

Gedenkschrift

aus Anlaß der Feier des
fünfzigjährigen Bestandes
des Laibacher
deutschen Turnvereines

Herausgegeben vom Turnrate

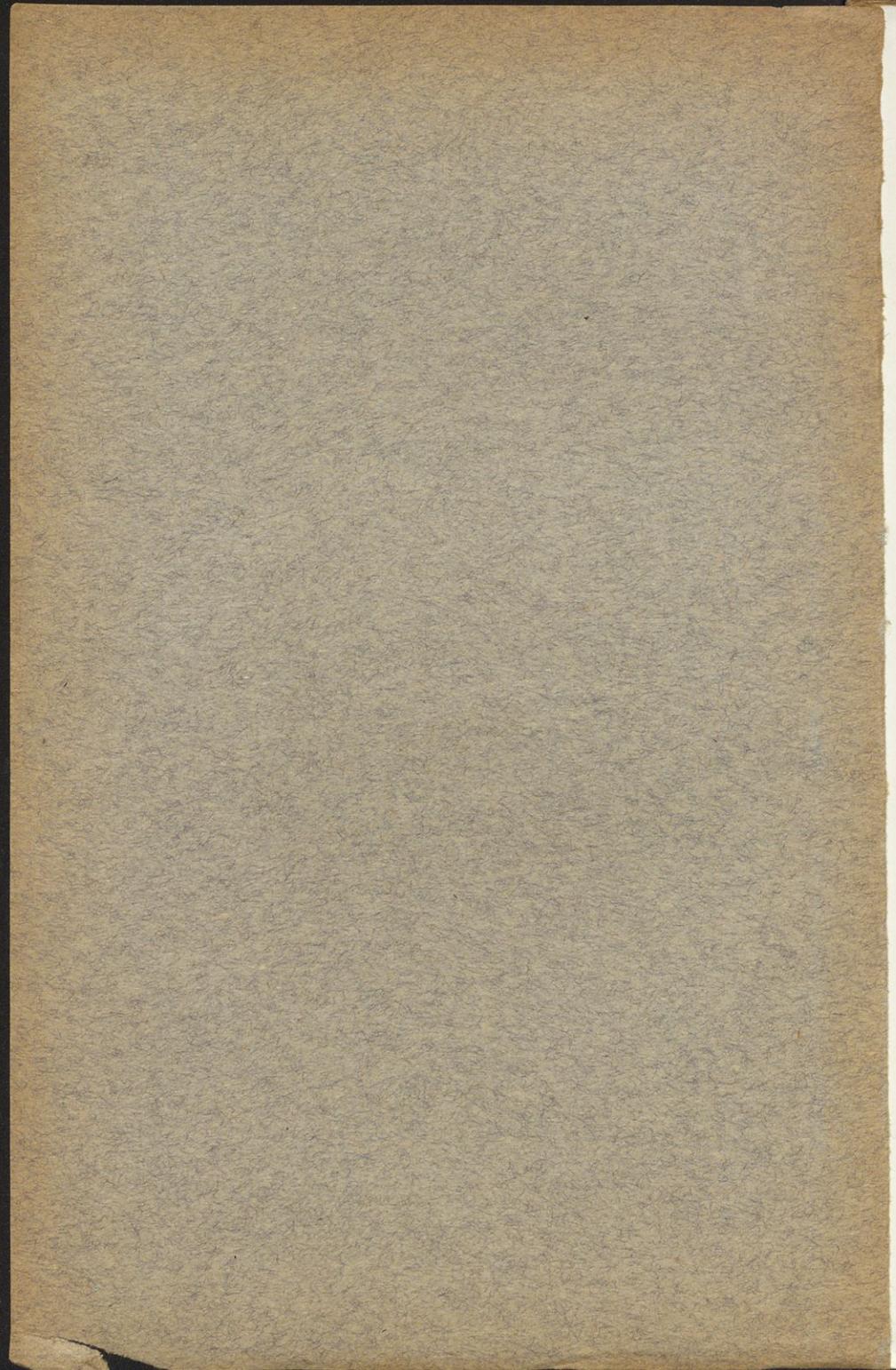


Laibach 1913

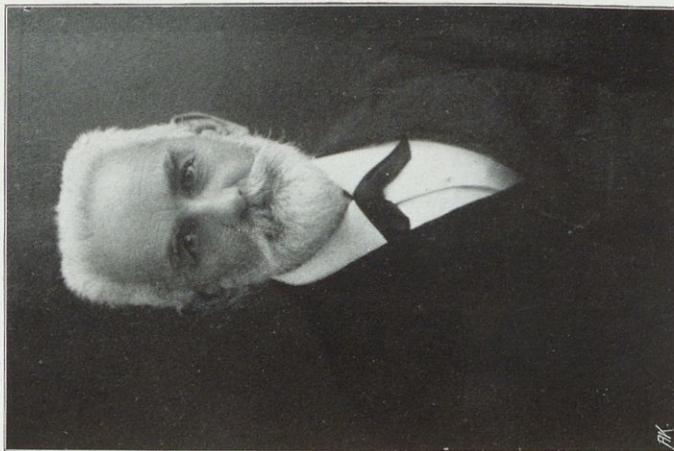
Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines



Preis 1 Krone

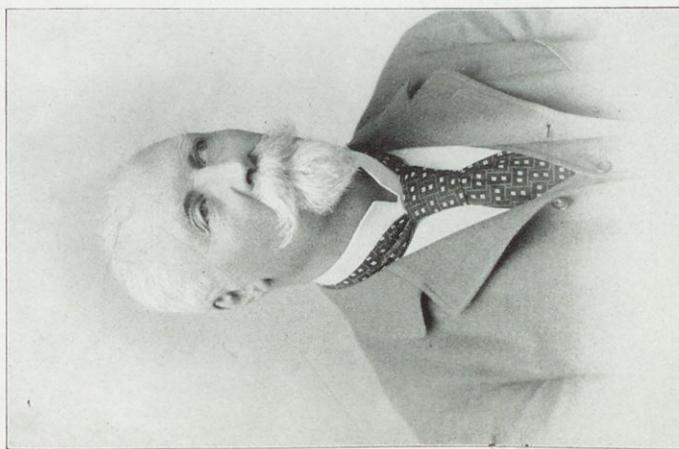






ALOIS KRASCHOWITZ

GEB. 11. JUNI 1839



ALBERT SAMASSA

GEB. 11. FEBRUAR 1833

Die beiden Gründungsmitglieder, die durch alle fünfzig Jahre ununterbrochen dem Vereine angehört haben

Gedenkschrift

aus Anlaß der Feier des
fünfzigjährigen Bestandes
des
Laibacher deutschen Turnvereines.

Herausgegeben vom Turnrate.



Laibach 1913.

Im Selbstverlage des Laibacher deutschen Turnvereines.

44213



Druck von Ig. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg in Laibach.



030021212



VORWORT.

Der Laibacher Deutsche Turnverein hat nun das fünfte Jahrzehnt seines Bestandes durchlebt. — Vor 25 Jahren hat der Turnrat zum erstenmal einen größeren Rechenschaftsbericht veröffentlicht, der das erste Vierteljahrhundert umfaßte; dann folgten solche Berichte 1893, 1898 und 1903. Es sind also zehn Jahre seit der Veröffentlichung des letzten Berichtes verflossen. Dies legt dem Turnrate die Pflicht auf, über die letzten zehn Jahre zu berichten; er glaubt sich aber den Dank aller Vereinsgenossen wie aller seiner Freunde zu verdienen, wenn er außer den Begebenheiten, die der Verein während dieser zehn Jahre erlebte, auch ein übersichtliches Bild der Gesamtgeschichte des Vereines während der fünfzig Jahre aufrollt: den älteren Mitgliedern zur Auffrischung der Erinnerung an manches Selbsterlebte, den jüngeren zur Ermunterung für die Zukunft. — Die Blätter unserer Vereinsgeschichte werden sie lehren, was selbstlose Hingabe an unsere Volkssache selbst unter den schwierigsten Verhältnissen erzielt; sie lehren aber auch, daß jeder nur so lange gilt, als er sich zu behaupten weiß. So möge sich die Jungmannschaft an den Vorbildern früherer Zeiten begeistern und mit stolzem Mute sich sagen: Wir wollen unsere Alten noch übertreffen! — Und die Alten werden ihren Segen dazu geben.

Gut Heil!

Laibach, im Wonnemond 1913.

Der Turnrat.

Vom Turnrate beauftragt, am Schlusse des fünfzigsten Vereinsjahres den Bericht über die Tätigkeit des Vereines während der letzten zehn Jahre zu entwerfen, vermeinte ich, sei es zweckmäßig, zugleich ein Bild seiner Geschichte während der ganzen fünfzig Jahre zu entwerfen, soweit dies mit dem vorhandenen Quellenstoff möglich sein könne. Ich habe daher begreiflicherweise so manches aus den Berichten der Jahre 1888, 1893, 1898 und 1903 übernommen, die ja selbst meiner Hand entstammen, und gegebenen Ortes eingefügt. — Am vollständigsten gelingt dies natürlich bei den Übersichtstafeln im Anhange, die dem Leser ohne viele Mühe ermöglichen, sich selbst ein Bild zu machen vom Werden und Wachsen, Blühen und Verblühen, neuem Knospen und Treiben des Vereines, wie es sich ja immer mit der Folgerichtigkeit eines Naturgesetzes ablöst. Diese Übersichten werden ihm aber auch ermöglichen, so manche Schlüsse zu ziehen, ohne daß sie ihm erst der Geschichtsschreiber aufzuführen braucht, weil sie sozusagen das feste Gerüst abgeben für das, was die Geschichtsblätter erzählen.

Möchten die Früchte dieser meiner Arbeit, die etwas umfangreich ausgefallen ist, denen, die sie freundlich aufnehmen, auch einen Genuß bereiten; das wäre mein schönster Lohn. — Zum fünftenmal bin ich mit dieser Aufgabe betraut worden und diesmal wohl das letztemal. So schließe ich denn mit demselben Wunsche, mit dem ich meinen Bericht vor zehn Jahren geschlossen habe, es möge meine Arbeit in späteren Tagen für manche auch eine freundliche Erinnerung an den Verfasser bedeuten.

Laibach, im Wonnemond 1913.

Dr. Josef Julius Binder

Sprechwartstellvertreter.



EINLEITUNG.

Die Seele des Deutschtums spricht:

Ich bin die nationale Willenskraft, welche unausgesetzt kämpfen muß gegen die Schwäche, Lauheit und Trägheit der ungeheuren Menge unter den Deutschen, die immer und immer wieder vergessen, was sie sich und ihrem Volke schuldig sind. Allein ich muß siegen. Und darum werde ich die Not und die Gefahr herbeirufen, damit sie die schlafenden Herzen wieder in Erregung bringen!

Karl Pröll im Märchen „Die einsame Lampe“.

Ein halbes Jahrhundert tätigen Lebens hat der Laibacher (Deutsche) Turnverein hinter sich. Seine Geschichte unterscheidet sich wohl von der der meisten Turnvereine, weil sie zugleich ein Bruchstück oder, besser gesagt, ein Ausschnitt aus der Geschichte des Kainer Deutschtums ist, wie sich diese in den letzten zwei Menschenaltern abgespielt hat: Die Leidensgeschichte eines Kampfes um das ein Jahrtausend alte Erbrecht auf den Boden des Landes, aber auch eine Geschichte des Ringens um die Erhaltung der alten österreichischen Überlieferung, die Länder und Völker durch das Band der deutschen Staatssprache nicht nur zusammenhielt, sondern auch deren kulturellen Fortschritt begründete und pflegte. Es ist die Geschichte des Ringens mit gewissen, den Reichsverband lockernden Tendenzen, jeweilig um so härter, so oft diese selbst von oben her als rettende Staatsweisheit betrachtet wurden.

Der Verein pflegte naturgemäß in erster Linie das deutsche Turnwesen im Geiste Jahns, der es im Sinne der Bewahrung wehrhafter, gesunder Volkskraft auch für die Erwachsenen gedacht hatte, suchte aber zugleich auf dem Wege der Geselligkeit auch die Nichtturner um seine Fahne zu sammeln und für die Ideale Jahns zu gewinnen. Es gab zwar einen Geselligkeitsverein, den Kasinoverein, der aber noch zu „exklusiv“ schien, indem dort die Überlieferungen des „Adels-Kasino“, als das es eigentlich in den Vierzigerjahren bei der Gründung gedacht war, lange noch vorherrschten, selbst nachdem schon längst nicht mehr die Adelsgesellschaft überwog. So sorgte der Turnverein für den geselligen

Zusammenschluß der bürgerlichen Kreise im breitesten Sinne des Wortes. Kneipen, Kränzchen, Vorlesungen, Vereinsausflüge sollten dazu dienen, alle Kreise der Bürgerschaft zu gewinnen. Mit dem Völkerfrühling in Österreich geboren, stand der Verein auf der Seite derjenigen, die die eben gewonnene Verfassung gegen ihre Gegner, Klerus und Feudaladel, verteidigten. So wurde er selbst als Vertreter dieser Ideen betrachtet und bekam, obwohl er seine Sonntagsausflüge in jenen Jahren mit einer heil. Messe einleitete, wiederholt diese Gegnerschaft zu fühlen.

In Krain war nämlich der Klerus seit Beginn des 19. Jahrhunderts — lange bevor der deutsche Michel aus seinem Allerweltstraum erwacht war — der Träger des slowenisch-nationalen Gedankens, der beharrlich an der Slowenisierung des Landes arbeitete, besonders seit er in dem „Vater der Nation“ Dr. Bleiweis einen volkstümlichen Schriftsteller gefunden hatte und so leichter die Bauern gegen die Turner mobilisieren konnte. Dem fast gleichzeitig mit dem Turnverein gegründeten „Sokol“ ging es manchmal auch nicht besser. Als aber die Dezemberverfassung (1861) die Neuschöpfung Österreichs vollendete und die Maigesetze (1868) das Werk krönten, da kannte der Haß keine Grenzen. Der blutige Tag von Jeschza (20. Mai 1868) und die „Schlacht vom Jantschberge“ (23. Mai 1869) traurigen Angedenkens, sind die Denkmäler des nach solcher Schürarbeit ausbrechenden Nationalhasses, der von nun an den Gegnern der Verfassung als wirksamste Waffe diente. Das Ministerium Hohenwart ließ den Verein bald verspüren, was zu gewärtigen wäre, wenn die Feinde der Verfassung siegten. — Hohenwart ging und man atmete wieder auf, bis endlich 1879 die verfehlte Politik der Deutschliberalen das Ministerium Taaffe ans Ruder brachte, das zwar äußerlich die Verfassung schonte, aber innerlich auf dem Wege der Verwaltung die Länder auf Kosten des Reiches sättigte oder besser zu sättigen sich redlich Mühe gab; dazu gehörte auch die Befriedigung der slawischen Sonderwünsche, die mit großen Kosten ins Werk gesetzt wurde.

Dies bekam man in Krain zuerst zu fühlen. Hierher stellte Taaffe den Überläufer aus dem deutschliberalen Lager, den Hofrat *A. Winkler* als Landespräsidenten an die Spitze der Verwaltung mit der Aufgabe, eine „liberale“ slowenische Partei, die „aktionsfähig“ wäre, zu organisieren. Er verstand diese Aufgabe so gut, daß ihm bald das neue Geschöpf über den Kopf zu wachsen

begann. Nun hatte der Verein auch die Regierung zu seinem Feinde Allein da scharte er neuerdings das deutsche Bürgertum um seine Fahne und, indem er seinen Namen durch den Zusatz „deutscher“ (Laibacher Deutscher Turnverein) änderte und das deutsche Drei-farb Schwarzrotgold als Vereinsfarbe aufnahm, legte er sein Glaubensbekenntnis auch der Regierung gegenüber ab. Die größte Tat jener Zeit war aber die Schöpfung des Anastasius-Grün-Denkmales (1886), das, so schön gedacht, Veranlassung zu heftigen, tagelang währenden Massenunruhen wurde, die, wenn auch künstlich hervorgerufen und künstlich genährt, doch der Regierung die Augen hätten öffnen sollen. Daß Baron Winkler den Verein durch kleinliche Schikanen behelligte, daß leitende Persönlichkeiten im Vereine Gegenstand behördlicher Verfolgung wurden, ist noch den meisten in Erinnerung. Sie sollten dazu beitragen, die deutsch - völkische Strömung abzuleiten, was Baron Winkler um so eher zu erreichen hoffte, als er im Lager der Altliberalen doch noch einige fand, die glauben mochten, daß durch Zurückstellung des Nationalen bei den Deutschen auch seitens der Slawen das Gleiche zu gewärtigen oder zu erzwingen sei. Wie sehr hatte man sich getäuscht! Die „Jungen“ im Vereine sollten leider nur zu sehr Recht behalten. Der Verein war nun darauf bedacht, überall im Lande die deutsch-völkische Kleinarbeit zu fördern, wie er dies auch heute noch tut. Zunächst war es der Deutsche Schulverein, der in jenen Tagen (1880) gegründet worden, dessen er sich annahm; dazu kam später der wirtschaftliche Schutzverein der Südmark (1890). Die Gründung von Ortsgruppen dieser Vereine war zumeist von seiner Beteiligung begleitet. Wiederholt erschien er in Sagor, in Weißfels, in Aßling, Domschale, vollends in Gottschee. Selbst in das Küstenland trug er den völkischen Gedanken und fand als Vorkämpfer des deutschen Gedankens begeisterte Aufnahme. Allein auch auf diesen Wegen folgten ihm seine Gegner und verstanden es durch Aufreizungen mannigfacher Art die friedlicheren Landleute zu Angriffen, Überfällen, zur Bedrohung an Leib und Leben zu veranlassen, wenn deutsche Turner auf ihren Ausflügen die deutschen Brüder im Lande aufsuchten. Innerhalb der Stadt aber stand der Verein in treuer Waffengenossenschaft mit der 1884 gegründeten akademisch-technischen Ferialverbindung (heute Landsmannschaft) „Carniola“ und im freundschaftlichen Verkehr mit den übrigen deutschen nichtpolitischen

Vereinen der Stadt. Die Familienabende, die Jahrwendfeier, die Julifeier, sie alle gaben Veranlassung, die deutsche Gesellschaft, zu meist der bürgerlichen Kreise, zu vereinigen und die Feier völkischer Erinnerungstage erhielt das völkische Bewußtsein wach.

Gleichzeitig aber ging trotz alledem auch die turnerische Arbeit vorwärts und die Beteiligung an den Gau- und Kreisturnfesten, die so manchen Siegeskranz dem Vereine brachte, beweist, daß der Verein seine Hauptaufgabe auch zum Gegenstande seiner Hauptsorge machte.

Mittlerweile sah sich Baron Winkler machtlos dem Übermut seiner slawischen Freunde preisgegeben. Auch Taaffes Politik des „Fortwurschtels“ nahm nach 14jähriger Tätigkeit ein Ende. Nun sollten die entfesselten Fluten eingedämmt werden. Das Erdbeben des Jahres 1895, ohnehin unheilvoll genug, brachte aber in seinem Gefolge einen Bürgermeister an die Spitze, der dem neuen Landespräsidenten Baron Hein in schlauer Weise zu guter Letzt auch die Polizeimacht zu entwinden vermochte. Die „Deutsche Parteileitung für Krain“ (später der „Deutsche Volksrat für Krain“), die mit der Wandlung an der Wiener Zentralstelle als neue Organisation der deutschen und fortschrittlichen Bürgerschaft ins Leben trat, zeigte, daß die Irrungen der altliberalen Ära überwunden waren. Sie nahm es auf sich, schützend einzugreifen, wo sich der slawische Machthunger in seiner Unersättlichkeit an deutschem Gute befriedigen wollte. Allein der Bürgermeister Hribar war schlauer und verstand seine Vertrauensstellung beim Landespräsidenten, wie in Wien trefflich auszunützen. Jahrzehntelang hatte bis dahin der Verein seine schwarzrotgoldenen Banner gelegentlich der Sommerfeste flattern lassen, unbehelligt vom Publikum wie von der Behörde. Nun bot dem Bürgermeister die Beflaggung des Gartens (1903) anlässlich der 40jährigen Jubelfeier die geeignete Veranlassung, sich durch die bestellten lärmenden Straßenkundgebungen bewegen zu lassen, die Beseitigung der Flaggen behördlich zu verfügen, und von da an verstand er es jahrelang durch entsprechende Schikanen dem Turnvereine es überhaupt unmöglich zu machen, ein Sommerfest zu veranstalten. Es würde zu weit führen, das ganze Spiel zu entrollen, das er spielte; es war ja nur die Vorbürgung zu dem Straßenaufstande in den Septembertagen 1908. Der Verein hat aber durchgehalten, weil trotz der Einschüchterung, die

die Angriffe (die Gegner scheutnen sich nicht, den Verein gar als „un-patriotisch“ zu verdächtigen) bezweckten, das deutsche Bürgertum fester dastand als je.

Selbst bis in die neueste Zeit hinein muß der Laibacher deutsche Turnverein fühlen, auf was für einem Boden er lebt. Dies zeigt das Verbot, das auf einmal im Jahre 1910 von der obersten Schulbehörde ausging, wonach es den Volks- und Mittelschülern nicht mehr gestattet sein solle, bei einem Turnvereine Turnunterricht zu nehmen. Dieser Schlag traf unseren Verein besonders hart, weil er seine aufblühenden Schülerriege dem Turnlehrer des Laibacher Schulkuratoriums F. Zirnstein, der auch Turnlehrer des Turnvereines ist, in einen besonderen Privatturnkurs übergeben mußte. Was war aber die Veranlassung zu diesem Verbot? Es ist zu grotesk, als daß es verschwiegen bleiben sollte. Seit nämlich die slowenische Volkspartei, die (christlichsoziale), die klerikale Partei in Krain aufgesaugt hatte, ging sie daran, die Liberalen auf ihrem eigenen Boden zu bekämpfen und so rief sie auch Turnvereine ins Leben, die sich im Gegensatze zu den Sokolen (Falken) Orle (Adler) nannten. Die Liberalen begannen nun einen Wettlauf gegen die Čuki (Eulen), wie sie die Gegner schimpften, und mobilisierten die Schuljugend bis zu den kleinsten Knirpsen herab; man steckte sie in die Sokoltracht und begann damit eine eigenartige Werbearbeit. Die Christlichsozialen blieben nicht zurück und machten es gleichfalls so. Die Folge davon waren bald Zusammenstöße der beiden Turnvereine auf dem flachen Lande, die erhebliche Verletzungen auf beiden Seiten zur Folge hatten. Statt nun zu veranlassen, daß die Schüler nicht in Trachten ge-steckt würden oder daß wenigstens den Vereinen, die die Jugend mißbrauchen, die Aufnahme von Turnschülern untersagt worden wäre, — erging das Verbot, das nun mit den schuldigen slowenischen Turnvereinen auch den ganz unschuldigen deutschen Turnverein traf. Eines kann man dieser Methode nicht absprechen, — sie ist bequem. Man schert alles über einen Kamm, ohne Unterscheidungen zu machen; letzteres würde nämlich etwas Mühe kosten und am Ende die Gefahr nicht bannen, „wegen einseitiger Behandlung“ von den slowenischen Parteien angekläfft zu werden.

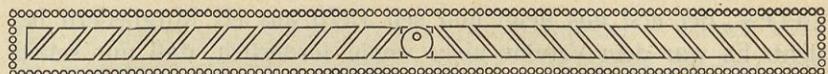
Diese Geschichte ist übrigens nebenbei sehr belehrend für die slowenische Auffassung vom Turnen als Mittel nationaler Schulung. Möchten doch unsere Volksgenossen in den deutschen Gemeinden davon lernen: wie nützlich wäre es für uns

Deutsche, auch den jüngsten Nachwuchs auf dem Lande völkisch vertraut zu machen. Freilich kostet das Opfer Geld und Zeit, die von den Parteien getragen werden müßten, wie es hierzulande die politischen Parteien der Slawen mit freudigem Opfermut tun. Wir möchten viel schönere Früchte erzielen, wenn der deutsche Turngedanke reichlicher als bisher in die ländlichen deutschen Gauverpfanzt worden wäre.

Der Verein hat unter diesen Umständen begreiflicherweise zwar manchen Ausfall an Mitgliedern erlitten, ihn aber nicht wettgemacht, weil der Turnrat es absichtlich vermied, in den Tagen, wo so viele Opfer gebracht wurden, mit Werbungen zu kommen. Der völkische Gedanke hat aber trotzdem so viel werbende Kraft bewahrt, daß der Verein in die zweite Jahrhunderthälfte mit einer noch immer stattlichen Mitgliederzahl eintritt und gewiß begleitet ihn dabei aller Wunsch, daß er auch weiterhin das deutsche Bürgertum um seine Fahne sammle, auf daß er ein Hort sei des deutschen guten Rechtes, getreu seiner Losung: „Allezeit aufrecht!“

Erst wer alle diese Umstände kennt, wird so manches verstehen, was in den nachfolgenden Blättern seltsam erscheinen mag, wie es in den Jahrbüchern von Turnvereinen sonst nicht zu finden sein dürfte.





I.

Geschichte der Gründung, Leitung und der Satzungen des Vereines.

Schon in den fünfziger Jahren des jüngstverflossenen Jahrhunderts hat man auf dem Turnplatze des hiesigen Gymnasiums, das damals in dem Lyzealgebäude untergebracht war, welches 1902 abgetragen worden ist, turnerische Leibesübungen gepflegt. Allein erst im Juni 1863 entschlossen sich einige junge Männer, mit Bewilligung der Direktion, auf dem erwähnten Turnplatze einen regelmäßigen Turnbetrieb einzurichten. Im Monate Juli, wo die Teilnehmerzahl auf 35 gestiegen war, beschloß man, nach dem Vorbilde der Grazer und Wiener Turner einen Verein zu bilden. Ein Ausschuß, bestehend aus den Herren *Dr. Foßl, Dr. J. Munda, H. Bettelheim, A. Samassa und K. Laiblin*, von denen der vorletzte heute noch dem Vereine angehört, machte die vorbereitenden Arbeiten, berief am 24. Juli eine Versammlung, die auch noch die Herren *Dr. Fr. Keesbacher, J. Ledenig, Zurhalek, von Pernerstein und Drachsler* in den Ausschuß sandte, der das Grundgesetz der Landesregierung zur Genehmigung unterbreitete, die am 25. September herablangte.

Die ersten Satzungen waren in beiden Landessprachen abgefaßt, weil man vermeinte, auf dem Gebiete des Fortschrittes die Nationen zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen. Allein trotzdem waren damals schon slowenische Mitbürger um die Schöpfung einer telovadna družba (später južni sokol) bemüht, die es auch nach etlichen Anläufen zur Gründung des „Sokol“ brachten.

Am 11. Oktober fand die gründende Versammlung statt und damit trat der „Laibacher Turnverein“ ins Leben. Es hat also der Verein im Jahre 1913 das 50. Jahr seines Bestandes hinter sich gebracht.

Die Leitung des Vereines lag von Anfang an in den Händen eines von der Hauptversammlung alljährlich gewählten Turn-

rates, der erst aus neun und seit 1870 aus elf Mitgliedern besteht. Es war dem Vereine nicht wenig förderlich, daß nur selten ein rascher Wechsel in den einzelnen Wirtschaften eintrat, besonders aber, daß das Amt des Obmannes, des Sprechworts und oft auch des Sprechwartstellvertreters zumeist längere Zeit denselben Händen anvertraut geblieben ist. So führten das erste Amt während der fünfzig Jahre nacheinander nur fünf Männer: *Emil R. v. Stöckl, Ottomar Bamberg, Max Krenner, Karl Rüting* und zuletzt Handelsschuldirektor *Artur Mahr*, der nun schon seit dreißig Jahren dieses Amt bekleidet. Sein aufopferndes Wirken im Dienste der öffentlichen Wohltätigkeit während der Erdbebenzeit ist im Jahre 1895 von allerhöchster Stelle durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet worden. Der Verein aber dankte ihm für seine langjährige Tätigkeit durch die Ernennung zum Ehrenmitgliede (1908).

Auch die Mehrzahl der übrigen Mitglieder des Turnrates in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung gehört dem Vereine schon seit Jahren an.¹

Während der abgelaufenen 50 Jahre erfuhren die Grundgesetze fünfmal Änderungen, von denen die wesentlichste die vom Jahre 1885 ist, wonach der Verein von da an „Laiacher Deutscher Turnverein“ heißt; die im Jahre 1898 geplante weitere Änderung der Satzungen, welche den geänderten Verhältnissen der jüngsten Zeit entsprechen sollte, konnte nicht sofort durchgeführt werden, da erst die behördliche Genehmigung erlangt werden mußte. Diese konnte aber wieder erst auf Grund einer reichsgerichtlichen Entscheidung vom 18. Jänner 1900 erreicht werden, wodurch satzungsgemäß dem Vereine das Recht zugestanden ist, das Dreifarbig Schwarz-Rot-Gold als Vereinsfarbe zu führen, die sich in Fahnen, Abzeichen und Bändern zeigen kann. Am 31. März, Z. 1288, erfolgte die Genehmigung der Satzungen durch das k. k. Landespräsidium.

Die übrigen Änderungen betreffen hauptsächlich die Aufnahme, die nur deutschen Ariern gewährt werden kann, dann die Verwaltung, wonach an Stelle eines zweiten Kneipwartes ein Sangwart tritt, dem ein von der Sängerrunde gewählter Ausschuß zur Seite steht.

Die gegenwärtige Tracht — Jacke und Beinkleider aus graubraunem Stoffe, Gürtel aus grünem Glanzleder, breitrandiger grauer

¹ Siehe die Übersichtstafel VI im Anhange.

Hut (früher runder Steirerhut) mit Schildhahnfeder — ist seit 1890 im Gebrauche und zur Erleichterung der Ausrüstung des einzelnen ein eigener Bekleidungsfonds geschaffen worden. Das Vereinsabzeichen (ein Silberschildchen mit dem Turnerkreuz im grünen Felde) wird seit 1885 an einem schwarz-rot-goldenen Bändchen getragen, die Turnratsmitglieder tragen es an dem schwarz-rot-goldenen Brustbande.

II.

Mitgliederstand — Vermögensverhältnisse — Fahrnisse — Turnplätze.

Der Stand des Vereines begann mit 75 Vereinsangehörigen und zählt heute 406 Mitglieder, von denen aber im letzten Jahre nur 367 Steuer leisteten. Der Rückgang in der Mitgliederzahl (von 585 auf 406) begann nach dem Jahre 1908, wo die panslawistischen Gewalttätigkeiten in den Septembertagen sich fühlbar machten. Manche sind aus Laibach verzogen, manche aus Bedenlichkeit ferngeblieben. Das Verhältnis der ausübenden zu den bloß unterstützenden Mitgliedern hat sich seit 20 Jahren ziemlich beständig gehalten, da etwa ein Fünftel von dem Rechte, an den Turnübungen teilzunehmen, Gebrauch macht. Was aber als ein bedeutsames Zeichen der Zeit aufgefaßt werden muß, das ist die Erscheinung, daß während der letzten fünf Jahre die Zahl der weiblichen Mitglieder des Vereines auf 56 gestiegen ist, was nicht zum wenigsten dem Umstände der Einführung des Frauen- und Mädchenturnens zuzuschreiben sein wird.

Ungemein lehrreich ist die vergleichende Berufsstatistik.

	1863	1898	1903	1913
1.) Kaufleute, Agenten, Rentiers . . .	64,4	44,3	39,4	20,4
2.) Techniker, Fabrikanten, Künstler . . .	6,2	12,7	11,2	13,1
3.) Ärzte, Beamte, Lehrer, Rechtsanwälte	13,6	26,0	23,0	32,3
4.) Handwerker, Hand- u. Fabriksarbeiter	7,3	14,6	14,8	11,7
5.) Sonstige Berufsangehörige . . .	8,5	2,4	2,2	10,1
6.) Weibliche Mitglieder aller Stände . . .	—	—	9,4	12,4

Während in den ersten Jahren die Zahl der Kaufleute noch mehr als die Hälfte der Vereinsgenossen ausmacht (64,4 v. H.), nimmt sie von Jahrzehnt zu Jahrzehnt ab und ist heute auf 20 v. H. gesunken. Nichts ist bezeichnender für die Verschiebung der wirtschaftlichen Gesellschaftsordnung zu Ungunsten des deutschen Elementes. Die Zahl der Vertreter der akademischen und Lehrberufe

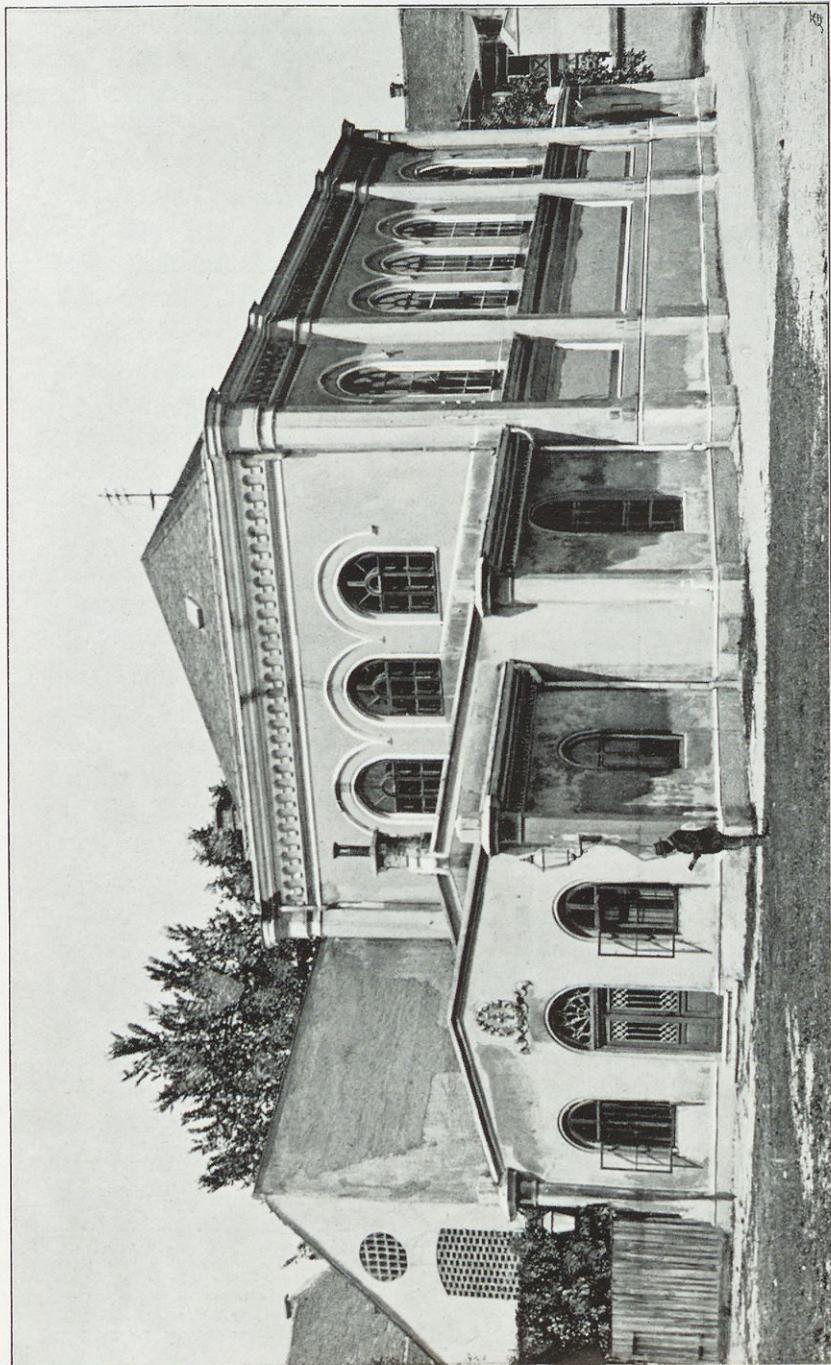
hat dafür auffallend zugenommen und ist stufenweise von 13,6 v. H. auf 32,3 v. H. gestiegen. Die Zahl der Handwerker, Hand- und Fabriksarbeiter ist bis zum Beginne des 20. Jahrhunderts gestiegen und bis heute wieder etwas gefallen. Dies wird erklärlich dadurch, daß so mancher deutsche Arbeiter im Banne der Sozialdemokratie steht, so daß gerade einzelne reichsdeutsche Arbeiter so verbohrt und volksblöde sind, daß sie lieber den slowenischen Arbeiterzirkel aufsuchen, als den einzigen wirklich alle Stände umfassenden deutschen Turnverein. Erfreulich wirkt das Anwachsen der Zahl der weiblichen Mitglieder bis auf 12 v. H. Alle diese Zahlen sprechen wahrhaftig ganze Bände.

Die Bewegung im Besitzstande der Vereinsmittel veranschaulicht die Übersichtstafel (VIII) im Anhange. Wie man sieht, ist von dem Jahre 1876 bis 1904 eine fortschreitende Vermehrung des Vermögens zu bemerken.¹ Nur im Jahre 1893 erscheint ein kleiner Abfall, der sich jedoch daraus erklärt, daß der Verein zur Ausrüstung seines 30. Gründungsfestes 1000 K dem Vereinsvermögen entnahm; trotzdem beträgt aber die damalige Verminderung dank der außerordentlichen Einnahmen nur 375 K 44 h. Der Vermögensstand wies 1903 15.853 K 45 h (darunter 4131 K 4 h Fahrnisse) auf. Vom Jahre 1904 an ist aber leider eine allmähliche Veränderung des Vermögens zu bemerken, die Ende 1912 schon die Summe von 3414 K beträgt, u. zw. 15.853 K : 12.439 K, wobei aber die Fahrnisse in ihrem Werte auf 6000 K angesetzt erscheinen. Der Abfall von etwa 150 Mitgliedern, der sich im Laufe der letzten zehn Jahre vollzog, erklärt diese Erscheinung. Doch haben mehrere Mitglieder durch Selbstbesteuerung wie durch Spenden den Ausfall am Vermögen zu verringern gesucht. Dank allen denen, welche bisher selbstlos ihre Opfer bringen, Dank allen denen, die durch Spenden und Widmungen den Verein geehrt und sein Gut vermehrt haben, besonders den wackeren deutschen Frauen und Mädchen. Heil!

Dankbar sei endlich auch aller derer Erwähnung getan, welche während der 50 Jahre des Bestandes in letztwilligen Verfügungen den Verein bedacht haben: *E. Ritter v. Stöckl, K. Galle, Laiblin, Vater und Sohn, V. Krisper, A. Mallitsch, F. Ehrfeld, Th. Elze, J. Redange, F. Mahr.* Ehre ihrem Andenken!

¹ Im Jahre 1874 verringern sich zwar die Ausgaben, weil mit dem Aufgeben des Turnunterrichtes an verschiedenen Lehranstalten die Anstellung eines Turnlehrers entfiel, allein es verringerten sich auch die Einnahmen, da die Mitgliederzahl herabsank.

DIE TURNHALLE IM HOFE DER K. K. STAATS-OBERREALSCHULE



Die Verwaltung des Vermögens führte in den ersten Jahren *K. Baumgartner*, dann *A. Cantoni* (Vater) 1867 bis 1889, nach dessen Ableben ununterbrochen bis zu seiner Erkrankung im Jahre 1904 *A. Dzimski*, der bei der Vielseitigkeit der Gebarung tatsächlich als Geschäftsführer mit solcher Umsicht seines Amtes waltete, daß Jahr für Jahr die Hauptversammlung des Vereines seinen Bericht mit ungeteilter Anerkennung begrüßte und gern bekannte, daß der Verein ihm dauernd Dank schulde. Er wurde, wie sein Vorgänger *Cantoni*, durch die Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Ihm folgte *G. Eger* bis 1907 und von da an bis heute verwaltet Herr *Hecking* als erster Säckelwart das Vereinsvermögen. Bei den gesteigerten Anforderungen, die der Turn- und besonders der Turnspielbetrieb an den Verein stellt, ebenso bei der allgemeinen Preiserhöhung, vollends endlich bei dem durch verschiedene Umstände bedingten Sinken der Mitgliederzahl hat es auch weiterhin eine Verminderung zu gewärtigen, wenn nicht rechtzeitig anderweitig eingegriffen wird.

Der Vorrat an Fahnen, Turn- und Spielgeräten hat sich im Laufe der Jahre bedeutend vergrößert und findet sich in der Turnhalle und ihren Nebenräumen untergebracht. So sind unter anderem die Fechtgeräte in dem Archivzimmer der Turnhalle verwahrt, wo auch der gesamte Schriftensatz des Vereines, den jüngst erst wieder der Sprechwartstellvertreter neu geordnet hat, in den großen Wandschränken ruht. Die vielen öffentlichen Veranstaltungen haben im Laufe der Jahre einen großen Vorrat von Fahnen, Flaggen, Wappenschildern und sonstige Ausschmückungsgegenstände sich ansammeln lassen, die teils im Ankleideraum der Turnhalle, teils im Kellerraum des Realschulgebäudes lagern, während der Notenschatz im Blauen Zimmer des Kasinovereines, die Bücherei und Tafelaufsätze im Jahnzimmer in eigenen Kästen eingeschlossen sind.

Der Turnbetrieb, der vor 40 Jahren im Lagerhause von *Recher* (später Monturslager), Hilschergasse Nr. 3, seinen Anfang genommen hat, verfügt schon seit 1876, also seit 37 Jahren, über eine Heimstätte in der prächtigen Turnhalle im Hofraume der Realschule, deren Mitbenützung die Direktion der Krainischen Sparkasse mit Zustimmung der Realschulleitung unentgeltlich gewährt. Vom Jahre 1885 bis 1896 benützte sie an den Wochentagen, abwechselnd mit dem Deutschen Turnverein, auch der slowenische Turnverein „*Sokol*“. Nachdem dieser in sein eigenes Heim im slowenischen Vereinshause

übersiedelt ist, steht die Turnhalle in allen schulfreien Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen in den Nachmittagsstunden unserem Vereine zur Verfügung. Seit 1892 ist auch ein Teil des Hofraumes für den Turnbetrieb im Sommer zugewiesen und durch Einrichtung der Gasbeleuchtung auch in den Abendstunden benützbar gemacht worden.

Das Erdbeben das Jahres 1895 hat der Halle zwar bedeutende Schäden zugefügt, aber das gab der Direktion der Krainischen Sparkasse den geeigneten Anlaß, bei der Wiederherstellung auch andere längst empfundene Mängel gänzlich zu beseitigen. So wurden an beiden Stirnseiten große Flügelbauten angefügt, welche bequeme Ankleide- und notwendige Nebenräume in sich bergen. Der nördliche Flügel ist der Volksschule und der Realschule, der südliche dem Vereine zugewiesen, der seine Räume aber auch der im Jahre 1904 gegründeten deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt und dem im Jahre 1904 neugegründeten deutschen Staatsgymnasium zur Verfügung stellen mußte. Im Innern erhielt die Turnhalle einen neuen Deckenverputz und,— was höchst wichtig,— einen sorgfältig auf ein Betonlager gebetteten staubfreien Fußboden; aus der Nische ward die frühere Bühne beseitigt und das Klettergerüst hinein verlegt, wodurch der Übungsraum in der Halle sich bedeutend vergrößert hat. In allen Räumen wurde auch die notwendige Gas- und Wasserleitung eingeführt. Mit Beginn des Jahres 1900 hat die Krai-nische Sparkasse auch die Deckung der Beleuchtungskosten auf sich genommen, was für den Verein eine ganz bedeutende Erleichterung ausmacht.

Freilich kostete die Einrichtung der neuen Ankleide- und Nebenräume auch dem Vereine einige Opfer, was in der großen Ausgabspost des Jahres 1896 (Anhang, Tafel VIII) sichtbar wird. Der Verein stellte ganz neue Ankleidekästen und in der Turnhalle für seine Stäbe, Hanteln und Keulen zweckmäßig ersonnene Wandregale auf; endlich erwies sich auch die Anschaffung neuer Turngeräte notwendig, deren Kosten jedoch zum Teile auch von der Realschulverwaltung getragen werden, insoweit eben die Geräte gemeinsam auch von den Realschülern mitbenutzt werden. Eine besondere Vermehrung und dabei durchgreifende Erneuerung des Gerätbestandes erfolgte im Laufe des Vereinsjahres 1903, wobei hauptsächlich die Rücksicht auf die Feier des 40jährigen Bestandes mitgewirkt hat.

Die Wiederbelebung der Fechtriege machte endlich auch nicht nur eine Vervollständigung des vorhandenen, sondern auch die volle Neubeschaffung notwendiger Ausrüstungsgegenstände für den Fechtunterricht notwendig.

Spenden und Widmungen einzelner Vereinsgenossen haben den Verein ebenfalls hinsichtlich der Geräte in seinem Besitzstande bereichert.

Der Verein hat aber im Laufe der letzten fünf Jahre auch den Strömungen der neueren Zeit dadurch Rechnung zu tragen gesucht, daß er ein erhöhtes Augenmerk den *v o l k s t ü m l i c h e n Ü b u n g e n* und den *T u r n s p i e l e n* zuwandte. Um aber diesen Aufgaben vollkommen gerecht zu werden, müßte der Verein über größere Mittel verfügen. Trotzdem ging er daran, einen Sommerturnplatz — eine Wiese nächst dem Forstgarten an der Triesterstraße — zu mieten, welche jedoch erst einer systematischen Entwässerungsanlage bedurfte, um vollständig den Anforderungen zu entsprechen. Dank dem Zusammenwirken des damaligen Turnwartes *F. Meisetz* und des Mitgliedes *F. Adenau* (gegenwärtig in Wien) kam auch das Werk zustande und es entfaltete sich in den Jahren 1900 bis 1902 ein fröhliches turnerisches Leben auf dem genannten Platze. — Auch das Fußballspiel ward in den Spielplan aufgenommen und die Fußballriege, geleitet von *F. Adenau*, *V. Cerer* und *A. Achtschin* konnte sich sogar mit fremden Mannschaften im Kampfe messen. Die Gründung des *Laibacher Sportvereines* ließ es aber dem Turnrate bald als überflüssig erscheinen, das Fußballspiel in dem bisherigen Ausmaße zu pflegen. Man beschränkte sich allmählich auf die bloße Pflege von volkstümlichen Übungen. Schließlich aber standen die Erhaltungskosten des Sommerturnplatzes nicht mehr im Verhältnisse zu den kleinen Erfolgen und der Turnrat mußte 1903 daran gehen, unter den gegebenen Umständen auf die Fortführung des Sommerturnplatzes zu verzichten und für volkstümliche Übungs- und Turnspiele die Vereinsgenossen auf den geräumigen Realschulhof zu verweisen. Im Jahre 1909 gelang es endlich seitens des, mittlerweile mit dem Sportverein verschmolzenen, Laibacher Bicycle - Klubs auf seinem Sportfelde hinter Bežigrad einen entsprechend großen Wiesenstreifen gegen Miete zu erhalten, was dem Vereine neue Kosten auferlegte, die zum Teile durch eine hochherzige Spende der Krainischen Sparkasse gedeckt worden sind; dafür stellt der Verein diesen Raum auch dem deut-

schen Gymnasium und der deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt zur Verfügung. Der Platz reicht aber nur für Jugendspiele aus, für den Fußball ist er zu wenig geräumig.

III.

Turnbetrieb: *a)* Schülerturnen, *b)* Vereinsturnen — Riegenordnung — Wettturnen — Unfallversicherung — Tanzunterricht.

Die Hauptaufgabe des Vereines ward gleich nach der Gründung kräftig angepackt. Man mietete am 1. Oktober 1863 das Lagerhaus im Recherschen Gebäude (Hilschergasse 3) und einen großen Lagerplatz in der Nähe des Marienbades am Brühl, wo sich bald ein reges turnerisches Leben entfaltete.

Im August 1864 kam der Antrag des *Dr. F. Keesbacher* (†), eine „Turnschule“ zu errichten, zur Durchführung. Knaben und Mädchen, bald darauf auch Lehrlinge (deren allein über 100), wurden zur Ausbildung übernommen. Ebenso übernahm der Verein den Turnunterricht an den Privat-Lehranstalten Waldherr, Petritsch, später auch Huth und Rehn. Als 1867 ein Ministerialerlaß die Landesbehörden auf etwaige Einführung des obligaten Turnunterrichtes aufmerksam machte, stellte sich der Verein für diesen Unterricht an Lehrerbildungsanstalten, Volks- und Mittelschulen zur Verfügung, und das Jahr darauf übernahm er schon den Unterricht an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, am Gymnasium und an der Realschule. Das Ministerium Hohenwart entzog ihm 1871 diesen Unterricht, den er wieder erhielt, bis der Turnunterricht an Lehrerbildungsanstalten obligat und eine eigene Lehrkraft dafür bestimmt wurde. Nach und nach verlor der Verein die Privatanstalten und mit der Ausgestaltung der Realschule auch diese, während das Gymnasium und die Privatanstalten mit dem staatlichen Turnlehrer der Lehrerbildungsanstalt *J. Schmidt* persönlich die Verträge abschlossen. Mit dem Jahre 1878 hörte also das Schulturnen des Vereines vollständig auf.

Während dieser Jahre 1864 bis 1878 wirkten als Turnlehrer zuerst der vielseitige *E. v. Bockelberg*¹ (Leutnant i. R.), dann *G. Lejeber* aus Berlin bis 1866, worauf die Vorturner *K. Laiblin* und

¹ Geb. zu Hannover 1839 scheidet er als Premierlieutenant 1864 aus dem Dienst, wirkt in Laibach 1864, übersiedelt 1865 nach Pest, in die Heimat seiner Frau, begründet das „magyarische Schul- und Vereinsturnwesen“, schafft eine magyarische Turnsprache und ist auf diesem Gebiete als Mitglied des Landesunterrichtsrates bis zu seinem Tode 1891 tätig. — Kulturdünger.

Jackl Unterricht erteilten, 1867 kam *Karl v. Rhein*, worauf wieder Turnwart *Laiblin* mit den Vorturnern *F. Mraulak* und *E. Kokoschneg* unterrichtete, bis *V. Schäfer* eintraf, der 1869 bis 1873 tätig war. Da sich sein Nachfolger *K. Guilielmo* als unfähig zeigte, setzte man mit Vorturnern den Unterricht fort, bis der Turnlehrer der k. k. Lehrerbildungsanstalt *J. Schmidt* kam, mit dem dann, wie erwähnt, die Privatanstalten persönlich die Verträge abschlossen.

Von 1878 an hörte das Schulturnen auf, wenn auch 1881 eine Zöglingssriege ins Leben gerufen wurde, die zumeist aus Lehrlingen bestand und seit 1889 ausschließlich auf Lehrlinge beschränkt ist. Dieselbe wurde von Turnwarten und Turnlehrern, aber zumeist von einzelnen Vorturnern geleitet: *J. Stransky*, *Dr. Binder*, *V. Cerer*, *A. Achtschin*, *W. Moller* (die zwei letzteren waren selbst aus dieser Riege hervorgegangen), *K. Binder*, *W. Fischinger*, *Th. Wagner*, zuletzt *M. Berdnik* abwechselnd mit *J. Klauer*. Im Jahre 1900 hat der Verein auf Wunsch vieler Eltern es auf sich genommen, in sogenannten *Jugendriegen*, gegenwärtig *Schülerriegen*, den Kindern deutscher Eltern vielfach unentgeltlich regelmäßigen Turnunterricht zu erteilen. Den Unterricht in diesen Riegen besorgten anfangs die beiden Turnwarte, dann abwechselnd die Vorturner, darunter in den letzten Jahren besonders die Herren *A. Achtschin*, *W. Fischinger* und *Th. Wagner*. Mit besonderer Rücksicht auf diese Schüler war der Verein bestrebt, eine turnerische Lehrkraft zu bestellen; dies konnte endlich im Jahre 1904 bewerkstelligt werden. Von da an wirkten als Turnlehrer: *A. Kretschmer* (1904 bis 1906), *W. Eichler*, der im Jahre 1908 sich der staatlichen Turnlehrerprüfung mit schönem Erfolge unterzog (1907 bis 1908), *H. Weisser* (1. September bis 20. September 1908¹), *K. Drumm* (1908 bis 1909) und in den letzten vier Jahren *F. Zirnstein*, der auch die Staatsprüfung für das Turnen an Mittelschulen mit glänzendem Erfolge abgelegt hat.

Als das berüchtigte Turnverbot erschien, wonach es Volks- und Mittelschülern (in Krain!) verwehrt sein soll, bei Vereinen Turnunterricht zu genießen, mußte der Verein seine Zöglinge, deren Zahl mittlerweile auf 120 gestiegen war, die in zwei Knaben-, einer Jünglings- und drei Mädchenriegen turnten, dem Privatkurse des Turnlehrers überantworten, der aber die Turnhalle des Vereines mitbenutzt. Die schönen Erfolge seines Unterrichtes erweisen sich

¹ Unter dem Eindrucke der Septemberunruhen zog er es vor, den Posten aufzugeben.

bei den alljährlich im Frühling stattfindenden Schüler-Schauturnen in der Tonhalle, die von Jahr zu Jahr höhere Vollendung zeigten.

Das Vereinsturnen der Erwachsenen ging auch in den ersten Jahren seinen lebenskräftigen Gang.

Durchschnittlich fanden sich 25 Turner an den drei wöchentlichen Übungsstunden ein; auf dem Sommerturnplatz am Brühl 1864 die doppelte Anzahl. Ein glänzendes Schauturnen am Brühl im August 1869 zeugte von der regen turnerischen Arbeit. In dieser Zeit leiteten die Übungen die Turnwarte und Vorturner *Laiblin* d. Ä., *H. Bettelheim*, *J. Dornik* und die Turnlehrer *Leféber* und *Rhein*. Allein mit der Unterbrechung des Schulturnens 1871 erlahmte auch diese Vereinstätigkeit. Das Ministerium Hohenwart machte sich in seinen Wirkungen fühlbar; die sich steigernden Gehässigkeiten der slowenischen Mitbürger schreckten vor Mitwirkung ab.

Erst im September 1875, als der k. k. Turnlehrer *J. Schmidt* dem Vereine seine Kraft zur Verfügung stellte, erwachte die Turntätigkeit aufs neue, wenn es auch Mühe kostete, die Mitglieder wieder zu sammeln.

Bis zum Oktober des Jahres 1886 blieb Turnlehrer *J. Schmidt* Turnlehrer des Vereines und war auch im Turnrate tätig. Während seiner elfjährigen Lehrtätigkeit hat er einige tüchtige Vorturner herangebildet, und mancher Preis ist von Laibacher Turnern auf auswärtigen Wetturnplätzen gewonnen worden. Es stellte sich bald die Notwendigkeit heraus, die Turnwarte durch ernannte Vorturner unterstützen zu lassen; als solche waren von da an tätig: *R. Kleindienst* (ernannt 10. Oktober 1875), *F. Krainer* (vom 1. Jänner 1877), *J. Pock* (vom 4. April 1877), *H. Schubert* und *K. Achtschin* (vom September 1880), *J. Maier* (vom 16. Mai 1881). Nach dem Abgänge *Schmidts* übernahm *J. Pock* als Turnwart und Vorturner zugleich den Unterricht, den er mit Gewissenhaftigkeit leitete, dabei immer eifrig bemüht um seine eigene theoretische Vervollkommenung. Leider entriß ihn schon nach kurzer Zeit eifriger Tätigkeit der Tod dem Vereine. Bis wenige Tage vor seinem Hinscheiden am 16. März 1887 hielt ihn, trotzdem eine tückische Krankheit bereits an seinem Leben zehrte, das turnerische Pflichtgefühl aufrecht, ein rühmenswertes Vorbild allen Turngenossen. Ehre seinem Andenken!

Sein Nachfolger, Volksschullehrer *W. Gettwert*, kurze Zeit darauf zum Vorturner ernannt, übernahm dann mit Beginn des

Jahres 1888 die schwierige Aufgabe, als Turnwart auch den Turnunterricht zu leiten. Mit Arbeitslust und Schaffensfreude machte er sich daran. Noch in demselben Jahre legte der Verein wieder öffentliche Proben seiner Tüchtigkeit ab, so beim Schauturnen zu Pfingsten in Gottschee, wie in einigen Aufführungen an Familienabenden. Auch an den Bezirksturnen hat sich der Verein (er gehörte damals dem X. Bezirke des südösterreichischen Turngaues an) mit seinen Vorturnern und Musterriegen in den letzten Jahren eifrig beteiligt.

Gettwert selbst wuchs mit seiner Aufgabe; wie sehr, das legte er an den Tag durch die glänzend bestandene Staatsprüfung für das Lehramt an Mittelschulen, der er sich im Jahre 1890 unterzog. Auf seine Anregung ward die *Vorturnerschaft* gegründet als einheitlicher Körper mit eigenen, vom Turnrate 1880 genehmigten Satzungen. Im Jahre 1890 übersiedelte Gettwert nach Sankt Martin in Kärnten, von wo er bald nach Graz berufen wurde, wo er heute noch als Lehrer an der evangelischen Volksschule wirkt. Dann übernahm Turnwart *F. Meisetz* die schwierige Aufgabe, sein Werk fortzusetzen, an dem er nun bis 1907 ununterbrochen tätig war; doppelt schwierig, wenn man bedenkt, daß er als Turnlehrer mit der Heranbildung jüngerer Turner und mit der Ausbildung der Vorturner betraut war; Aufgaben, denen er seine freien Stunden widmete, die ihm sein bürgerlicher Beruf (als Goldschmied) übrig ließ. Es ist sein Verdienst, wenn die Musterriegen, die der Verein zum Wettbewerbe mit anderen Vereinen hinausgeschickt hat, immer als die ersten genannt und gerühmt wurden. Er selbst unterzog sich mit Erfolg der Gauvortunerprüfung und führte auch andere soweit, so daß damals vier Vorturner *J. Reitz*, *L. Ölhofer*, *J. Pehani* und *J. Röger* in die Gauvorturnerschaft aufgenommen wurden.

So lag die Leitung des ganzen Turnbetriebes von 1893 bis 1906 in seiner Hand. Als er sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, erweckte dies allgemeines Bedauern, denn man wußte nicht nur zu gut seine Fähigkeiten zu schätzen, sondern auch die herzliche Opferwilligkeit, mit der er gern bereit war, zur Förderung der Turnsache helfend einzugreifen. Immerhin blieb er noch Mitglied der Vorturnerschaft und als solcher ein treuer Berater und Helfer, solange es ihm seine immer mehr abnehmenden Kräfte gestatteten, bis ihn endlich der Tod uns entriß. Ihm folgten im Amte zunächst *V. Cerer*, dann durch vier Jahre *M. Berdnik* und zuletzt

E. Pohle, während als Stellvertreter *A. Achtschin*, *Th. Wagner* (bis 1910), *F. Thomann* und *Th. Nowotny* bis heute nacheinander tätig waren.

Die Übungsstunden sind für die einzelnen Riegen verschieden verteilt: Die Vorturneriege übt fallweise an Donnerstagen abends von 8 bis 10 Uhr und ausnahmsweise an den Sonn- und Feiertagen in den Nachmittagsstunden. In den Jahren 1895 bis 1899 wurde sie auch in besonderen Vortragsstunden in die wichtigsten Zweige turnerischen Wissens, Körperbau, Theorie und Geschichte, durch *Dr. Binder* eingeführt.

Die Übungen der beiden Stammriege (I und II) finden an drei Abenden in der Woche statt: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und zwar von halb 9 bis 10 Uhr; in der Führung wechseln die Vorturner ab; die Platzleitung führten Turnwart *F. Meisetz* und sein Stellvertreter *J. Reitz* (seit 1899 *V. Cerer*), die Vorturner *A. Patz* (bis 1900), *A. Strimitzer* (bis 1898), *A. Achtschin* und *L. Binder* (bis 1898) und in den letzten Jahren der Reihe nach *R. Petz*, *A. Achtschin*, *A. Kretschmer*, *Th. Wagner*, *M. Berdnik* und *E. Pohle*.

Die Alt-Herrnriege, die in den ersten Jahren nur kurze Zeit bestanden, seit 1884 aber sich dauernd erhalten haben, turnten anfangs Mittwoch und Freitag, später Dienstag und Samstag, die erste von 6 bis halb 8 Uhr unter der Leitung von *J. Ph. Uhl* (von 1885 bis 1904), von da an unter den jeweiligen Turnlehrern; die zweite von halb 8 Uhr bis 9 Uhr abends, anfangs unter Lehrer *J. Benda*, dann unter der Leitung von *Dr. Kastern* (von 1901 bis 1908) und *Dr. J. J. Binder* (von 1884 bis heute).

Die Fechtriege, seit 1896 wieder neu belebt, übte seit dieser Zeit unter der Führung der Herren *Dr. H. Höglar* und *Dr. F. Eger*, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends von halb 7 bis 8 Uhr. Seit 1912 mußten diese Übungen aufgelassen werden, da mittlerweile die Turnhalle nicht nur von den Zöglingen der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt, sondern auch von den Schülern des Deutschen Gymnasiums benützt wird, so daß keine Stunde mehr für die Fechtriege frei bleibt. Eine Zeitlang benützte sie das Ankleidezimmer im Nordtrakte der Turnhalle.

Die Frauen- und Mädchenriege, die im Oktober 1898 ins Leben gerufen worden ist, turnte anfangs unter der Leitung der Vorturner *J. Röger* und *F. Meisetz*, dann hatten *V. Cerer* abwechselnd mit *Dr. Binder* die Leitung, bis sie die Vereinsturn-

lehrer übernahmen; selbe liegt seit drei Jahren in den Händen des Turnlehrers *F. Zirnstein*, der sich um die Ausbildung dieser Riegen sehr verdient gemacht hat. Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Beteiligung so gesteigert, daß nun außer der Frauenriege noch zwei Mädchenriege turnen.

Die *Zöglingsriege* zählt in den letzten Jahren durchschnittlich 16 Mitglieder. Die Zöglinge üben an Sonntagen nachmittags von 2 bis 4 oder 5 bis 7 und an Donnerstagen abends von 8 bis 9 Uhr.

Die Gesamtzahl der ausübenden Turner und Turnerinnen betrug in dem letzten Jahre etwa 120, noch immer eine — zur Gesamtzahl der Vereinsmitglieder, die fast das Vierfache davon beträgt, — bescheidene Anzahl.

Die Riege in *Abbazia* turnt an Dienstagen und Freitagen abends in der Turnhalle der dortigen deutschen Volksschule. Die Übung leitete anfangs als Vorturner Kaufmann *L. Heinl*. Einige Zeit erlahmte wieder die turnerische Tätigkeit, bis sie sich wieder 1910 belebte und unter dem Vorturner *Willinger* und heute unter dem Vorturner *G. Müller* eine rege Tätigkeit entfaltet.

Die übrigen auswärtigen Riegen *Görz* (Vorturner *Erntner*), *Josefstal* (Vorturner *Reitz*) und *Görtschach-Zwischenwässern* (Vorturner *Bruckmann* und *Hurth*) haben nach kurzem Bestande schon vor zehn Jahren den Betrieb eingestellt. In *Görz* hat sich mittlerweile ein Turnverein gebildet, der unter der Leitung unseres ehemaligen Vereinsvorturners *J. Reitz* in der schönen Turnhalle der deutschen Schulvereinsschule turnt.

Die Früchte der turnerischen Arbeit kommen wohl in erster Linie dem Körper der Turnenden zugute, allein die Tüchtigkeit derselben offenbart sich erst im *Wettbewerb* mit den übrigen Turnern des Bezirkes, des Gau es, des Kreises und der gesamten Turnerschaft, auch zu Ehren des Vereines. Wie aus den Jahrbüchern zu entnehmen ist, hat der Verein zu allen diesen Veranstaltungen Abordnungen, Mitübende, Musterriege n und Wettturner entsendet. Nichts bezeugt mehr die ordentliche schulgerechte Gesamtausbildung als der Umstand, daß, wie schon erwähnt, besonders in den letzten zwanzig Jahren die Musterriege n des Vereines bei solchen Festen immer die höchste oder nahezu die höchstmögliche Bewertung erzielten; aber auch im Wettbewerbe mit den Gaugenossen hat der Verein Erfolge zu verzeichnen. Bei dem Gauturnfeste in

Knittelfeld 1893 eröffnet *J. Reitz* den Reigen der Sieger, 1898 wird in Marburg Vorturner *Strimitzer* erster Sieger, *J. Reitz* der 13., *A. Zettler* der 16. unter 39 Wettkräften. Von da an ging kein Gauturnen oder Bezirksturnen vorüber, an welchem nicht der Lai-bacher deutsche Turnverein einen Sieger im Wettbewerbe sein nannte, so beim Gauturnfeste in Marburg, wo sich *Val. Cerer* und *R. Petz* in der ersten Abteilung, *A. Achtschin* und *J. Jak-litsch* in der zweiten Abteilung Siegerkränze holten. Bei den **G a u t u r n f e s t e n** sind Sieger: 1901 in Judenburg: *Kretschmer* (1.), *R. Petz* (5.); 1904 in Villach: *Kretschmer* (1.), *H. Schwings-hakl*, *A. Achtschin*, *F. Thoman*; 1906 in Pettau: *Wolf* und *Th. Wagner*, *M. Berdnik*, *H. Schnell*; 1907 in Wolfsberg: *F. Thomann*, *Berd-nik*, *Steib*, *Ausch*, *Henig*; 1910 in Cilli: *F. Zirnstein* (17.), Unter-stufe: *J. Klauer* (10.); 1912 in Marburg: *J. Klauer* (3.). Beim IX. Kreisturnfeste in Linz (1902) erreichte *A. Kretschmer* ehren-volle Anerkennung im Sechskampfe und den ersten Preis im Ring-kampfe. Beim XII. Kreisturnfeste in Troppau (1911): *J. Klauer* (26.). Die Beteiligung an den deutschen **T u r n f e s t e n** hat dem Vereine bis 1903 keine Eichenkränze gebracht, weil der Verein erst in den letzten zwanzig Jahren angefangen hat, sich auch auf diesen heißen Kampfboden zu wagen und die ersten Versuche immer unter dem Mangel an Erfahrung leiden; auch reichen die dafür verfügbaren Mittel nicht aus, um einer größeren Zahl die Beteiligung zu ermöglichen. Erst im Jahre 1903, also im 40. Jahre seines Bestan-des, ist es dem Vereine gegönnt gewesen, sich nicht nur mit einer stattlichen Fahnenabordnung ausübender Turner an einem großen deutschen Turnfeste zu beteiligen, sondern auch einen Eichenkranz als Siegespreis heimzubringen. Diese Ehre hat dem Vereine der Vorturner *A. Kretschmer* errungen, der bei dem X. deutschen Turn-feste in Nürnberg am 20. Juli 1903 mit 54 Punkten den Siegerkranz als 33. unter 208 Siegern davontrug. Da nun mit dem Jahre 1904 der XV. Turnkreis Deutschösterreich aus der deutschen Turnerschaft austrat, weil es diese den deutsch-österreichischen Turnvereinen ver-wehrte, Nicht-Ariern die Aufnahme zu verweigern, so unterblieb von da an die Beschickung der **d e u t s c h e n** Turnfeste und man beschränkte sich auf die Beteiligung an den deutsch-österreichischen Kreisturnfesten. So erlangten unsere Wettkräfte beim Kreisturnfeste in Troppau *J. Klauer*, wie oben angeführt, den 26. Platz als Sieger und erhielten *F. Zirnstein* und *Th. Nowotny* belobende Anerkennung.

Aber auch an dem volkstümlichen Turnen der Bergturnfeste auf der Villacher Alpe, die seit 1905 in Schwung kamen, und auf dem Schöckl errangen unsere Wettturner manchen Sieg: *Kretschmer, Schwingshakl, Fritz Meisetz, Zirnstein*, welch letzterer schon drei Kränze von diesen Wettkämpfen heimgebracht hat.

So können wir, wenn wir die turnerische Tätigkeit der letzten fünfzehn Jahre überblicken, einen langsam, aber unleugbaren Fortschritt in der turnerischen Ausbildung beobachten; dies zeigt sich wie bisher auch in der regen Beteiligung an allen Bezirksturn- und Bezirksvorturnerstunden, Vereinswettturnen¹ und Schauübungen bei den Familienabenden. Der wärmste Dank gebührt dafür in erster Linie den Turnlehrern, Turnwarten und deren Stellvertretern sowie der Vorturnerschaft, die turnerische Zucht und völkisches Bewußtsein unter den Turngenossen aufrecht zu erhalten berufen ist.

Freilich entspricht, wie schon wiederholt geklagt worden, dieser Vertiefung der Turnsache keineswegs deren geringe Ausbreitung. Die Gründe dieser Erscheinung sind immer dieselben: Wechsel in der Mitgliedschaft durch Übersiedlungen und Einberufungen zum Heere. Nicht geleugnet darf werden, daß die Ausübung einzelner Sportgattungen: Wintersport, Bergsport, Netzballs- und Fußballspiel, teilweise auch Radfahrsport, manchen abhält, auch noch seine Kraft dem Turnen zu widmen, obwohl gerade die rationelle Pflege des Sportes unter allen Umständen die Pflege des Turnens mitverlangt. Leider wird dies oft von den meisten Sportjüngern übersehen. Andere Hindernisse sind ferner Beeinflussungen, ja Verbote, denen Jünglinge, die im Dienste nicht deutscher oder undeutscher Bürger stehen, wohl oder übel folgen müssen, und endlich die vielseitige Inanspruchnahme, welcher jeder Deutsche um seiner Volkssache willen sich nicht entziehen kann noch darf.

Um endlich seinen Mitgliedern auch Gelegenheit zu bieten, sich im Tanz auszubilden, traf der Turnrat im Jahre 1899 die Einrichtung, daß die Vorturner *J. Röger, Dr. V. Paulitschek, F. Meisetz, V. Cerer* und *A. Achtschin* es übernahmen, in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. März allwöchentlich zwei Übungsstunden zu halten, für welche in den ersten drei Jahren die Turnhalle selbst und von 1902 bis 1908 die Räumlichkeiten der alten Schießstätte seitens^s der Krainischen Sparkasse zur Verfügung

¹ Siehe Anhang Tafel IX.

gestellt wurden. In den letzten fünf Jahren stellt der Kasinoverein den Balkonsaal und den kleinen Saal zur Verfügung, wofür der Direktion der wärmste Dank gebührt. Die Leitung des Unterrichtes und der Übungen war anfangs den bewährten Händen des Vorturners *J. Röger* anvertraut, dem dann im Laufe der nächsten Jahre die Vorturner *V. Cerer*, *M. Berdnik*, dann die Herren *F. Pokiser* und *M. Lipp* und zuletzt die Herren Ing. *R. Uhl* und *A. Hohn* folgten, die mit höchst dankenswerten Erfolgen die Leitung führen. Die Beteiligung an diesen Übungsstunden war bisher stets so rege (Mittwoch 20 Paare und Sonntag bis zu 36 Paare), daß die Kosten durch die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern gedeckt werden konnten. Mit besonderem Danke sei hier auch des Frauenausschusses gedacht, der sich gern in den Dienst der Sache stellte und die Aufsicht führte.

U n f a l l v e r s i c h e r u n g . Wenn auch die Zahl der Unfälle auf dem Turnplatz eine verhältnismäßig geringe ist, so war doch die Vereinsleitung seit Einführung der Unfallversicherung darauf bedacht, die ausübenden Turner an dieser Wohltat teilnehmen zu lassen. Seit dem südösterreichischen Gautage vom Jahre 1902 sind nun durch eine für den Verein bescheidene Erhöhung der Gausteuern sämtliche Vereinsmitglieder gegen Unfallschäden, welche sie sich bei Ausübung des Turnbetriebes auf dem Turnplatz zuziehen, versichert, was sich in einzelnen Fällen bereits als eine sehr wohltätige Einrichtung an einigen unserer Vereinsgenossen erprobt hat. Seit 1909 sind die Vorturner auch auf Haftpflicht versichert.

IV.

Geselliges Leben — Kneipe — Julfeier.

Der gesellige Verkehr bringt die Turner näher in dem vertraulichen Kreise, wo im Scherz und Ernst, in Lied und Wort die deutsche Gemütlichkeit ihr Heim aufgeschlagen, in der K n e i p e . Als Heim des Vereines und der Kneipe gilt das Vereinszimmer des Turnvereines, das sogenannte J a h n z i m m e r , das jedoch bei der Neuherstellung des Kasinovereinsgebäudes in das frühere Klubzimmer, das entsprechend vergrößert und in altdeutschem Stile bemalt wurde, verlegt worden ist. Seine Wände zieren nicht nur erhebende Sprüche, sondern auch zahlreiche Bilder, Erinnerungen aus der Geschichte des Vereines. In den ersten Jahren vereinten

sich die Rohrschützengesellschaft und die Sänger der Philharmonischen Gesellschaft zu gemütlichem Tun mit dem Turnverein. Von 1868 an hielt dieser allein noch daran fest; *K. Laiblin* (†), *K. Till* (†) und *J. Schulz* waren die Träger dieser Aufgabe. Seit 1871 hörten die Kneipen ganz auf, bis sie 1875 durch Turnlehrer *J. Schmidt* und Sprechwart *K. Rüting* neu belebt, von da an durch zwanzig Jahre bis 1896 jeden Samstag in der Winterzeit stattfanden. Ihre Satzungen sind in der „*Kneipbibel*“ niedergelegt, die 1876 in erster und 1904 schon in vierter Auflage erschienen sind.

Die Vereinskneipen leitete in den Jahren 1889 bis 1900 mit Umsicht und Ausdauer *A. Dzimski*, dem *J. Somnitz* zur Seite stand. Im Jahre 1901/1902 leitete sie *Ing. K. Lachnik* (†), nach ihm, im Jahre 1903, *J. Vetter* (gegenwärtig in Pola), die alle es sich besonders angelegen sein ließen, die Kneipabende entsprechend auszugestalten. Wissenschaftliche, gemeinverständliche Vorträge wechseln nämlich mit Vorträgen von ernsten und heiteren Dichtungen. Verdient haben sich darum gemacht in den ersten Jahrzehnten *Dr. Keesbacher* (†), *Dr. Schaffer* (†); seit 1885 werden wiederholt als Vortragende mit Dank begrüßt *Dr. A. Hauffen* (gegenwärtig Universitätsprofessor in Prag), Prof. *A. Belar*, *Dr. Fr. Riedl*, Prof. *Dr. J. J. Binder*, *Dr. A. Wallner*, Prof. *B. Knapitsch*, *Dr. M. Mandl* (†) und Lehrer *Fr. Hurth*; durch musikalische Vorträge erfreuten die Kneipe die Herren *J. Seidl*, *Dr. Fr. Riedl*, *K. Bürger*, *J. Ohm R. v. Januschowsky*, *Dr. Fr. Zanger* (derzeit in Cilli), Frau *S. Ranft* und Fräulein *M. Ranft* auf dem Flügel, *A. Ohm-Januschowsky* auf der Geige, während *H. Kastner* ab und zu durch Taschenspielerkünste die Kneipgenossen unterhielt. Der Wort- und Tondichter *A. Püringer* zählte in den Jahren 1902/1903 ebenfalls zu den mitwirkenden Künstlern. In dauernder Erinnerung werden auch bleiben die Liedervorträge des Prof. *K. Schrautzer* und des Opernsängers *F. Hagenauer*.

Da das Heim des Vereines, das Jahnzimmer, zu eng geworden war für die vielen Mitglieder, so bildeten sich Kneipverbindungen („Eiserne Tafelrunde“ und „Eiche“), wovon die eine im Süden, die andere im Norden der Stadt ihr Zelt aufschlug, deren Mitglieder aber bei den allmonatlich stattfindenden Vereinskneipen, die eine Zeitlang in der Glashalle des Kasinos abgehalten wurden,

sich einfanden. Allein diese Sonderverbände hielten sich nicht gar lange und gingen allmählich ein. Aus der letzteren Verbindung gestaltete sich heraus der deutsche Radfahrerverein „Edelweiß“, der seine Vereinsabende im Klubzimmer des Kasinovereines abhält, aber auch an den gemütlichen Zusammenkünften der Turner teilnimmt. Die letzte Kneipverbindung dieser Art war die Verbindung „Heidelberg“, die in den drei Jahren ihres Bestandes (1905 bis 1908) viel zur Pflege der Geselligkeit im engeren Kreise beitrug. Allein sie ging auseinander, als ihre führenden Persönlichkeiten die Stadt verließen.

Die Kneipe als solche hat in den letzten zehn Jahren ihre Anziehungskraft eingebüßt, so daß abwechselnd Spielabende, auch Kegelabende mit Kneipabenden abwechselten. Nur ausnahmsweise, wenn besondere Vorträge angekündigt wurden oder bei festlichen Veranlassungen belebten sie sich so, daß der Raum zu eng wurde und sie in die Glashalle verlegt werden mußten. Der Besuch des deutschen Schauspiels, dann der Konzerte, die vielen öffentlichen Vorlesungen bieten eben mehr. Auch die Wiederbelebung der „Schlaraffia“ störte, da sie Künstler und Publikum an sich zog. Hier und da verbanden sich Turnverein und Laibacher Bicycleklub zu Kneipveranstaltungen, die aber mehr den Charakter von Familienabenden annahmen. — In den letzten Jahren hat Kneipwart *A. Hohn* eine Neubelebung der alten Einrichtung in Angriff genommen.

Eine Kneipveranstaltung hat sich aber im Laufe der Jahre besonders herausgebildet, das ist die Begehung der *Juli feier*, die seit 30 Jahren zu den geheiligten Gebräuchen des Vereins gehört und in der Glashalle abgehalten wird.

Während die Kneipe die sinn- und sangfrohen Turngenossen im Winterhalbjahr, vom Oktober bis Mai, vereinigte, fanden sich dieselben wieder im Sommer zum Kegelscheiben zusammen, und zwar bis 1896 in der Gastwirtschaft Perles, von da an auf der unterirdischen, schön ausgestatteten Kegelbahn im Kasinovereine. Seit sich jedoch eigene Spielverbände oder Keglergruppen bildeten, wurde die Beteiligung an dem Vereins-Kegelscheiben schwächer, so daß der Turnrat es für angezeigt fand, vom Jahre 1900 an das-selbe aufzugeben.

V.

Öffentliche Veranstaltungen.

Wie schon erwähnt, haben die öffentlichen Veranstaltungen bald nach der Gründung des Vereines ihren Anfang genommen. Ein eigenes „Vergnügungskomitee“, dem Turnrate verantwortlich, ward damit betraut.

Zu diesen gehörten zuerst die Turnerbälle (jährlich einer), die sich anfangs großer Beliebtheit erfreuten und bei denen viel Glanz entfaltet wurde, ob sie nun in den Kasinoräumen oder in der „alten Schießstätte“ am Fuße des Schloßberges abgehalten wurden. Der letzterwähnte Saal wurde auch von anderen Vereine gerne gemietet, weil er trotz mancher Unbequemlichkeiten doch wieder den Vorzug einer gewissen Gemütlichkeit hatte. Nach und nach hörten die Bälle auf und erst Anfangs der Achtzigerjahre fangen sie bescheiden an, als Turnerkränen (zuerst im großen Speisesaale des Hotels Stadt Wien, dann in der Glashalle des Kasinos, hierauf in der Schießstätte) wiederzukehren, bis sie in dieser Form von 1883 an jedes Jahr am 1. Februar stattfanden. Auch diese haben sich allmählich überlebt, weil andere Vereine das Publikum zu sehr in Anspruch nahmen, die Erträge deckten nicht mehr die Kosten und nun traten an ihre Stelle die sogenannten Schlußkränen, anfangs in der „alten Schießstätte“,¹ später in einem Teile der oberen Kasinoräume, die bis heute gepflegt werden, aber ohne an einen festen Tag innerhalb der Faschingszeit gebunden zu sein. Auch Maskenabende sind mit Erfolg versucht worden.

Sommerfeste veranstaltete der Verein auch in den ersten Jahrzehnten seines Bestandes; das erste fand statt 1877. Der Sprechwart Ritter v. Stöckl widmete ihnen besondere Sorgfalt und sie versammelten daher immer eine große Zahl von Besuchern in dem hübschen Garten der Gastwirtschaft am „grünen Berg“ an der Unterkrainer Straße, welche Wirtschaft, solange sie in deutschen Händen war, durch zwei Jahrzehnte, bis Ende der Achtzigerjahre, als der beliebteste Ausflugsort der deutschen Gesellschaft in Laibach gelten konnte. Diese Sommerfeste wurden namentlich durch die Kneipwarte J. Dürr (†) und Ad. Eberl immer prunkvoller ausgestaltet, besonders wenn sie in den Koslergarten oder in den Kasinogarten verlegt waren. Allein auch da trat wieder nach einiger Zeit die

¹ Die Schießstätte ging vor einigen Jahren in die Hände des slovenischen christlich-sozialen Volksvereines über, der sie in ein „Volksheim“ (Ljudski dom) umgestaltete.

Erscheinung ein, daß die Erträge nicht mehr die Kosten deckten und so hörten Ende der Siebzigerjahre die Sommerfeste auf, wofür die Philharm. Gesellschaft mit ihren Sommerliedertafeln eintrat. Im Vereine bildeten sich aber nun die „Turnerabende“ heraus. Man spielte Theater (Turnerlist, Der blaue Frack und seine Folgen, Arria und Messalina, Die Baßgeige u. a. m.), führte heitere Szenen auf, was wieder recht anziehend wirkte. Die Mitglieder *O. Veit, J. R. v. Ohm-Januschowsky, O. Künl* (†), *Palfinger, Jaffé, V. Ranft* wett-eiferten als Mimen; das war in der Zeit zwischen 1879 und 1886. Aus diesen Turnerabenden entwickelten sich nach einiger Unterbrechung zwanglose gesellige Unterhaltungen und aus diesen endlich die Familienabende.

Die geselligen Unterhaltungen, die unter dem Namen Familienabende die Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen und Freunde zu versammeln bestimmt sind, haben in dem Jahre 1885 auf Anregung des Sprechwartstellvertreters Dr. *J. J. Binder* ihren Anfang genommen und sich durch nahezu zwanzig Jahre hindurch in allen deutschen Kreisen einer solchen Beliebtheit erfreut, daß sie anfangs in Zwischenräumen von acht bis zwölf Wochen immer eine stattliche Beteiligung erfuhren. Im Herbst und im Winter fanden sie in der Glashalle des Kasinos statt, die zu meist schön ausgeschmückt ward, und im Sommer im Kasinogarten, wo sie als „Sommerfest“ fast jedes Jahr die deutsche Gesellschaft versammelten. Auch der Garten war meist mit Fahnen, Wappen und Lampions geschmückt, so daß er immer einen festlichen Anblick bot. Vorträge ernster und heiterer Art wechselten mit Lieder-vorträgen, mit turnerischen Schauübungen und Musikvorträgen ab; meist schloß sich ein zwangloses Kränzchen an. Das ist bis heute dieselbe Ordnung wie vor 30 Jahren.

Um die Vorträge haben sich viele Mitglieder verdient gemacht; in den Neunzigerjahren Prof. *K. Schrautzer*, Dr. *Lukan*, *J. Moro*, Dr. *K. Galle*, *K. Laiblin* Vater (†), *A. Damasko*, *J. Sikoschegg*, *J. Peters*, *G. Nebenführer*, in der letzteren Zeit auch die Herren *H. E. Lang*, Ing. *Hille*; die Damen Frau *F. Petz*, Frau *Tutta*, Fräulein *L. Somnitz*.

Die turnerischen Vorführungen leiteten die Turnwarte und die Vorturnerschaft; darum machten sich verdient die Mitglieder *F. Meisetz* (†), *V. Cerer*, *M. Berdnik*, *E. Pohle* und die Turnlehrer, besonders *A. Kretschmer* und *F. Zirnstein*.

Die Liedervorträge brachte die Sängerrunde, deren Geschichte unten erzählt werden soll, unter der Leitung des Sangwartes *V. Ranth*, der bis zum Vorjahre die Sängerschar führte. Die Musikvorträge wurden meist von der Musikkapelle der eben garnisonierenden Regiments- oder von der trefflichen Bicycleklub-Kapelle, die auch unter der Leitung des Herrn *Ranth* stand, besorgt. Letztere ist mittlerweile eingegangen, dafür aber eine andere Liehaberkapelle, das „Laibacher deutsche Salon - Orchester“ entstanden, das, unter der Leitung des Herrn *J. Klauer* und *Dr. A. Schweiger* stehend, sich in den letzten Jahren redlich um die deutsche Geselligkeit im Vereine und auch außerhalb desselben bemüht hat.

Vor fünfzehn Jahren konnte man schreiben: „Der Anteil der deutschen Bürgerschaft an den Familienabenden hat sich so gesteigert, daß die Räume der Glashalle schon zu eng werden und eine Vergrößerung derselben sich als ein immer dringenderes Bedürfnis herausstellt.“ Diesem Bedürfnisse ist aber zum Schaden der Gesellschaft bis heute nicht Rechnung getragen worden. So kam es, daß der Verein sich genötigt sah, größere Veranstaltungen in die oberen Kasinoräume zu verlegen, was bei allem Entgegenkommen der Direktion doch die Kosten bedeutend erhöht. Die kleineren Familienabende litten immer mehr unter der Beschränktheit der Halle, die den Aufenthalt daselbst manchem unleidlich machte. Schauspielhaus und Konzertsaal haben auch viele abgezogen, so daß der Besuch der Familienabende mehrerermaß weit hinter den Erwartungen zurückblieb. Am meisten haben aber an diesem Rückgange die „Garnisonsabende“ mitgewirkt, die mehrerermaß im Jahre in den oberen Kasinoräumen stattfanden und der Bürgerschaft eine unentgeltliche Zerstreuung boten, die, freilich nur auf Unterhaltung berechnet, ihre deutschen Gäste dem deutschvölkischen Einflusse der Familienabende entzogen. So kam es, daß der Turnrat die Zahl der Familienabende immer mehr einschränkte, fast nur mehr auf zwei: die Jahrwendfeier am 31. Dezember und das Sommerfest im Kasinogarten. Diese Erscheinung ist unstreitig bedauerlich und es ist vorläufig nicht abzusehen, wann auch hier wieder ein Wandel eintreten wird.

Wie schon erwähnt, hatte bei den Familienabenden den Löwenanteil an Leistung die Sängerrunde. Die Entstehung der Sängerrunde geht zurück auf die Achtzigerjahre. Bei den früher erwähnten Turnerabenden tat immer ein Viergesang wirksam mit, an

dem sich die Sänger *H. Palfinger*, *J. Pock* (†), *J. Dornik*, *J. Ohm v. Januschowsky*, *V. Ranth*, dann *G. Nebenführer*, *K. Wannisch*, *A. Priboschitz*, *A. Damasko* (†) *J. Sikoschegg* beteiligten. Größere Gesamtaufführungen wurden Bedürfnis, besonders seit der Einführung der Familienabende. Einzelne Vereinsmitglieder verbanden sich mit dem Männerchor der Philharmonischen Gesellschaft und brachten es 1885 unter der Leitung des Musikdirektors *J. Zöhrer* zu einer gelungenen Aufführung. Die zweite (Silvester 1885) wäre beinahe mißlungen, da der Dirigent die Sänger im Stiche ließ, so daß in letzter Minute der Turnwart *J. Pock* (†) einspringen mußte. Dies führte auf den Gedanken, eine eigene Sängerrunde zu schaffen, die unter der Leitung eines besonderen Sangwartes stand.

Die völkische Bewegung der Zeit verlangte überdies auch ihren Ausdruck im deutschen Liede in des Wortes hehrster Bedeutung, wie es die Philharmonische Gesellschaft aus besonderen Rücksichten nicht bieten mochte. Die Sänger fanden sich zusammen und nachdem *E. Kalin*, der bei der Gründung mit Rat und Tat beigestanden, Laibach verlassen hatte,¹ übernahm *V. Ranth* auch die Aufgabe, die Sängerrunde zu leiten. Am 11. April 1886 trat die Sängerrunde zum erstenmal auf und errang einen glänzenden Erfolg. Die Sänger waren von der heiligsten Begeisterung getragen. Von da an stand die Sängerrunde im Dienste der v ö l k i s c h e n Sache bis heute. Der Sangwart *Ranth* (das Amt eines Sangwartes ward 1886 geschaffen) vervollkommnete seine musikalisch - theoretische Ausbildung durch mehrjähriges Studium bei dem Tondichter *Elze* (†) 1886, wodurch er sich auch für größere Aufgaben befähigte.

Die letzte Satzungsänderung stellte dem Sangwart einen Sängerausschuß zur Seite, dem nacheinander angehörten die Sänger *J. Vetter*, *F. Goritschnigg*, *J. Eberle*, *H. Nagy*, *A. Stolba*, *E. Lang*, *F. Poje*, *J. Schuster*, *V. Krisper*, *J. Jasbetz*, Dr. *A. Fiegl*, Ing. *Uhl*, *K. Ranth* und *A. Hohn*.

Die Direktion des Kasinos verdiente sich den besonderen Dank, daß sie von Anfang an bis heute der Sängerrunde ein Zimmer (das Blaue Zimmer) zu den Proben zur Verfügung stellt. So hatte die Sängerrunde ein Heim. Ein Flügel wurde beschafft und nach und nach ein reicher Notenvorrat in zwei eigenen Notenschränken dort untergebracht. So erblühte die Sängerrunde und im Jahre 1888, als

¹ Er übersiedelte nach Graz, wo er heute als chem.-techn. Leiter der Bier- und Branntwein-fabrik Reininghaus tätig ist.

der Generalsekretär der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, *L. Zellner* (†), als k. k. Musikinspektor die Sängerrunde besuchte und den Wunsch aussprach, daß die Sängerrunde sich der Philharmonischen Gesellschaft zur Verfügung stelle, da ward um der deutschen Kunst willen auch diese Zusage gegeben, so daß von da an die Sängerrunde auch bei den Aufführungen der Philharmonischen Gesellschaft mit kunstfroher Begeisterung mitwirkte.

Die Sängerrunde stellte sich aber auch bereitwillig in den Dienst der Schutzvereine. Das Gesamtwirken der Sängerrunde würdigten auch die deutschen Frauen durch die kostbare Spende einer prächtigen Standarte, die ihr beim fünfjährigen Bestandesfeste übergeben wurde, wobei die Fahnenmutter Frau Prof. *A. Gratzy* dieser Betätigung anerkennend gedachte: „Fünf Jahre lang hat die Sängerrunde trotz sturmhafter Tage die wahre bürgerliche Geselligkeit, deutschen Frohsinn pflegen helfen. Möge sie auch fernerhin ihrer Überlieferung getreu im Dienste der deutschen Volkssache von Erfolg zu Erfolg schreiten.“ Diesem Segenswunsche ist die Sängerrunde treu geblieben durch alle 27 Jahre bis zum heutigen Tage. Möge es auch fernerhin so rühmend von ihr heißen!

Seit fünfundzwanzig Jahren besteht auch eine Singschule, aus der schon tüchtige Mitglieder hervorgegangen sind, die auch an schwierigere Aufgaben herantreten können.

Einen besonders schönen Erfolg erzielte die Sängerrunde, zum erstenmal mit einer selbständigen Musikaufführung auftretend, anlässlich der Feier des zehnjährigen Bestandes in der Tonhalle der Philh. Gesellschaft am 2. Mai 1896. Das zweitemal trat die Sängerrunde selbständig auf am 20. April 1901 bei der Festfeier des fünfzehnjährigen Bestandes, die ebenfalls in der Tonhalle stattfand und bei der sich 80 Sänger und 40 Sängerinnen mit großem Erfolge beteiligten. Noch glänzender waren die Kraftleistungen bei der Feier des zwanzigjährigen Bestandes am 18. März 1906 und des fünfundzwanzigjährigen Bestandes am 4. April 1911, an denen sich gegen 200 Sänger und Sängerinnen beteiligten. Ein silberner Lorbeerkrantz, gespendet von den deutschen Frauen und Mädchen, war der Lohn. — Die Sängerrunde wirkt aber, wie schon erwähnt, auch seit f ü n f u n d z w a n z i g Jahren an den Aufführungen größerer Tonschöpfungen in der Philharmonischen Gesellschaft mit — (Beethovenfeier 1889, Paradies und Peri 1890, Antigone 1891, Schöpfung 1892, Paulus 1893, Messias 1894, Elias 1895,

Elisabeth 1897, Jahreszeiten 1898, Brahms Deutsches Requiem 1900, Erlkönigs Tochter 1901, Der Rose Pilgerfahrt 1901, Cherubinis Requiem [Trauerfeier nach dem verstorbenen Regierungsrate Dr. Keesbacher] und Beethovens IX. Symphonie zum Jubiläum des zweihundertjährigen Bestandes der Philharmonischen Gesellschaft 1902, Mendelssohns Walpurgisnacht, Heubergers Rhapsodie, Bachs Kantate, Vokalchöre von Gallus und Palästrina 1904, Schillerfeier 1905, A. Grünfeier 1906, Mozarts Messe in C-Moll 1907, Grädeners Spielmann 1908, Haydns Schöpfung 1909, Wolf, der Feuerreiter 1910, Schubert, Miriams Siegesgesang 1912), — was immer befriedigende Anerkennung fand. Außerdem stellte sie sich auch wiederholt der Evangelischen Gemeinde zur Verherrlichung des Gottesdienstes zur Verfügung, wirkte ferner an den festlichen Unternehmungen anderer deutscher Vereine mit, wie sie sich überhaupt gern in den Dienst der völkischen Veranstaltungen stellt. Daß Ständchen und Grablieder öfter ihre Sänger in den Dienst der Brüderlichkeit riefen, ist männiglich bekannt, wenn auch in der neueren Zeit die Ständchen aus der Mode gekommen sind und Grabgesänge nur in Ausnahmsfällen vernommen werden.

Im Jahre 1899 ward der Versuch gemacht, durch Heranziehung von deutschen Frauen und Mädchen auch einen gemischten Chor zustande zu bringen. Der Versuch bewährte sich anfangs, dank der unermüdlichen Tätigkeit des Frauenausschusses, recht gut. Allein da es alljährlich nur zweimal Gelegenheit gab (beim Sommerfeste und bei der Jahrwendfeier), gemischte Chöre aufzuführen, so schwächte sich die Anteilnahme derart, daß der Verein nur fallweise die Aufführung gemischter Chöre in sein Bereich zieht, wie dies bei den großen Festaufführungen der Fall war.

Wie erwähnt, verdankt ferner der Südmärkische (krainisch-küstenländische) Sängerbund sein Entstehen dem Zusammenwirken der Sängerrunde des Vereines und des Triester Männergesangvereins. Gegründet 2. Mai 1897 steht der Bund heute noch unter der Leitung der Sängerrunde. Noch ist in aller Erinnerung der großartige Erfolg des Gründungsfestes am 31. Oktober 1897 in Laibach ebenso wie die Leistungen des Bundes bis zum heutigen Tage. Die Bundesabgeordneten haben daher auch auf dem letzten Sängertage in Laibach am 31. Oktober 1909 die Leitung zum sechstenmal der Sängerrunde anvertraut, indem sie an die Spitze Dr. J. J. Binder als Obmann, V. Ranft als Bundeschormeister, J. Röger als Zahl-

meister, Prof. *Dr. Bischof* als Schriftführer und *Dr. K. Poje* in die Bundesleitung wählten, während Herr *H. Wettach* als Obmannstellvertreter zugleich auch den Männerchor der Philharmonischen Gesellschaft vertritt.

Alle diese oben angeführten Leistungen, auch die Vorbereitungen auf die Sängerfahrten (siehe u. S. 37), verlangen zahlreiche Übungsstunden, deren Leitung der Sangwart *V. Ranth* selbstlos in unermüdlicher Weise besorgte. Der Verein hat daher wiederholt Veranlassung genommen, ihm den Dank durch besondere Ehrungen auszusprechen und ihn im Jahre 1908 mit der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen. Es wurde daher schwer bedauert, als er am Ende des Jahres 1912 erklärte, keine Wiederwahl mehr anzunehmen. Er empfahl als seinen Nachfolger *J. Klauer*, der nun die Sängerrunde leitet. Die Begleitung auf dem Flügel in den Proben wie bei den Aufführungen führte zuerst *Th. Luka*, dann durch vierzehn Jahre in selbstloser, pflichtgetreuer Weise Herr *Fr. Stark* mit feinem Verständnis. Leider sah sich dieser im Jahre 1902 aus verschiedenen persönlichen Rücksichten, nicht am wenigsten aus Rücksicht auf seine Gesundheit, bewogen, seine weitere Mitwirkung zu versagen. Dafür sprang Herr *Dr. H. Janesch* in begeisterter Hingabe ein; nach ihm teilten sich öfter die Herren *A. Püringer* und *Dr. Zanger* in die Aufgabe, endlich Musiklehrer *A. Kren* und Fräulein *A. Panholzer*, während in den letzten Jahren ausschließlich die wackere Gemahlin des Sangwartes, Frau *Sabine Ranth*, dann dessen Schwester Fräulein *M. Ranth*, besonders bei den Proben der gemischten Chöre, sich ebenso selbstlos zur Verfügung stellten. Auch Herr *K. Bürger* hat sich in den Neunzigerjahren wiederholt durch seine künstlerische Begabung als Klavierspieler wie als Tondichter in dem Dienste der Sängerrunde den Dank des Vereins erworben. Endlich sei auch *A. Gnesdas* gedacht, der sich durch sein Geigenspiel um den Verein etlichemal verdient gemacht hat.

Die Sängerrunde zählt nun etwas über 40 Mitglieder, und es gewährt die Übersichtstafel einen bequemen Einblick in die Verhältnisse derselben und ihre Tätigkeit. Die Singschule hat in den achtzehn Jahren ihres Bestandes 81 Sänger herangebildet, die freilich nur zum kleineren Teile in Laibach verblieben sind. Im Laufe der Jahre 1886 bis 1912 sind 298 eingetreten und 250 ausgetreten! Der Wechsel machte sich im Bestande der Sängerrunde ebenso fühlbar wie im Stande der Turnriege; nichtsdestoweniger

hat sie sich, wie wir gesehen, auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten und war in den 27 Jahren ihres Bestandes an 171 Veranstaltungen¹ beteiligt.

Im ganzen wurden 362 Chöre gesungen (310 Männerchöre, 52 gemischte Chöre). Das Volkslied ist mit 69, das volkstümliche Lied mit 78, das leichte Kunstlied mit 136 und der Konzertgesang mit 52 Stücken vertreten.

	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Mitgliederzahl	32	38	44	38	40	51	42	60	44	50	49	52	53	58	56	70	59	64	61	60	65	64	52	43	47	56	88
Übungsstunden	55	92	47	82	74	79	64	44	57	42	67	51	49	52	48	57	42	46	51	51	60 ²	35	23	21	18	47 ²	22
Familienabende und sonstige öffentliche Veranstaltungen ¹	5	6	4	7	6	6	7	7	7	7	5	9	10	8	9	12	10	9	6	6	5	7	7	4	3	3	3
Chöre	41	75	55	69	82	87	70	88	54	53	51	62	31	40	44	52	49	60	44	45	31	19	15	21	8	20	11

VI.

Vereinsausflüge — Turnfahrten — Sängerfahrten.

Die Vereinsausflüge sind heute zumeist auch ersetzt durch Turnfahrten und Sängerfahrten, an denen sich die Sängerrunde beteiligt. Eigentliche Vereinsausflüge, wie sie in den ersten Jahren des Vereinsbestandes (erste Ausfahrt 7. Mai 1864) meist mit fliegender Fahne und Begleitung der Militärmusik unternommen wurden, nahmen dank der blutigen Störungen, die ihnen durch die verhetzten slawischen Landleute bereitet wurden, Anfang der Siebzigerjahre ein Ende. Die blutigen Überfälle von Jeschza und am Jantschberge (1868 und 1869) sind bezeichnend für die Leidengeschichte des Vereines. Doch schon 1873 wurden die Ausflüge wieder aufgenommen, aber ihre Ziele beschränkten sich auf den Besuch deutscher Sprachinseln, wo sich die Überreste der einstigen deutschen Bevölkerung trotz der seit einem Jahrhundert systematisch betriebenen Slawisierung deutsch erhalten haben. So nach Politisch (1871), Weißenfels (1877 und 1884), Neumarktl (1879 und 1885), Sagor (1876 und 1887), Gottschee (1888, 1893, 1894, 1895, 1899 und 1900), von denen die nach Cilli und Gottschee die erhebendsten Eindrücke hinterließen; ferner nach Tarvis (1889), auf den Kahlkogel (1891), nach Weißenfels wieder 1894 und 1898 und nach Domschale, wo die Tirolersiedlung begrüßt wurde (1898 und 1905).

¹ Ständchen und Grabgesänge sind nicht miteingerechnet.

² Das Richard-Wagner-Konzert nahm viele Proben in Anspruch.

Turnfahrten dagegen wurden meist nach auswärts über die Landesgrenzen hinaus unternommen, wobei sich die Teilnehmer auch turnerisch zu betätigen hatten. Größere Turnfahrten führten nach Triest (1864), Tüffer (1867), Brünn (1871), Cilli (1872), Trifail (1880), Graz (1882), Pettau (1883), Cilli (1886), Graz (Gauturnfest 1886), Marburg (1888), Villach (1889), Klagenfurt (Gauturnfest 1890), Tarvis-Pontafel (1892), Knittelfeld (Gauturnfest 1893), Lichtenwald (1893 und 1895), Villach (1894), St. Veit an der Glan (Gauturnfest 1896), Rann (1897), Marburg (Gauturnfest 1898), Wiener-Neustadt (1900), Marburg (1901) zum Gauturnfest, Abbazia (1902), Gottschee (1902), Auftreten der Frauen- und Mädchenriege, Marburg (1902) zum Gründungsfeste des Vereines, Linz (1902) zum Kreisturnfeste, Judenburg zum Gauturnfeste (1903), Nürnberg (1903) zum X. deutschen Turnfeste, Pettau (1903) zur Begrüßung des dortigen Turnvereines anlässlich der Feier seines vierzigjährigen Bestandes, zum Gauturnfeste in Villach (1904), zum Kreisturnfeste in Böh. Leipa (1905), zu den Gauturnfesten in Pettau (1906), Wolfsberg (1907), Cilli (1910) und Marburg (1912), zum Kreisturnfeste nach Troppau (1911). Dazu kommen die Besuche der Turnvereine in Rann und Ferlach (1909). Wie aus diesen Angaben zu erkennen, hat der Verein besonders in den letzten Jahren eine außerordentliche Tätigkeit nach außen hin entfaltet, um Anregungen zu geben, meist aber, um Anregungen zu empfangen, welche ihre guten Früchte für die Zukunft zu tragen haben.

Nach außen hin betätigte sich der Verein auch durch die Sängerrunde in Sängerfahrten, die sie innerhalb wie außerhalb der Landesgrenzen zu den deutschen Sängerbrüdern unternahm; sie trat auf in Weißenfels 1894 und 1898, Gottschee 1894 und 1895, Domschale 1897 und 1905, Rann 1897, Pola 1898, Görz 1898 und 1899, Graz 1899 (beim steiermärkischen Sängerbundesfeste), Abbazia 1900, Idria 1900, Triest 1901 (beim II. südmährischen Sängerbundesfeste), Graz 1902 (beim VI. deutschen Sängerbundesfeste), Villach 1903 (beim VII. kärntischen Sängerbundesfeste), Weißenfels 1903 (beim Fahnenweihfeste der dortigen Sängerrunde), Pola 1904 (Bundessängerfahrt), St. Veit a. d. G. 1906 (beim kärntischen Sängerbundesfeste), Neumarktl 1908 (zur 60jährigen Jubelfeier der Neumarktler Liedertafel), Marburg 1908 (beim X. steiermärkischen Sängerbundesfeste). Abordnungen sandte sie

nach Graz 1896, Marburg 1896, Klagenfurt 1898, Wolfsberg 1900 (zum kärntnischen Sängerbundesfeste), Cilli 1911 (zur Jubelfeier des Cillier Männergesangvereines), Triest 1911 (zur Jubelfeier des deutschen Männergesangvereines), zu den deutschen Sängerbundesfesten in Stuttgart 1896 (V.), Breslau 1907 (VIII.) und in Nürnberg 1912 (IX.).

Allüberall erfreute sich der Turnverein seitens der Bevölkerung der herzlichsten Aufnahme, und zahlreiche Fahnenbänder sind Zeugen und dauernde Zeichen liebenvoller brüderlicher Gesinnung. Die Fahrten nach Cilli, Gottschee, Marburg, Judenburg und Nürnberg gehören zu den gelungensten und dürften deren Eindrücke sich noch lange im Gedächtnisse der Teilnehmer bewahren.

VII.

Stellung des Vereines nach außen. — Zur Zeitgeschichte. — Verhältnis zur Bürgerschaft. — Beziehungen zu andern Vereinen: *a)* innerhalb, *b)* außerhalb der Turnerschaft.

Der Laibacher (Deutsche) Turnverein beschränkt sich jedoch nicht immer auf die bloße Wirksamkeit nach innen. Was der Verein zur Linderung der Not verunglückter Mitbürger ohne Unterschied des Standes und der Sprache getan, was die Gesamtheit wie die einzelnen zum Schutze und zur Förderung des Volkstums geleistet, soll hier nicht weiter erwähnt werden, das eine ist allgemein menschliche, das andere nationale Pflicht; aber es ging auch kein Ereignis *v a t e r l ä n d i s c h e r* Geschichte vorüber, das nicht seine Spuren in der Geschichte des Vereines zurückließ.

Gleich in den ersten Jahren nach der Gründung, im Jahre 1866, da stellte sich der Verein zur Verfügung des Frauenvereines zur Pflege verwundeter Krieger, welche vom Kriegsschauplatze hier am Bahnhofe anlangten, gelabt, übertragen und gepflegt werden mußten. Es war eine schwere Aufgabe, der sich alle unterzogen mit dem freudigen Bewußtsein, ihre Pflicht zu tun. Ein kaiserliches Handschreiben vom 10. Dezember 1866 sprach laut Zuschrift Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs *Albrecht* dem Vereine die Allerhöchste Zufriedenheit aus, eine Urkunde, auf welche der Verein mit Genugtuung blicken kann. In den Kriegsjahren 1878/1879 erbot sich abermals der Verein zur freiwilligen Hilfeleistung und wiederholte dies später, als die Gesellschaft vom Roten Kreuze diesbezüg-

lich Anfrage stellte. Da nun die Neugestaltung des Hilfsdienstes seitens der Gesellschaft die Mitwirkung Freiwilliger fast überflüssig machte, trat der Verein derselben wenigstens als Mitglied bei.

Aber auch an den Ereignissen im kaiserlichen Hause nahm er warmen Anteil. Die fünfundzwanzigjährige Regierungsfeier des Kaisers Franz Joseph, die Vermählung des Kronprinzen Rudolf und die silberne Hochzeit des Kaiserpaars, endlich die Anwesenheit des Kaisers im Lande selbst (1883) gaben dem Vereine erfreuliche Veranlassung zur Teilnahme an diesen bewegenden Ereignissen. Namentlich ist es das letzterwähnte, dessen der Verein mit stolzester Befriedigung gedenkt, wo er (am 13. Juli) in der Stärke von 80 Mann in Turnertracht vertreten war, die, das schwarz-rot-goldene Bändchen über dem Vereinsabzeichen, an Seiner Majestät vorbeizogen und mit stürmischem Gut Heil! ihre Huldigung darbrachten. Im Jahre 1885 veranstaltete er jenes denkwürdige Fest anlässlich der 550jährigen Vereinigung Krains mit dem österreichischen Hause, das zugleich mit einer Huldigung des vaterländischen Dichters schloß, der diese geschichtliche Tatsache zuerst dichterisch (im „Pfaff vom Kahnenberg“) verewigt hatte. — Anlässlich des erschütternden Hinganges des Kronprinzen Rudolf 1889 sprach eine Abordnung beim Landespräsidenten Baron Winkler vor, mit dem Ersuchen, den Ausdruck tiefster Teilnahme an Allerhöchster Stelle zu übermitteln. In gleicher Weise sprach der Verein seine Teilnahme anlässlich der tiefbetrübenden Kunde vom Tode der Kaiserin Elisabeth aus (1898). Anlässlich des 50jährigen (1898) und anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums (1908) überbrachte eine Abordnung die Glückwünsche des Vereines dem Vertreter des Kaisers. — Aber auch die großen Erinnerungstage des deutschen Volkes im Deutschen Reiche feierte der Verein mit, so die 25. Wiederkehr des Sedantages, den 80. Geburtstag des Reichskanzlers und ehrte dessen Andenken nach seinem Ableben in einer Trauerfeier (1897). Auch die beiden Kriegsjahre, in denen das Burenvolk rühmlich um seine Unabhängigkeit rang, gingen nicht spurlos an dem Verein vorüber.

Ebenso nahm der Verein Anteil an den *stadtgeschichtlichen* Ereignissen. Zur Zeit des Erdbebens (1895) hat der Verein seitens der Turnerschaft auf dem Wege der Sammlung 3982 Gulden (7964 K) „für notleidende deutsche Bürger erhalten. Er feierte ferner mit das Fest des 200jährigen Bestandes der Philharmo-

nischen Gesellschaft (16. bis 19. Mai 1902) und bekundete seine Teilnahme durch eine beglückwünschende Abordnung und durch die Mitwirkung der Sängerrunde.

Mit der Errichtung des Anastasius-Grün-Denkmaals 1886 anlässlich des 80. Geburtstages des heimatlichen Dichters hat er endlich nur eine Ehrenschuld von Stadt und Land abtragen helfen, wenn er auch argen Lohn dafür geerntet.

Der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen war der Bau erst Mitte Mai in Angriff genommen worden, so daß also die Ausführung des ursprünglichen Beschlusses nicht möglich war, sondern erst am 3. Juni 1886 die feierliche Enthüllung stattfinden konnte.

Das Denkmal hatte die Bestimmung, in das Eigentum der Stadtgemeinde Laibach überzugehen. Da der Gemeinderat jedoch das diesbezügliche Anerbieten rundweg zurückwies, so mußte es Eigentum des Vereines bleiben, der auch dementsprechende Vereinbarungen mit der Deutschen Ritter-Ordenskommende getroffen hat.

Das Verhältnis zur Bürgerschaft war namentlich in den ersten Jahren des Vereines ein besonders freundliches und herzliches. Freilich haben die Gehässigkeiten, die vor dreißig Jahren anfingen in ihrer rohesten Gestalt sich zu äußern, allmählich die Beziehungen verringert, und tatsächlich sind es nur die deutschen Mitbürger in Stadt und Land, seitens deren sich der Verein, dafür aber auch des innigeren Anteils erfreut.

Von den Gehässigkeiten seitens slawischer Mitbürger, die besonders in den ersten Jahren seines Bestandes selbst zu Angriffen auf einzelne Mitglieder führten, sei ganz abgesehen; angedeutet mag nur werden, daß der Verein mehrmals auch in die Lage kam, sich mit der gegnerischen Presse gerichtlich auseinanderzusetzen; schlimmer ist es, daß er sich als Gesamtheit wiederholt nur mit Aufgebot behördlicher Unterstützung gegen Ausschreitungen zu schützen vermochte und daß bei dem so schön gemeinten Anastasius-Grün-Feste am 6. Juni 1886, ebenso anlässlich der vierzigjährigen Bestandesfeier 6. und 7. Juni 1903 die Roheiten der Landstraße gar auf die Straßen und Plätze der Stadt verpflanzt wurden. — Die deutsche Bürgerschaft hat sich von den wirtschaftlichen Nachteilen des Erdbebens, das in der Osternacht des Jahres 1895 die Stadt teilweise in Trümmer gelegt hat, ziemlich erholt, wie denn auch äußerlich die Spuren jenes Ereignisses durch erhöhte Bautätigkeit fast zum Verschwinden gebracht sind; allein schlimmer als das Erdbeben spielte

die panslawistische Strömung in der Stadt unserem deutschen Bürger-tum mit, die mit den Brutalitäten der Septembertage des Jahres 1908 in offenen Aufstand ausbrach und im geschäftlichen Boykott seine Fortsetzung fand. Diese Gewalttätigkeiten waren begleitet auch von offenen und versteckten Drangsalierungen, die der Verein über ein Jahrzehnt seitens der Gemeinde unter dem damaligen Bürgermeister *Hribar* und seinen Werkzeugen zu erdulden hatte.

Vor fünfundvierzig Jahren hat, gelegentlich einer Hauptver-sammlung, der Vertreter der Stadtgemeinde den Verein eine Zierde der Stadt genannt, und trotz aller Gegnerschaft darf derselbe auch heute auf diese Ehrung Anspruch erheben, weil er nichts getan, was nicht dieser Überlieferung entsprochen hätte. — Kann er den Gegner auch nicht zur Liebe zwingen, so glaubt er wenigstens das Recht auf Achtung sich erworben zu haben.

Erfreut sich jedoch nur der Verein der werktätigen Unter-stützung seiner deutschen Volksgenossen und ihrer Mitwirkung (die noch immer einer Steigerung fähig ist), dann wird er auch schlimmere Zeiten überdauern können und „*all ezeit auf-rechtf*“ das Banner des deutschen Volkstumes hoch halten, bis end-llich einmal wieder friedlichere Sterne leuchten.

Der Verein gehört seit Mai 1868, also seit 45 Jahren, dem Süd-österreichischen Gauverband und damit seit 1875 dem XV. Turn-kreise (Deutsch - Österreich) der „*Deutschen Turnerschaf t*“ an. Innerhalb des Gaues ist er seit mehreren Jahren mit den Vereinen in Gottschee, Görz, Triest und Cilli zum VIII. Bezirke vereinigt, den Turnwart *F. Meisetz* als Bezirksturnwart und nach ihm *A. Kretschmer* (Laibach), Turnlehrer *Porsche* (Cilli), *M. Berdnik* (Laibach), *Hölzl* (Cilli) leiteten. Erst in der jüngsten Zeit erfolgte wieder eine neue Einteilung der Arbeitsbezirke, wonach die krainisch-küstenländischen Turnvereine mit den kärntnischen Turn-vereinen in ein Arbeitsgebiet zusammengelegt worden sind.

Seit der Verein „*Eintracht*“ (Triest) aus dem Südösterreichi-schen Gauverband scheiden mußte, da er sich nicht entschließen konnte, seine Satzungen zu ändern, ruhten die Bemühungen unseres Vereines nicht, die völkisch gesinnten Kreise in Triest zur Schaffung eines neuen Turnvereines zu veranlassen, der endlich im Jahre 1902 als „*Deutscher Turnverein Triest*“ ins Leben getreten ist. Ebenso

entstand auf Anregung unseres Vereines die Turnriege in A b - b a z i a , die sich tapfer hält, während die anderen Riegen- gründungen in G ö r t s c h a c h - Z w i s c h e n w ä s s e r n und J o s e f s t a l nach kurzem Bestande eingingen, da die meisten Mitglieder derselben die Stätte ihres Wirkens wechselten. Die Turnriege in G ö r z unter dem ehemaligen Laibacher Vorturner *J. Reitz* entwickelte sich zu einem eigenen Vereine. Die Turnriege in N e u - m a r k t 1 , die im Jahre 1902 ins Leben gerufen worden ist, hat nach einigem Schwanken sich dem „D e u t s c h e n T u r n e r - b u n d e“ angeschlossen. Die verschiedenen Versuche, die Anhänger der Turnsache in A b l i n g (Oberkrain) zu vereinigen, waren ohne Erfolg, bis endlich 1904 an die Schaffung eines deutschen Turnvereines geschritten wurde, der sich bis jetzt lebensfähig erwiesen hat.

Die deutschvölkische Überzeugung unseres Vereines hat der Verein bei allen turnerischen Tagungen vertreten. Seine Stellung bringt es dazu mit sich, daß er trotz aller Schwierigkeit und mancher Selbstüberwindung im Verbande der „Deutschen Turnerschaft“ aus- geharrt hat, bis den völkischen Grundsätzen erst im Gau und zuletzt im Kreise zum Siege verholfen sein würde. Die Bemühungen sind nach und nach mit Erfolg gekrönt worden, und so stellte sich der süd- österreichische Turngau endlich im Jahre 1897 mit der Annahme der neuen, in ihren ersten Grundsätzen von *Dr. J. J. Binder* ausgearbeiteten Satzungen auf den Standpunkt der strammen volksreinen Vereine. Um demselben Grundgedanken der Jahnschen Auf- fassung vom Turnwesen Geltung zu verschaffen, hatte sich innerhalb des Kreises „ein Verband deutschvölkischer Turnvereine“ ge- bildet, welchem auch unser Verein angehörte und der bald über hundert Vereine umfaßte. Es ist dieser Verband eine weitere Aus- gestaltung jenes Verbandes, dessen Gründung unser Vertreter beim deutschen Turntag in München *Dr. J. J. Binder* in der Versamm- lung der „Deutschvolklichen“ bei Neusieg! angeregt hat und welcher vom Salzburger Turnvereine bis kurz vor dessen Austritt aus der Deutschen Turnerschaft geleitet worden war. Dieser Verband, seit 1896 unter der Leitung des Ostmarkturngaues stehend, hat es endlich dahin gebracht, daß auch der XV. Turnkreis, Deutsch-Öster- reich, auf dem Kreistage in Wien am 26. Mai 1901 jene wichtige Bestimmung in seine Satzungen aufnahm, wonach nur solche Ver- eine dem Kreise angehören können, die satzungsgemäß nur Deutsche (Arier) als Mitglieder aufnehmen. Die Fehde, die sich

darauf hin zwischen dem Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft *Dr. Götz* und dem XV. Turnkreis entsponnen hat, führte, wie es vor zehn Jahren vorausgesagt worden, zum Austritte des XV. Turnkreises „Deutsch-Österreich“ aus der Deutschen Turnerschaft, die am 26. September 1904 auf einem außerordentlichen Kreistage in Wien, dem auch die Vertreter unseres Vereines Doktor *Binder* und *A. Dzimski* beiwohnten, fast einstimmig beschlossen worden ist. Der zweite deutschvölkische Turnverband, der als „Deutscher Turnerbund“ von denjenigen ins Leben gerufen war, die die Unmöglichkeit zu fühlen glaubten, den Grundsatz völkischer Reinheit innerhalb des Verbandes der „Deutschen Turnerschaft“ durchzusetzen, hat auch im Gebiete der reichsdeutschen Kreise seine Gau. Daß es zwischen den Angehörigen der beiden Verbände „Turnerschaft“ und „Turnerbund“ wiederholt zu unerquicklichen Auseinandersetzungen, ja Befehldungen gekommen ist, läßt sich bei der deutschen Eigenart begreifen. Unser Verein hat nun dabei durch seine Vertreter grundsätzlich jede einseitige Parteinaahme vermieden und steht auch heute auf dem Standpunkte, daß sich der XV. Turnkreis und der „Deutsche Turnerbund“ eher nähern als voneinander entfernen sollen: Ein Gedanke, der nun auch von bündlerischer Seite aufgenommen und im Jahre 1912 zu einem vertragsmäßig geordneten Verhältnisse des Nebeneinanderlebens geführt hat, das von nun an für den XV. Turnkreis wie für den Turnerbund und dem mittlerweile entstandenen ‚Schönererverband‘ gelten soll.

In besonders freundschaftlichen Beziehungen steht der Verein zunächst zu den Turnvereinen in Gottschee, Tarvis, Villach, Görz, dem Deutschen Turnverein Triest in Triest, zu den deutschen Turnvereinen in Marburg, Pettau, Cilli und Rann. Die Gautage brachten uns öfter auch den Vereinen in Graz näher, so dem Deutschen Turnvereine beider Hochschulen und dem Vereine Grazer Turnerschaft, dem Allgemeinen deutschen Turnvereine und dem Deutschen Männerturnvereine in Graz.

Die Beziehungen zu dem, nun dem „Deutschen Turnerbunde“ angehörigen, I. Wiener Turnverein sind trotzdem nicht gelockert, wenn sich auch seltener Gelegenheit findet, sie aufzufrischen; das gleiche gilt auch vom Turnvereine „Eintracht“ in Triest.

Durch die Sängerrunde ist der Verein seit der Gründung des Südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbundes nun auch

in Beziehungen getreten zu allen Bundesvereinen; besonders eng sind dieselben mit den Vereinen: Triester Männergesangverein, deutscher Gesangverein „Quarnero“ in Abbazia, „Andreas Hofer“ in Domschale, „Stahl und Eisen“ in Aßling, „Neumarktler Lieder-tafel“ und den Gesangvereinen in Weißenfels, Pola und Görz. Am nächsten steht natürlich die Sängerrunde wohl der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, welche dem Verein als Mitglied beigetreten ist (21. Mai 1901), während dafür dieser unterstützendes Mitglied der Philharmon. Gesellschaft geworden ist (13. Juni 1901).

Von allen anderen nichtpolitischen Vereinen ist der Turnverein in erster Linie eng befreundet mit der akademisch-technischen Landsmannschaft (früher Ferialverbindung) „Carniola“, dann mit dem Laibacher Bicycclub und mit dem Laibacher Radfahrerverein „Edeleweiß“, dem Laibacher Sportverein, der sich im Jahre 1910 mit dem Bicycclub vereinigt hat, dem deutschvölkischen Arbeitervereine „Trutzburg“ und der Ortsgruppe des Vereines „Anker“.

Alte freundschaftliche Überlieferungen pflegte endlich der Turnverein zu dem aus seiner Mitte einst hervorgegangenen Vereine der Freiwilligen Feuerwehr, deren brave Scharen eine ehrenvolle Geschichte hinter sich haben; vor dreizehn Jahren ist aber dieser Verein trotz der Bemühungen seiner Gründer und einiger umsichtiger Mitglieder doch der Slowenisierung verfallen und damit haben auch die langjährigen Beziehungen aufgehört.

Dankbar sei endlich auch des Kasinovereines an dieser Stelle gedacht, der dem Verein immer in der freundlichsten Weise entgegenkommt, und vollends der Kranischen Sparkasse, deren wohltätiges Wirken schon wiederholt gewürdigt worden ist und die anlässlich des 40jährigen Bestandes den Verein zur Förderung des Turnbetriebes mit einer außerordentlich namhaften Spende bedacht hat.

Die Beziehungen zum slowenischen Turnvereine „Sokol“, durch die Benützung der gemeinsamen Turnhalle höchstens auf einen geschäftlichen Verkehr beschränkt, haben mit dem Aufhören jener Benützung auch aufgehört. Mit Bedauern mußte der Verein aber bei der Begehung der Feier seines vierzigjährigen Bestandes die Erfahrung machen, daß sich leitende Persönlichkeiten des Vereines dazu hergaben, ihm in der ohnehin bescheidenen Betätigung seines Volkstumes Hindernisse zu bereiten.

Der Laibacher Deutsche Turnverein ist seit 1888 Mitglied der Gesellschaft vom „Roten Kreuze“, bzw. des Patriotischen Hilfsvereines für Krain, Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines Sektion Krain (seit 1896), Jahresmitglied des Richard Wagner-Vereines (seit 1885), des (deutschen) Theatervereines in Laibach (seit 1892). Er gehört ferner noch an dem Allgemeinen deutschen Sprachvereine (seit 1887), den deutschen Schutz- und Hilfsvereinen, und zwar als Gründungsmitglied der Männer-Ortsgruppe Laibach (seit 1880), der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines (seit 1885) und der Ortsgruppe Neumarktl (seit 1885), der Bundesgruppe Laibach des Böhmerwaldbundes (seit 1886), der Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ (seit 1892) und dem Alldeutschen Verbande (seit 1895).

VIII.

Rückblick und Ausschau.

Vor fünfzehn Jahren hieß es: „Seit dem unvergeßlich schönen Feste des dreißigjährigen Bestandes unseres Vereines am 11. und 12. November des Jahres 1893, das wie ein zweiter Markstein in der Geschichte des Vereines dasteht, hat der Verein, wie man sieht, an Ausdehnung und Kraft zugenommen und eine Reihe von Leistungen hervorgebracht, die, wie schon in den Berichten der früheren Jahrzehnte betont, nur bei dem „erhöhten Pflichtgefühl“ möglich waren, das den einzelnen und die Gesamtheit der Mitglieder beseelt; die Zeiten sind nicht danach angetan, dasselbe erlahmen zu lassen und noch weniger ist dies zu besorgen, je mehr es sich nährt aus der Quelle des unerschütterlichen Glaubens an unser deutsches Volkstum. Die ehrenvollen Überlieferungen legen den Genossen desto zwingendere Pflichten auf, und so wird denn der Verein tapfer und treu seiner Losung: „Alle Stund auf reicht!“ das nächste Jahrzehnt vollenden, ehrhaft und wehrhaft, zu Schutz und Trutz für deutsche Ehre und für deutsches Recht.“

So lautet es in dem Berichte, den der Verein anlässlich der Vollendung seines 35. Vereinsjahres hinausgab. Was damals gegolten, gilt für heute, und zwar noch in erhöhtem Maße. Das Bild der Vereinsgeschichte zeigt gerade im Verlaufe der letzten fünfzehn Jahre manche Wandlungen; es geht unverkennbar ein neuer Zug durch die Zeit und die Gesellschaft, und wer offene Augen hat, der wird

es auch an der Geschichte des Vereines während der letzten Jahre beobachten können. Noch hält sich der Verein auf der eingenommenen Höhe, noch lebt in den Herzen der Mitglieder der liebevolle Anteil an dem Geschicke des Vereines, wie sich dies gerade an der Besichtigung der Hauptversammlungen offenbart, die meist eine Teilnehmerzahl aufweisen, welche das vorgeschriebene Fünftel der Gesamtmitgliederschaft immer übersteigt. Allein die Zahl der Mitglieder hat abgenommen, weil man ohne Werbearbeit nur der werbenden Kraft des völkischen Gedankens allein es überließ, für den Verein opferfreudige Genossen zu gewinnen. Ist es auch erfreulich, daß dieser Gedanke noch immer so viel Werbekraft ausübt, um die Zahl wenigstens auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu erhalten, so darf die Werbearbeit nicht aussetzen, weil schon die Mitgliedschaft eine erziehende Wirkung ausübt, deren das Deutschtum in Stadt und Land bedarf, wenn es sich erhalten soll. Was der Verein leisten kann, hat er wiederholt selbst in den schwersten Zeiten bewiesen. Welch ein Kapital von Opfermut und Arbeitsfreude dabei eingesetzt wurde, versteht nur derjenige zu ermessen, der das Vereinsleben mit allen seinen Lasten kennt. Es ist eben nicht „Vereinsmaierei“, sondern ernste völkische Arbeit, welche vom einzelnen wie von der Gesamtheit verlangt wird. Neue Mittel und neue Wege wird die neue Zeit verlangen. Wohl dem Vereine, wenn er dann gut beraten ist. Nur echte volkstreue Gesinnung, betätigt in selbstloser Hingabe und — Geduld mag zu hohem Ziele zu führen. Was schon vor zehn Jahren gesagt worden ist, möge heute wiederholt werden. Es ist der ernste Mahnruf an die deutsche Jungbürgerschaft der Stadt: „Ihren Händen wird das Banner des Vereines anvertraut sein, möge sie es führen und schwingen in Sieg und Ehren, bis sie es unentweiht und lorbeerkränzt den kommenden Geschlechtern wird übergeben können.“ Das walte Gott!





Anhang I.

Aus den Jahrbüchern des Vereines.

(1903—1913.)

Die Erinnerungen aus den Jahren 1863 bis 1903 sind in den Gedenkschriften der Jahre 1888, 1893, 1898 und 1903 enthalten.

Gedenktage.

1904.¹

23. Jänner. Einundvierzigste Jahreshauptversammlung. Herr *Dr. Adolf Schaffer* wird unter herzlichem Beifall zum Ehrenmitgliede ernannt. — Dem Vorturner der Alt-Herren-Riege Herrn Lehrer *J. Ph. Uhl* wird ein Ehrengeschenk gewidmet.
7. Februar. Gauturntag in Bruck a. d. Mur. *Franz Meisetz* und *Gustav Eger* vertreten den Verein.
3. und 4. April. Bezirksvorturnerstunde in Triest; der Verein ist durch sechs Vorturner vertreten.
8. Mai. Außerordentlicher Gauturntag in Graz in Angelegenheit der Lösung des XV. Turnkreises von der „Deutschen Turnerschaft“. Der Verein ist vertreten durch die Turnräte *A. Dzimski*, *Fr. Meisetz*, *Josef Röger*.
3. und 4. April. Außerordentlicher Kreisturntag in Wien. Der Verein stimmt durch seine Vertreter *Dr. J. J. Binder* und *A. Dzimski* für den Austritt aus der „Deutschen Turnerschaft“.
22. und 23. Mai. Die Sängerrunde beteiligt sich mit 28 Sängern unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. J. J. Binder* und des Sangwartes *Viktor Ranth* am Südmärkischen Sängerbundesfeste in Pola.
2. Juli. Das geplante Sommerfest wird abgesagt, weil die Behörden auf Vorstellung des Bürgermeisters Hribar die Verwendung von schwarz-rotgoldenen Farben bei der Beflaggung des Gartens nicht gestatten und die Mitwirkung der Regimentskapelle deshalb versagt wurde.
10. Juli. Gauturnfest in Villach. Der Verein beteiligt sich mit 24 Turnern unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. J. J. Binder*. Von den sieben Wettturnern gehen *Kretschmer*, *Schwingshakl*, *Achtschin* und

¹ In diesem Jahre betrauerte der Verein den Hingang von vier Mitgliedern: *Ernst Jeuniker*, *Josef Matzek*, *Anton Haas* und *Dr. Julius v. Koblitz*.

Thomann als Sieger hervor. Die Laibacher Turner werden besonders herzlich begrüßt. — An demselben Tage Ausflug der Sängerrunde nach Josefstal unter der Leitung des Sangwartes *V. Ranth*.

4. September. Turnfahrt nach Obermösel bei Gottschee mit sieben Turnern. Führung Turnwart *Fr. Meisetz*. — An demselben Tage Beteiligung an der Jahnfeier des im Juni neugegründeten deutschen Turnvereines in Aßling unter Führung des Vorturners *Wilhelm Fischinger*.
26. September. Außerordentlicher Kreisturntag in Wien. Die Vertreter *Dr. J. J. Binder* und *A. Dzimski* stimmen im Sinne der Oster>tagung für die Loslösung des XV. Turnkreises Deutschösterreich aus der „Deutschen Turnerschaft“.
19. Oktober. Dem Einsprache gegen das gelegentlich des vorjährigen Gründungsfestes erlassene Fahnenverbot der Gemeindebehörde wird mit Erlaß vom 6. Juli, Z. 3435, stattgegeben und das von der Landesregierung bestätigte Verbot als ungesetzlich aufgehoben.
1. Dezember. Der neuernannte Turnlehrer *A. Kretschmer*, der mit Unterstützung des Vereines an der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden unter Direktor Bier ausgebildet worden war, tritt seinen Dienst an.

Anmerkung: Am 1. Februar fand das Vereinskränzchen, am 13. Februar das Schluß-kränzchen der Tanzschule des Vereines in den Kasinosälen, am 6. November ein Familienabend in der Glashalle, am 29. Dezember abends die Julifeier und am 31. Dezember die Jahrwende feier in den Kasinosälen statt. — In diesem Jahre turnten drei Generationen einer Familie gleichzeitig auf dem Turnboden: Herr *Albert Samassa*, sein Sohn *Max* und sein Enkel *Hans*.

1905.¹

14. Jänner. Die zweiundvierzigste Jahreshauptversammlung. Die Tagesordnung kann nicht vollständig erledigt werden. Daher
28. Jänner außerordentliche Hauptversammlung zur Neuwahl des Turnrates.
11. und 12. Februar. Gauturntag in Cilli. Der Verein ist durch vier Mitglieder vertreten. Turnlehrer *Kretschmer* wird Bezirksturnwart.
29. Februar. Bezirksvorturnerstunde in Laibach.
14. Mai. Schüler-Schauturnen des Vereines in der Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft.
15. Mai. Die Sängerrunde beteiligt sich an der Schillerfeier der Philharmonischen Gesellschaft. — Jubelfeier des Deutschen Schulvereines unter Beteiligung der Sängerrunde.
1. Juni. Fahnenweihe des Männer-Gesangvereines „Andreas Hofer“ in Domschale. Die Sängerrunde unter Führung des Sangwartes *Ranth* nimmt daran teil. In den Vormittagsstunden wird die Fahne nach

¹ In diesem Jahre hieß der Tod wieder grausame Ernte. Der Verein betrauerte den Verlust von neun Mitgliedern: *Dr. Adolf Schaffer*, *Max Eberle*, *Dr. Finz*, *Emil Mühleisen*, *Dr. Anton Pfefferer*, *Otto Fischer*, *Rudolf Rotter*, Ingenieur *Anton Schwab* und das Gründungsmitglied *Karl Leskowitz*.

einem Weihe- und Segensspruch des Bundesobmannes und Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder* entrollt. — Nachmittags erscheinen viele deutsche Gäste aus Laibach, um der Festaufführung, die in einer eigens für diesen Zweck in einem Garten errichteten Festhalle stattfindet, beizuwohnen. — Nicht lange nach dem Eintreffen der Laibacher beginnt ein gründlich vorbereiteter Überfall, der mit einem fürchterlichen Geheul des zumeist durch Wein und Schnaps angefeuerten Pöbels, hinter dem jedoch die slowenischen Rädelsführer aus Laibach und Stein stehen, eingeleitet wird und in einem Steinhagel, abwechselnd mit Revolverschüssen, ausgeht, der das Leben und die Gesundheit der Festteilnehmer so bedroht, daß die Gendarmerie zum Schutze herbeieilen muß, die nun die Laibacher deutschen Gäste, darunter auch die Abordnung unseres Vereines, zum Bahnhof geleitet, wo sie unter dem Gejohle der mühsam zurückgehaltenen Pöbelmasse den Zug besteigen, der sie abends nach Laibach zurückbringt.

3. Juni. Vereins-Schauturnen in der Tonhalle.
11. und 12. Juni. Bezirksturnen in Gottschee anlässlich der 20 jährigen Bestandfeier des dortigen deutschen Turnvereines. Der Verein entsendet eine Abordnung von 20 Turnern unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder*, der den Verein in einer die Zeitverhältnisse würdigenden Rede beglückwünscht. Beim Wetturnen gehen drei Wetturner unseres Vereines als Sieger hervor.
20. Juni. Beteiligung an der Feier des 20jährigen Bestandes des Laibacher Bicycle-Clubs; der Verein, vertreten durch den zweiten Turnwart *Valti Cerer*, widmet einen silbernen Bannernagel dem befreundeten Vereine.
8. Juli. „Rosenfest“ der Südmark-Frauenortsgruppe im Kasinogarten. Der Verein beteiligt sich daran durch die Mitwirkung der Sängerrunde unter Leitung des Sangwartes *Ranth* und durch die Schauturnübungen der Vorturnerschaft unter Leitung des Turnwartes *Meisetz*.
21. und 24. Juli. Kreisturnfest in Böhmischt-Leipa. Der Verein entsendet acht Turner unter Führung des Turnwartes *Meisetz* und des Turnlehrers *Kretschmer*. Bei dem Wetturnen gehen zwei unserer Vereinsgenossen als Sieger hervor, *Kretschmer* und *E. Schwingshakl*.
10. September. Beteiligung am Schöckel-Bergturnfest. Zwei unserer Vereinsgenossen gewinnen Siegeskränze, *Kretschmer*, *Schwingshakl*.
5. November. Beteiligung an der Gründung des deutschen Turnvereines in Rann.

Anmerkung: Am 4. März fand das Turnerkränzchen auf der alten Schießstätte, am 1. April ein Familienabend in der Glashalle statt. Am 18. November gab es einen Baumbach-Abend. Am 24. Dezember die erhebende Julefeier in der Glashalle. Am 31. Dezember die Jahrwenderfeier in den Kasinosälen.

27. Jänner. Dreiundvierzigste Jahreshauptversammlung. Der ehemalige langjährige Säckelwart Herr *Alois Dzimski* wird zum Ehrenmitgliede ernannt.
2. Februar. Bezirksvorturnerstunde in Laibach. Daran sind zehn Lai-bacher beteiligt neben Turnern aus Cilli, Gottschee und Triest.
18. März. Festaufführung anlässlich der Feier des 20jährigen Bestandes der Sängerrunde; beteiligt sind 154 Sänger und Sängerinnen. Es werden durchwegs Chöre aus den Musikdramen Richard Wagners aufgeführt. Die Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines widmet ein schönes Fahnenband für die Standarte. Bei dem Fest-mahle wird dem Sangwart *Ranth* und Dr. *Fritz Zangger*, der sich auch um die gelungene Aufführung mitverdient gemacht hat, der besondere Dank des Vereines ausgesprochen und werden ihnen Ehrengaben gewidmet.
7. April. Die Sängerrunde beteiligt sich an der Anastasius-Grün-Feier in der Tonhalle.
11. April. Der 100. Geburtstag *Anastasius Grüns*; der Verein legt einen Kranz am Denkmal nieder.
15. April. Bezirksvorturnerstunde in Triest. Der Verein ist durch eine Riege vertreten.
6. Mai. Kinderschauturnen in der Tonhalle.
26. Mai. Vereinsschauturnen in der Tonhalle. Im Anschlusse daran Abschiedsabend für den Turnlehrer *A. Kretschmer*, der zum I. Wiener Turnverein berufen wird.
12. und 13. Mai. Wohltätigkeitsfest des krainischen Lehrervereines. Der Verein beteiligt sich daran auch durch Mitwirkung der Turner und Sänger.
4. Juni. Beteiligung am Kärntner Sängerbundesfeste in St. Veit. Der Verein sendet 15 Sänger unter Führung des Sprechwartstellvertreters Dr. *Binder* und des Sangwartes *V. Ranth*.
29. Juni. Gründungsfeier der Schulvereinsortsgruppe in Weißenfels. Beteiligung der Sängerrunde unter Führung des Sangwartes *V. Ranth*.
15. und 16. Juli. Gauturnfest in Pettau. Der Verein entsendet 31 Turner unter Führung des Sprechwartstellvertreters Dr. *Binder*, der Turnrats-mitglieder *Bersin*, *Cerer*, Dr. *Fr. Janeschitz*, *Meisetz* und *Wagner*. Alle vier Wetturner des Vereines, *Walsa*, *Wagner*, *Berdnik*, *Schnell*, gehen beim Preiswettturnen als Sieger hervor.

¹ In diesem Jahre erlitt der Verein durch den Tod große und schwere Verluste. Er verlor neun Mitglieder: Das Ehrenmitglied Dr. *Josef Suppan*, die Gründungsmitglieder Josef *Luckmann* und Karl *Luckmann*, welchen dreien der Verein das Ehrengesteck gab, ferner Ignaz *Hauser*, August *Novak* (Eisnern), Theodor *Nowotny*, Baron Wilhelm *Rechbach*, Franz *Schmidt* und Josef *Wreßnigg*.

12. August. Feier der Schulvereinsortsgruppe in Obermösel (Gottschee).
 Der Verein begrüßt sie durch das Turnratsmitglied *Dr. Janeschitz*.
 26. August. Gründungsfeier der deutschen Feuerwehr in Pöllandl (Gottschee). Der Verein beglückwünscht sie durch das Turnratsmitglied *Fr. Meisetz*.

Anmerkung: Am 7. Februar Familienabend in der Glashalle (Humorist Keller aus Wien). Am 3. März Schlußkränzchen in der alten Schießstätte. — Das Sommerfest wird durch Bürgermeister Hribar vereitelt, der die Mitwirkung der Militärkapelle verhindert. — Am 20. Oktober Familienabend in der Glashalle. Am 21. Dezember die Julifeier abends und am 31. Dezember Jahrwende feier.

1907.¹

26. Jänner. Vierundvierzigste Jahreshauptversammlung. Turnwart *Meisetz*, das langjährige Turnratsmitglied, nimmt Abschied von seinem Amte mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit.
 10. Februar. Gauturntag in Leoben. Der Verein ist vertreten durch *Dr. Binder, Eichler* (Turnlehrer), *Meisetz* und *Gruber*.
 24. März. Bezirksvorturnerstunde in Laibach.
 18. April. Die Sängerrunde wirkt am Brahmskonzerte der Philharmonischen Gesellschaft mit.
 12. Juni. Der Verein beteiligt sich mit einer Turnerriege bei dem Sommerfeste in Görz zu Gunsten des dortigen Deutschen Schulvereines.
 16. Juni. Turnfahrt nach Ferlach im Rosentale unter Führung des Turnwartes *V. Cerer* und des Turnlehrers *Eichler*.
 29. und 30. Juni. Gauturnfest in Wolfsberg. Der Verein beteiligt sich mit 19 Turnern unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder*. — Beim Gauwettturnen gewinnt *Frank Thomann* einen Kranz, *Max Berdnik* belobende Anerkennung.
 6. Juli. Der Verein beteiligt sich mit einem Schauturnen am Sommerfeste der Südmark-Frauenortsgruppe. („Ein Fest im Prater“.)
 28. und 29. Juli. Deutsches Sängerbundesfest in Breslau. Die Sängerrunde ist vertreten durch den Sprechwartstellvertreter *Dr. Binder* und *Sangwart Ranth*.
 25. August. Schauturnen in Gottschee. Der Verein ist vertreten durch die Turnratsmitglieder *A. Achtschin* und *Th. Wagner*.
 24. November. Die Turnratsmitglieder *M. Berdnik* und *Th. Wagner* werden nach abgelegter Prüfung in Graz zu Gauvorturnern ernannt.
 8. Dezember. Bezirksturntag.
 15. Dezember. Beethovenfeier der Philharmonischen Gesellschaft unter Beteiligung der Sängerrunde.

¹ Der Verein betrautet in diesem Jahre den Hingang der Frau *Antonie Gratzy Edle von Wardengg*, der Fahnenpatin der Sängerrunde († 1. Dezember in Wien); dann der Mitglieder: *August Drelse, Karl Laiblin d. J., J. J. Wagner, Josef Lehner*.

19. Dezember. Das Anastasius-Grün-Denkmal wird nach einer gründlichen Ausgestaltung (Herstellung der Lisenen aus wetterbeständigem Kunststein) wieder freigelegt.

Anmerkung: Am 16. Februar Schlußkränzchen der Tanzschule. Am 27. Dezember die Julifeier, am 31. Dezember die Jahrwendfeier.

1908.¹

15. Jänner. Fünfundvierzigste Jahreshauptversammlung. Die Turnratsmitglieder Sprechwart *Arthur Mahr* und Sangwart *V. Ranft* werden in Anerkennung ihrer 25 jährigen Tätigkeit als Turnratsmitglieder zu Ehrenmitgliedern des Vereines ernannt.
26. Jänner. Bezirksvorturnerstunde in Aßling. Vier Vorturner unter Führung des Turnwartes *M. Berdnik* werden vom Vereine entsendet.
16. Februar. Gauturntag in Graz.
10. Mai. Wetturnen der Stammriegen und der Zöglingsriegen des Vereines.
17. Mai. Schauturnen in der Tonhalle. — Nach dessen Beendigung Nachfeier.
7. und 8. Juni. Sängerfest in Marburg. Der Verein ist durch eine Fahnenabordnung von 15 Sängern unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder* und des Sangwartes *V. Ranft* vertreten.
28. Juni. Der Verein wirkt am „Erntefest“ der Südmark-Frauenortsgruppe im Kasinogarten mit durch Vorführung eines Erntereigens und einer „Holzknechtriede“.
28. und 29. Juni. Kreisturnfest in Graz. Die Musterriege, die der Verein entsendet hat, turnt am hochgestellten Barren und erhält die höchste erreichbare Anerkennung. — Turnlehrer *Zirnstein* und *Th. Nowotny* zeichnen sich beim Wetturnen aus.
29. Juni. Das Laibacher Schulkuratorium übernimmt die Beistellung der Turnlehrer für die Schülerriegen des Vereines.
15. August. Bergturnfest auf der Villacher Alpe. Der Verein ist durch zwei Wetturner beteiligt. *Friedr. Meisetz* erhält den 15., *Fr. Zirnstein* den 17. Preis. — Feier des 60jährigen Bestandes der Neumarktler Liedertafel. Der Verein beteiligt sich durch 16 Sänger der Sängerrunde unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder* und des Sangwartes *Ranft*. Die Aufführung der Chöre tadellos, der Empfang herzlich, das Scheiden schwer.
18. bis 21. September. Panslavistische Straßenunruhen und Gewalttätigkeiten in Laibach. — Dem Vereine gehen zahlreiche Bekundungen völkischer Teilnahme von allen Seiten zu.

¹ In diesem Jahre verlor der Verein durch den Tod die Mitglieder: *Vinzenz Krisper* (Gründungsmitglied), *Peter Lassnik*, *Lambert Friedrich*, Landes-Veterinärreferent *J. Wagner* und *A. Damasko* (Graz), den einstigen Vorturner des Vereines.

23. September. Von diesem Tage an bleibt der Turnunterricht durch 14 Tage unterbrochen, weil der Ankleideraum der Turnhalle zur Bequartierung eines Teiles der in Laibach zusammengezogenen Gendarmerie verwendet werden muß.
29. November. Kaiser-Jubiläums-Festabend in den oberen Räumen des Kasino unter besonderer Mitwirkung der Frau *Lina Kreuter-Galle*.
20. Dezember. Die k. k. Landesregierung übermittelt den Dank Sr. Majestät des Kaisers an den Verein für dessen vaterländische Huldigung.

Anmerkung: Am 19. Dezember Julkneipe, beziehungsweise Julfeier. Am 23. Dezember Julfeier der Jugendabteilungen in der Glashalle. Am 31. Dezember die Jahrwendfeier in den Kasinosälen.

1909.¹

28. Jänner. Sechsundvierzigste Jahreshauptversammlung.
14. Februar. Gauturntag in Marburg. Der Verein ist vertreten durch Turnlehrer *J. Drumm*, Turnwart *M. Berdnik* und Vorturner *Fr. Zirnstein*. Eingehende Beratung über die Förderung des Betriebes der Jugendspiele innerhalb des Turnbetriebes.
1. April. Überreichung der Ehrenurkunde an die Turnratsmitglieder *A. Mahr* und *V. Ranft*.
23. Mai. Schauturnen und Wetturnen des Vereines. Feier des 25jährigen Bestandes der Grazer Turnerschaft. Der Verein ist vertreten durch den Vorturner *Fr. Zirnstein*.
20. Juni. Kärntnerisches Bezirksturnen in Ferlach. Der Verein ist durch 19 Turner unter Führung des Turnwartes *M. Berdnik* vertreten.
1. Juli. Die Sängerrunde gibt wieder ihre Sommerliedertafel im Kasinogarten.
4. Juli. Bezirksturnfest in Rann. Der Verein ist vertreten durch 25 Turner unter Führung des Turnwartes *M. Berdnik*. — An demselben Tage Sängerfest in Cilli. Der Verein ist vertreten durch eine Abordnung unter Führung des Sangwartes *V. Ranft*.
31. Oktober. Der Südmährische (krainisch-küstenländische) Sängerbund (unter der Leitung der Sängerrunde des Vereines) hält sein satzungsgemäßes Bundesfest, das wegen der Unruhen im Vorjahr auf ein Jahr verschoben worden war, mit großem Erfolge ab. — Das Festkonzert in der Tonhalle bot eine glänzende Aufführung. Nach dem gemeinsamen Mahle tagt der Sängertag unter dem Vorsitze des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder*; die Bundesleitung wird abermals der Sängerrunde übertragen. — Abends Festkommers in den oberen

¹ Der Verein betrauerte in diesem Jahre den Verlust mehrerer treuer Mitglieder, die ihm durch den Tod entrissen wurden: *R. v. Knobloch*, k. u. k. Oberst a. D., Direktor *Kisling*, *Viktor Stacher*, *A. Schwingshakl* und Frau *E. Korn*.

Kasinosälen. — Der Sängerbund erhält als Spende eine neue prächtige Standarte, gewidmet von deutschen Sangesbrüdern aus dem Deutschen Reiche auf Anregung des Obmannes des steiermärkischen Sängerbundes Herrn *Viktor Ritter von Schmeidel*, der die Spende vor der Festaufführung überreicht. Die deutschen Frauen von Laibach spenden ein schönes Bannerband.

10. November. Der Verein begeht in der festlich geschmückten Glashalle des Kasino eine volkstümliche Schillerfeier zur 150. Wiederkehr von Schillers Geburtstag. Festspruch gehalten von *Dr. Siegfried Ritter von Schoepl*.
22. Dezember. Dem Obmann des steirischen Sängerbundes *Viktor Ritter von Schmeidel* in Graz wird durch *Dr. Binder* eine Ehrgabe des Südmährischen Sängerbundes als Zeichen des Dankes für oft bewährte Freundschaft überreicht.

Anmerkung: Am 6. März Schlußkränzchen in den oberen Kasinoräumen. Am 1. Juli Sommerliedertafel. Am 23. Dezember Julfeier. Am 31. Dezember die Jahrwendfeier in den oberen Kasinosälen.

1910.¹

17. Jänner. Der Verein gibt dem verstorbenen Ehrenmitgliede, dem langjährigen Säckelwarte des Vereines *Alois Dzimski* das letzte Geleite.
18. Jänner. Siebenundvierzigste Jahreshauptversammlung.
13. Februar. Gauturntag in Wolfsberg. Die Turnratsmitglieder *M. Berdnik* und *Fr. Zirnstein* vertreten den Verein.
3. April. Bezirksvorturnerstunde in Triest. Der Verein entsendet den Turnlehrer *Drumm* und die Vorturner *Fr. Zirnstein* und *M. Berdnik*.
5. Mai. Schauturnen des Vereines in der Tonhalle.
8. Mai. Schülerwettturnen des Vereines. Nachmittags Kinderbelustigung bei der neuen Schießstätte.
24. Mai. Wiederbegründung der Turnriege in Abbazia.
12. Juni. Gauturnfest in Cilli. Der Verein entsendet 20 Turner unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder* und der Turnräte *M. Berdnik* und *Fr. Zirnstein*. Beim Wettkampf erringen drei Laibacher Turner, *Zirnstein*, *Klauer* und *Nowotny*, einen Siegeskranz.
17. Juni. Der Turnrat spricht sich auf Antrag des Schriftführers *Dr. Plautz* gegen die Beteiligung von Turnern an sogenannten internationalen Fußballwettspielen in Laibach aus, u. zw. sobald slowenische nationale Klubs daran beteiligt erscheinen.
2. Juli. Oberösterreichisches Gauturnfest in Steier. Der Verein ist vertreten durch den Turnlehrer *Fr. Zirnstein*.

¹ In diesem Jahre entriß der Tod mehrere langjährige, bewährte Mitglieder: Das Ehrenmitglied *A. Dzimski*, den einstigen Kneipwart *Konrad Lachnik*, den wackeren Mitbürger *Heinrich Korn* und den Mitbegründer und langjährigen Hauptmannstellvertreter der freiwilligen Feuerwehr *Franz Schantel*.

14. und 15. August. Das Kärntner Sängerbundesfest in Wolfsberg. Die Sängerrunde ist beteiligt durch eine Abordnung unter Führung des Sprechwartstellvertreters *Dr. Binder* und des Sangwartes *V. Ranth*.
16. September. Den Volks- und Mittelschülern in *Krain* wird verboten, bei einem Turnvereine als Schüler oder Zöglinge Turnunterricht zu nehmen. Turnlehrer *Zirnstein* übernimmt die Schülerriege in seinen „Privat-Turnkurs“.
18. September. Wiederbelebung des Frauenturnens im Vereine.
1. Oktober. Eröffnung der Turnhalle in Görz. Der Verein ist vertreten durch eine Riege unter Führung von *M. Berdnik*.

Anmerkung: Am 26. Februar Schlußkränzchen. Am 18. Juni Sommerfest im Kasinogarten. Am 23. Dezember Julfeier. Am 31. Dezember Jahrwendfeier.

1911.¹

14. Jänner. Achtundvierzigste Jahreshauptversammlung. Herr Ingenieur *Simon Rieger*, Bergdirektor in Ferlach, wird unter lautem Beifalle ob seiner großen Verdienste um die deutsche Sache, besonders um die deutsche Turnsache zum Ehrenmitglied ernannt.
8. April. Die Sängerrunde feiert ihren 25jährigen Bestand mit einem glänzenden Richard-Wagner-Konzert in der Tonhalle, das einen herrlichen Erfolg aufweist. Beteiligt sind an 200 Sänger und Sängerinnen. Besonderen Eindruck macht die Aufführung der „Gralsfeier“ aus Parzival. Der Aufführung folgt ein zwangloser Sängerabend im kleinen Saale des Kasinovereines, wo der Sangwart *V. Ranth* und Musiklehrer *Kern* sowie der Sprechwartstellvertreter *Dr. Binder*, der Begründer der Sängerrunde, durch besondere Ehrenwidmungen ausgezeichnet werden. Die Standarte erhält einen silbernen Lorbeerkrantz.
23. April. Der deutsche Männergesangverein in Triest feiert seinen 25jährigen Bestand. Der Verein ist durch den Sangwart *V. Ranth* vertreten.
27. April. Der neue Sommerturnplatz, vom Laibacher Sport- und Bicycle-Club in entgegenkommender Weise dem Vereine gegen billigen Mietvertrag zur Verfügung gestellt, wird eröffnet.
28. Mai. Turnlehrer *Zirnstein* veranstaltet mit den Zöglingen seines Turnkurses ein gelungenes Schauturnen in der Tonhalle. — Hierauf Schülerausflug zur neuen Schießstätte.
7. Juni. Schutzvereinsfest in Weißenfels unter Mitwirkung der dortigen Sängerrunde (Chormeister *Krauland*) und des Männergesangvereines

¹ In diesem Jahre verlor der Verein durch den Tod drei Mitglieder, darunter den einstigen ersten Turnwart des Vereines Herrn *Karl Laiblin* (Vater), allen unvergesslich auch durch seine Leistungen als humorvoller Vortragskünstler, dann *Karl Schober* und Frau *Hedwig Weiß*.

- Tarvis (Chormeister *Eisenhut*). Der Verein entsendet eine Abordnung mit dem Sprechwartstellvertreter *Dr. Binder* und Sangwart *V. Ranth*.
1. Juli. Schutzvereinsfest im Kasinogarten. Der Verein bietet Lieder- vorträge und ein Schauturnen. Das Reinerträgnis fließt den Frauen- ortsguppen der beiden Schutzvereine zu.
 22. bis 24. August. XI. Kreisturnfest in Troppau. Der Verein ist vertreten durch den Turnlehrer *Fr. Zirnstein*, Vorturner *Jos. Klauer* und *L. Markely*. *Jos. Klauer* wird beim Wettkampf unter 207 Bewerbern der 25. in der Reihe von 125 Siegern. Der Verein erhält ein Fahnenband.
 7. Dezember. Turnfahrt nach Ferlach zur Ehrung des Ehrenmitgliedes *Simon Rieger* gelegentlich der Julfeier des dortigen deutschen Turnvereines. Eine Abordnung von 20 Turnern unter Führung des Schriftwartes *Fr. Siegfried Ritter v. Schoeppl* und des Turnlehrers *Fr. Zirnstein* überbringt die Ehrenurkunde (auf einer Silberplatte gestochen) und beteiligt sich hierauf an dem Schauturnen des dor- tigen Vereines.

Anmerkung: Am 25. Februar das Schlußkränzchen. Am 1. Juli Sommerfest im Kasino- garten. Am 21. Dezember die Julfeier in der Glashalle und am 31. Dezember die Jahrwende feier in den oberen Kasinosälen.

1912.¹

24. Jänner. Neunundvierzigste Jahreshauptversammlung.
11. Februar. Gauturntag in Knittelfeld. Der Verein ist vertreten durch den Turnwart *Ernst Pohle* und Turnlehrer *Fr. Zirnstein*.
28. April. Bezirksvorturnerstunde in Laibach. Beteiligung von zehn Turnern.
10. Mai. Gauvorturnerstunde in Marburg. Der Verein ist vertreten durch *E. Pohle* und *Fr. Zirnstein*.
18. und 19. Mai. Feier des 50jährigen Bestandes des Klagenfurter Turn- vereines. Der Laibacher Deutsche Turnverein ist vertreten durch die Turnratsmitglieder *E. Pohle* und *Fr. Zirnstein*.
9. Juni. Die Vorturner *Jos. Klauer* und *Th. Nowotny* legen die Gau- vorturnerprüfung mit Erfolg ab.
22. Juni. Vereinsturnlehrer *Fr. Zirnstein* erwirbt in Graz die Staats-Lehr- befähigung für den Turnunterricht an Mittelschulen.
23. Juni. Vereinswettturnen. Sieger: *Th. Nowotny, Leitl, Wilsch, Zehrer*.
26. Juni. Bezirksvorturnerstunde in Gottschee. Der Verein entsendet die Vorturner Turnlehrer *Fr. Zirnstein* und *Jos. Klauer*.
28. und 29. Juni. Gauturnfest in Marburg. Der Verein ist vertreten durch zwölf Turner unter Führung des Turnwartes *E. Pohle* und des Turn-

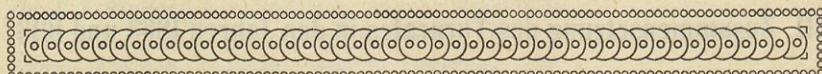
¹ Der Verein betrauerte in diesem Jahre den Hingang des früheren langjährigen verdienst- vollen Turnwartes *Franz Meisetz* und der Mitglieder *Karl Paichel d. J., Franz Unger, Professor Dr. K. Schorn* (Marburg), Ingenieur *Georg Krenn, Dr. F. Vok, Stephan Hitzl, Eduard Huber*.

lehrers *Fr. Zirnstein*. Der Verein erhält beim Wettklettern der Gauvereine den ersten Preis. Von den sechs Wettklettern des Vereines gehen auf der Oberstufe *Jos. Klauer* als dritter Sieger, *Fr. Zirnstein* mit belobender Anerkennung, auf der Unterstufe *Th. Nowotny* als zehnter Sieger hervor.

3. Juli. Der Rosegger-Baustein des Vereines ist voll eingezahlt.
6. Juli. Sommerfest zu Gunsten der beiden Schutzvereins-Frauengruppen.
15. Juli. Bergturnfest auf der Villacher Alpe. *Fr. Zirnstein* 18. Sieger.
1. September. Bergturnfest auf dem Schöckl. *Fr. Zirnstein* 39. Sieger.

Anmerkung: Am 20. Februar Schlußkränzchen (Maskenkränzchen) in der Glashalle. Am 6. Juli das Sommerfest im Kasinogarten. Am 14. Dezember die Julteier. Am 31. Dezember die Jahrwendfeier in den oberen Kasinosälen.





Anhang II.

I. Gründungsmitglieder,

die noch gegenwärtig dem Vereine angehören.

(Die mit * Bezeichneten gehören dem Vereine seit der Gründung ohne Unterbrechung an.)

Herr Baumgartner Johann
„ Dornik Josef
„ Karinger Karl
„ *Kraschowitz Alois

Herr Mayer Emerich
„ *Mühleisen Artur
„ *Samassa Albert d. Ä.

II. Ehrenmitglieder.

1. Dr. Emil Ritter v. Stödkl, k. k. Regierungsrat, † 1885,
ernannt in der Hauptversammlung am 22. Jänner 1883.
2. Alois Cantoni, Hausbesitzer, † 1894,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
3. Karl Rüting, Buchdruckereileiter,
ernannt in der Hauptversammlung am 17. November 1883.
4. Dr. J. J. Binder, k. k. Realschulprofessor,
ernannt in der Hauptversammlung am 9. Jänner 1892.
5. Albert Samassa d. Ä., k. u. k. Hof-Glockengießer,
ernannt in der Hauptversammlung am 11. Jänner 1896.
6. Josef Luckmann, Bankier, Präsident des Krainischen Sparkasse-
vereines, † 1905,
ernannt in der Hauptversammlung am 13. Jänner 1900.
7. Dr. Josef Suppan, Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse, † 1902,
ernannt in der Hauptversammlung am 13. Jänner 1900.
8. Dr. Adolf Schaffer, Landesausschußbeisitzer, † 1905,
ernannt in der Hauptversammlung am 23. Jänner 1904.
9. Alois Dzimski, Adjunkt der Krainischen Sparkasse, † 1910,
ernannt in der Hauptversammlung am 27. Jänner 1906.
10. Arthur Mahr, Handelsschuldirektor,
11. Viktor Ranft, Kaufmann,
beide ernannt in der Hauptversammlung am 15. Jänner 1908.
12. Ing. Simon Rieger, Bergdirektor in Ferlach,
ernannt in der Hauptversammlung am 14. Jänner 1911.

III. Zusammensetzung des Turnrates in den Jahren 1863 und 1913.

1863.

Sprechwart: *Dr. Emil Ritter v. Stöckl* (†), Direktor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten.

Sprechwart-Stellvertreter: *Wilhelm Ritter v. Fritsch* (†), k. k. Bergkommissär.

Turnwart: *Hermann Bettelheim*, Ingenieur (zugleich Vorturner).

Turnwart-Stellvertreter: *Karl Laiblin* (†), Handelsbuchhalter (zugleich Vorturner).

Säckelwart: *Gustav Stedry*, Handelsmann.

Säckelwart-Stellvertreter: *Camillo Baumgartner*, Handelsgesellschafter.

Schriftwart: *Julius Ledenig* (†), k. k. Landesgerichts-Auskultant.

Schriftwart-Stellvertreter: *Dr. Adolf Schaffer* (†), Advokaturs-Konzipient.

Zeugwart: *Albert Samassa*, Glockengießer.

1913.

Sprechwart: *Arthur Mahr*, Direktor der Handelslehranstalt, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

Sprechwart-Stellvertreter: *Dr. Josef Julius Binder*, k. k. Realschulprofessor.

Erster Turnwart: *Ernst Pohle*, Maschinenmeister.

Zweiter Turnwart: *Theodor Nowotny*, Zuckerbäcker.

Erster Säckelwart: *Hans Hecking*, Adjunkt der Krainischen Sparkasse.

Zweiter Säckelwart: *Hugo Langer*, Buchhändler.

Erster Schriftwart: *Dr. Wlad. Winter*, k. k. Gymnasialprofessor.

Zweiter Schriftwart: *Ing. Walter Ahlfeld*, k. k. Baupraktikant.

Sangwart: *Josef Klauer*, Musiklehrer.

Kneipwart: *Anton Hohn*, Bahnbeamter.

Zeugwart: *Franz Zirnstein*, staatlich geprüfter Turnlehrer.

IV. Vorturnerschaft in den Jahren 1863 bis 1913.

a) Vorturner:¹

Raimund Kleindienst vom 10. Oktober 1875 bis 1. Jänner 1876,

Franz Krainer vom 1. Jänner 1876 bis April 1877,

Josef Pock (†), Geschäftsführer, vom 4. April 1877 bis März 1887,

Hugo Schubert vom 1. September 1880 bis Dezember 1882,

Karl Achtschin, Sparkassebeamter, vom 1. September 1880 bis 2. September 1886,

Josef Maier vom 16. Mai 1881 bis 18. Juni 1882,

**J. Ph. Uhl*,² Volksschullehrer, vom 5. November 1886,

**Franz Meisetz* (†), Goldschmiedmeister, vom 13. November 1883 bis Februar 1912.

¹ Die im Druck Hervorgehobenen sind heute noch Mitglieder der Vorturnerschaft. — Die mit * Bezeichneten sind zugleich Angehörige der Gauvorturnerschaft.

² Leiter der «Alt-Herren-Riege» I.

Dr. J. J. Binder,¹ k. k. Professor, vom 22. März 1889,
Anton Patz, Bankbeamter, vom 26. Oktober 1890 bis 31. Dezember 1900,
Anton Ječminek, Kaufmann, vom 19. Dezember 1891,
* *Josef Reitz*, Fabriksbeamter, vom 18. Juni 1889 bis August 1904,
Hermann Nickerl v. Ragenfeld vom 22. Oktober 1890 bis Dezember 1894,
* *Josef Röger*, Beamter der Krainischen Sparkasse, vom 15. Jänner 1892,
* *Josef Pehani*, Beamter, vom 15. Jänner 1892 bis 22. Mai 1903,
Josef Michelitsch, Kaufmann, vom 20. Jänner 1892 bis 28. Mai 1902,
Lambert Ölhofer, Buchhalter, vom 15. März 1893 bis Dezember 1898,
Theodor Korn, Werkmeister, vom 24. Februar 1894,
* **Valentin Cerer**, Schriftsetzer, vom 16. Dezember 1894,
Josef Paulitschek, Korrektor, vom 16. Dezember 1894 bis Oktober 1903,
* *Anton Achtschin*, Schlosser, vom 25. September 1896,
Ludwig Binder, Uhrmacher, vom September 1896 bis Februar 1898,
Wilhelm Fischinger, Assistent für Zeichnen an der k. k. Oberrealschule, vom
17. Oktober 1898 bis September 1904,
* *Alois Strimitzer*, Bäutechniker, vom 5. November 1896 bis August 1898,
* *Rudolf Petz*, Bautechniker, vom 8. März 1899,
* *Alexander Kretschmer*, Maschinenschlosser, vom 5. August 1901 bis 1906,
Anton Ozlon, Uhrmacher, vom 27. Jänner 1903 bis September 1903,
* **Max Berdnik**, Fabriksbeamter, vom 3. Mai 1906,
Anton Steib, Maschinenmeister, vom 3. Mai 1906 bis 1907,
Hans Reiter, Schriftsetzer, vom 1. Oktober 1907 bis 1909,
Theodor Wagner, Handelsbeamter, vom 26. Oktober 1907 bis 1911,
Rudolf Rothaug, k. k. Professor, vom Jänner 1907 bis 1908,
* **Franz Zirnstein**, staatlich geprüfter Turnlehrer, vom 28. Mai 1908,
Julius J. Drumm, Turnlehrer, vom 5. Jänner 1909 bis 30. Mai 1909,
Frank Thomann, Fabriksbeamter, vom 5. Jänner 1909 bis 1912,
* **Ernst Pohle** vom 3. Jänner 1911.
* **Theodor Nowotny**, Zuckerbäcker, vom 9. Mai 1912,
* **Josef Klauer**, Musiklehrer, vom 9. Mai 1912.

b) Anmänner:

Anton Bruckmann, Anmann für die Riege Görtschach, vom 22. Jänner 1900 bis
20. Juni 1900,
Franz Hurth, Anmann für die Riege Görtschach, vom 20. Juni 1900 bis
1. Oktober 1901,
Dr. Ferdinand Eger, Anmann der Fechtriege vom 15. Oktober 1896 bis 1900,
Dr. Hans Höglar, Anmann der Fechtriege vom 1. November 1896,
Ferdinand Adenau, Anmann für Fußballspiel, vom 13. Juni bis 1. Oktober 1901,
Alfred Schwingshakl, Anmann für die Stammriege, vom 13. Mai 1903 bis 1912,
Josef Willinger, Anmann für die Turnriege in Abbazia, vom 5. Juni 1910 bis
September 1911,
Julius Müller, Anmann für die Turnriege in Abbazia, vom September 1912.
F. Zehrer vom Juli 1912.

¹ Leiter der «Alt-Herren-Riege» II.

V. Turnlehrer während der Jahre 1863 bis 1913.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom Oktober 1863 bis November 1864.

Ernst v. Bockelberg (Leutnant im Ruhestande, Turnlehrer, † 1891 zu Pest) vom November 1864 bis Juli 1865.

Hermann Bettelheim und *Karl Laiblin* als Turnwarte vom Juli 1865 bis November 1865.

Gustav Lefeber (aus Berlin, geprüfter Turnlehrer) vom 1. November 1865 bis Mai 1866.

Karl v. Rhein (aus Arnstadt in Thüringen, Schriftsetzer) vom 20. September 1867 bis 13. Jänner 1869.

Valentin Schäfer (aus Frankenberg in Sachsen, geprüfter Turnlehrer) vom 3. November 1869 bis 24. Dezember 1873.

Karl Guilielmo (aus Landshut in Bayern) vom 24. Dezember 1873 bis März 1874.
Unterbrechung der turnerischen Tätigkeit vom März 1874 bis September 1875.

Julius Schmidt (k. k. Turnlehrer) vom September 1875 bis Oktober 1886.

Josef Pock (Geschäftsführer bei C. Tambornino) als Turnwart bis zu seinem am 15. März 1887 erfolgten Tode.

Wilhelm Gettwert (Volksschullehrer) als Turnwart seit Jänner 1888 bis 1890.

Franz Meisetz (Goldschmiedmeister) als Turnwart vom Jänner 1891 bis September 1904.

Alexander Kretschmer (geprüfter Turnlehrer) von 1904 bis September 1906.

Wilhelm Eichler (geprüfter Turnlehrer) vom September 1907 bis Juli 1908.

Heinrich Weisser (geprüfter Turnlehrer) vom 1. September 1908 bis 20. September 1908.

Karl Drumm (geprüfter Turnlehrer) vom Oktober 1908 bis Juli 1909.

Franz Zirnstein (geprüfter Turnlehrer) vom September 1910 bis jetzt.

VI. Mitgliederstand und Turnbetrieb von 1863 bis 1912.

Jahr	Stand der Mit- glieder	Turnerriege (1 Vorturnerriege) (2 Stammriege)		Alte-Herrnriege (2 Turnerriegen) (1 Fechttriege)		Zöglingssriege		Frauen- und Mädchen- riege ¹		Zusammen
		Turn- abende zu 2 St.	Zahl der Besucher	Turn- abende zu 1 St.	Durch- schnitt auf den Abend	Zahl der Besucher	Turn- abende zu 1 St.	Durch- schnitt auf den Abend	Zahl der Besuc- hern	
1863	107 ²	—	—	37	—	— ³	—	—	—	—
1864	167	—	—	—	25	—	200	—	44	—
1865	158	92	2217	—	—	—	—	—	—	2217
1866	128	— ⁴	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1868	142	144	1290	9	—	—	144	12	—	2987
1869	152	133	1789	13	—	—	136	2240	15	4029
1870	123	89	641	7	—	—	113	1711	15	2352
1871	91	100	373	4	—	—	112	1350	12	1723
1872	121	95	753	8	—	—	119	2109	18	2862
1873	95	138	861	6	—	—	101	1891	19	2752
1874	69	— ⁵	—	—	—	—	—	—	—	—
1875	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876	142	97	1473	15	—	—	—	—	—	1473
1877	123	95	1438	15	—	—	—	—	—	1438
1878	96	105	1520	14	—	—	—	—	—	1520
1879	90	106	1530	14	—	—	—	—	—	1530
1880	88	90	1420	16	—	—	—	—	—	1420

Jahr	Stand der Mit- glieder	Turnerriege (1 Vorturnerriege) (2 Stammtürme)		Alte-Herrenriege (2 Turnerringe) (1 Fechttrage)		Zöglingstriege		Frauen- und Mädchen- riege ¹		Zusammen
		Turn- abende zu 2 St.	Zahl der Besucher	Durch- schnitt auf den Abend	Turn- abende zu 1 St.	Zahl der Besucher	Durch- schnitt auf den Abend	Turn- abende zu 1 St.	Zahl der Besucher	
1881	93	92	1473	16	—	—	—	86	520	6
1882	105	92	1010	11	—	—	—	92	639	7
1883	163	95	3066	32	—	—	—	—	—	—
1884	170	126	2436	19	90	704	8	80	816	12
1885	221	82	2404	29	79	609	8	37 ⁶	440	12
1886	283	96	2678	28	80	820	10	—	—	—
1887	286	98	2167	22	97	1143	12	36	326	9
1888	301	95	2118	26	107	1386	13	—	—	—
1889	327	145	1959	15	101	1096	9	—	—	—
1890	338	140	1627	12	86	1153	13	25	232 ⁷	9
1891	349	146	1881	13	109	1160 ⁸	10	98	1171	11
1892	352	124	1978	16	87	1070	13	61	765	12
1893	361	156	2128	13	80	880 ⁹	11	80	640	8
1894	367	190	2990	11	110	1100	10	88	528	6
1895 ¹⁰	388	182	2225	12	109	922	8	30	285	9
1896	446	166	2642 ¹¹	16	160	1653	12	126	1090	8
1897	464	173	2606 ¹²	15	134	1620	11	50	496	9
1898	455	189	2399 ¹³	13	189	1567	8	67	814	12
1899	484	337	2000	7	209	1648	8	94	757	7·5
1900	525	430	3829 ¹⁴	8·5	226	1765	8	89	845	9·5

1901	547	338	4420	13·6	247	1553	6	88	841	9·5	69	1191	17	8005
1902	538	361	4338	12	231	1486	6	55	1521	28·45	63	1207	18	8552
1903	583	328	4013	12	157	1230	7	94	1303	14	83	1646	23	8192 ¹⁶
1904	585	227	2363	10·7	164	1161	8·3	165	1825	11	120	1226	10·5	6575
1905	516	264	3696	14	135	775	6	176	4111	23	112	1250	11	9832
1906	461	232	2712	11	150	706	5	131	1062	8	104	1152	11	5632
1907	500	151	1782	11	150	518	3·5	146	2020	14	116	420	4	4740
1908	460	189	1563	8	119	449	4	197	2115	11	66	474	7	4601
1909	426 ¹⁷	122	1525	12	106	465	4	271	4115	18	47	226	5	6331
1910	408	135	1860	13	120	423	3·5	236	4256	11	71	569	8	7108
1911	381 ¹⁸	192	1634	8·5	130	455	3·5	293	3298	11·5	236 ¹⁹	3474	14·75	8861
1912	367	179	1473	8·5	100	264	2·5	303	3735	12·3	251	2738	11	8210

¹ Die Frauen- und Mädchenriege begann ihre Tätigkeit erst im Oktober 1899. — ² Bei der Gründung begann der Verein mit einer Mitgliederzahl von 75; die folgenden Angaben beziehen sich auf den Mitgliederstand am Schlusse der angeführten Jahre. — ³ Die Alte- Herrenriege bestand mit vielen Unterbrechungen bis 1864, dann 1875 und 1877; die Versuche, sie wieder ins Leben zu rufen, waren vergeblich, bis es endlich im Jahre 1884 gelang, sie auf die Dauer zu begründen. — ⁴ Vom Jahre 1866 und 1867 fehlt jede amtliche Aufzeichnung über den Turnbesuch der Vereinsmitglieder. — ⁵ Mit Abgang des Turnlehrers Schäffer hörte der schon früher schwache Turnbesuch fast ganz auf und wurde nur unregelmäßig geführt, daher fehlen auch Aufzeichnungen darüber. — ⁶ Das Zöglingsturnen fand von diesem Jahre an nur mehr einmal in der Woche statt. — ⁷ Das Zöglingsturnen kommt wieder in Aufnahme, nachdem die lokale Sparkassendirektion in Einvernehmen mit dem Herrn Realschuldirektor Dr. R. Janowicz, der dem Ansuchen des Vereines in freundlichster Weise entgegenkam, die Turnhalle in den Nachmittagsstunden der Sonn- und Feiertage zur Verfügung stellte. — ⁸ In diesem Jahre bestand auch eine Fechtriege, die an dieser Stelle in Einrechnung kam. — ⁹ Die Fechtriete hört wieder auf. — ¹⁰ Infolge des Erdbebens blieb die Turnhalle längere Zeit außer Benützung. — ¹¹ Die Fechtriete kommt wieder in Aufnahme. — ¹² Der Rückgang erklärt sich daraus, daß infolge des Erdbebens vom 15. Juli 1897 neuliche Herstellungen in der Turnhalle notwendig wurden, welche zwei Monate Zeit in Anspruch nahmen. — ¹³ Die Turnhalle stand wegen den Einfüllungsarbeiten für die elektrische Beleuchtung (später wieder durch Gaslicht ersetzt), durch vier Wochen nicht zur Verfügung. — ¹⁴ Die stärkere Besucherzahl erklärt sich nicht zum mindesten daraus, daß in diesem Jahre das Fußballspiel eingeführt worden ist, das besonders die jüngere Turnerschaft mit großem Elfer betrieb. — ¹⁵ Die auftallende Steigerung der Besucherzahl hat ihren Grund in der Einrichtung eines geregelten Privat-Unterrichtskurses für deutsche Schiiller, der aber nur dieses Jahr bestand. — ¹⁶ Der Rückgang gegen das Vorjahr erklärt sich daraus, daß mit Rücksicht auf die Schiillerriege die Turnstunden an den Donnerstagen ausfielen. — ¹⁷ Von 1909 an macht sich ein allmäßiger Rückgang in der Mitgliederzahl bemerkbar; es gehört dies zu den Nachwirkungen der panslavistischen Gewalttätigkeiten im Jahre 1908. Viele verzogen aus Laibach und Ersatz ward nicht gewonnen. Der Turnbetrieb der Stammriege nimmt auch ab, dagegen steigerte sich der Besuch der Zöglinge, Frauen- und Mädchenriege. — ¹⁸ Von hier an werden nur die Mitglieder gezählt, die ihre Steuer leisten. — ¹⁹ Der Aufschwung erklärt sich durch die Wiederbelebung der Frauenriege und den gestiegerten Zuspruch, den die Kinderriege fanden, seit der Turnlehrer mit deren Führung betraut worden.

VII. Mitglieder des Turnrates in den Jahren 1863 bis 1913.

Jahr	Sprechwart	Sprechwart-Stellvertreter	Turnwart-Stellvertreter	Turnwart-Stellvertreter	Säckelwart-Stellvertreter	Säckelwart-Stellvertreter	Schriftwart-Stellvertreter	Schriftwart-Stellvertreter	Zeugwart	I. Kneipwartin	II. Kneipwartin
1863	Dr. Emil R. v. Stöckl	Wilhelm R. v. Fritsch	Hermann Bettelheim	Karl Laiblin	Gustav Stedry	Cam Baumgartner	Julius Ledening	Dr. Adolf Schaffier	Albert Samassa	—	—
1864	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
1865	»	»	» ²	»	»	»	» ³	»	»	—	—
1866	»	»	Karl Laiblin	K. Sernetz	»	»	Dr. Adolf Schaffier	Dr. Eduard Deu	»	—	—
1867	» ⁴	»	»	H. Kartin	»	Alois Can-toni (Vater)	»	Karl Ritting	»	—	—
1868	»	»	»	Josef Dornik	Alois Can-toni (Vater)	Franz Xaver Ambrosch	»	»	»	—	—
1869	»	»	»	Franz Xav. Ambrosch	Alois Can-toni (Vater)	Karl Ritting	Heinrich Maurer	Hans Janesch d. Ä.	—	—	—
1870	Karl Rüting	Jakob Ernst Kokoschnegg	Witt	»	»	Ottomar Bamberg	Vinzenz Woschnagg	»	Karl Laiblin	Josef Schulz	—
1871	»	»	Ernst Stöckl	»	»	»	Alois Krachowitz	»	Josef Schulz	F. V. Gerber	»
1872	»	Johann Eppich	Prof. Wilh. Linhart	Alois Can-toni (Vater)	Josef Preßnitz	»	Alois Can-toni (Sohn)	Professor Josef Cpl	»	»	Karl Till
1873	Ottomar Bamberg	»	Franz Mraulák	»	»	Prof. Wilh. Linhart	Anton Popper	»	»	»	—

1874	Ottomar Bamberg	Karl Rüting	Johann Eppich	Franz Mraulak	Alois Can-toni(Vater)	Josef Preßnitz	Prof. Wilh. Linhart	Anton Popper	Professor Josef Opel	Josef Schulz	Karl Till
1875 ^s	Unbesetzt	Ottomar Bamberg	»	Konrad Preißl	»	»	»	Leon Späth	Julius Schmidt	Unbesetzt	Unbesetzt
1876	Max Krenner	»	Hugo Schubert	Raimund Kleindienst	»	Karl Karinger	Leon Späth	Karl Rüting	»	Julius Dürr	Adolf Eberl
1877	»	»	»	Blasius Tomz	»	Karl Rüting	Ferdinand Janesch ⁶	Heinrich Viditz ⁶	»	»	»
1878	»	Karl Rüting	Josef Pock	Wilhelm Sattner	»	Raimund Wascher	Julius Dürr ⁷	Albin Tindl	»	August Drese	»
1879	»	»	Blasius Tomz ⁸	Josef Pock	»	August Drese	»	Adolf Auerbach	»	Karl Achtschin	Viktor Cantoni
1880	Karl Rüting	August Drese	Josef Pock	Julius Klein	»	Karl Achtschin	»	»	»	Johann Kordik	»
1881	»	»	»	Hugo Schubert	» ⁹	»	Fritz Schmidt	»	Franz Lang	Viktor Naglas	
1882	»	»	»	Johann Sonnitz	»	Adolf Zwatz	»	Oskar Künl	»	Adolf Eberl	Viktor Ranth
1883	» ¹⁰	Julius Dürr ¹¹	»	Oskar Künl	»	»	Heinrich Prosko	Leo Dietrichstein	J. Ph. UhI	» ¹²	»
1884	Artur Mahr	Dr. Jos. J. Binder	»	Franz Meisetz	»	Karl Fischer	»	Hans Pafinger	»	Adolf Zwatz	»
1885	»	»	»	Wilhelm Lü-kesch(Vater)	»	J. Ph. UhI	»	Alois Dzimski	Josef Müller	Viktor Ranth	Karl Fischer
1886	»	»	»	» ¹³	»	»	»	» ¹⁴	»	»	»

Jahr	Sprechwart	Sprechwart-Stellvertreter	Turnwart	Turnwart-Stellvertreter	Säckelwart	Säckelwart-Stellvertreter	Schriftwart	Schriftwart-Stellvertreter	Zeugwart	I. Kneipwacht	II. Kneipwacht
1887	Artur Mahr	Dr. Jos. J. Binder	Josef Pock ¹⁶	Adalbert Damasko	Alois Cantoni(Vater)	J. Ph. Uhl	Heinrich Prosko	Alois Dzimski	Josef Stransky	Viktor Ranft	Josef Dornik
1888	»	»	Wilhelm Gettwert	Josef Stransky	»	»	»	»	Julius Stowasser ¹⁷	»	Johann Sonnitz
1889	»	»	»	Adalbert Damasko	» ¹⁸	»	»	»	»	»	»
1890	»	»	» ²⁰	» ²¹	Alois Dzimski	»	Otto Val-lentschag	Otto Val-lentschag	Josef Stransky ¹⁹	»	»
1891	»	»	Franz Meisetz	Josef Reitz ²²	»	»	Otto Val-lentschag	Franz Bersin ²¹	Franz Meisetz	»	»
1892	»	»	»	J. Ph. Uhl	»	Johann Sonnitz	»	Adalbert Damasko ²³	Hans Röger	Ernst Achtschin ²⁴	»
1893	»	»	»	Josef Reitz	»	J. Ph. Uhl	»	Dr. Fritz Suppan	Theodor Korn	Anton Patz	»
1894	»	»	»	»	»	»	» ²⁵	»	»	»	Johann Sonnitz
1895	»	»	»	»	»	»	»	Hans Janesch	Josef Röger	»	»
1896	»	»	»	»	»	»	»	»	Raimund Andretto	»	»
1897	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»

1898	Artur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	Franz Meisetz	Josef Reitz	Alois Dzimski	J. Ph. Uhl	Josef Röger	Anton Patz	Ludwig Binder ²⁶	Viktor Ranth	Johann Sommitz
1899	»	»	»	Valentin Cerer ²⁷	»	»	»	»	Theodor Korn	»	»
1900	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1901	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1902	»	»	»	»	»	»	»	»	Dr. Konrad Stöcklinger	»	Ing. K. Lachnik
1903	»	»	»	»	»	»	»	»	Anton Achtschin	»	Johann Sommitz ²⁹
1904	»	»	»	»	»	» ³⁰	»	»	»	»	»
1905	»	»	»	Gustav Eger	Franz Bersin	Dr. Siegf. Janeschitz	Walter Obst	Theodor Wagner	»	»	»
1906	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»
1907	»	»	Valentin Cerer ³²	Anton Achtschin	Hans Hecking	»	»	Dr. Ludw. Gaaby	»	»	»
1908	»	»	Max Berdnik	Theodor Wagner	Anton Arko	» 33	» 34	Anton Achtschin	»	»	»
1909	»	»	»	»	»	»	»	Dr. Ludw. Gaaby	Dr. Oskar Plautz	Julius Drumm ³⁶	»
1910	»	»	»	» ³⁷	»	Hugo Langer	Dr. Oskar Plautz ³⁸	Dr. Siegf. v. Schöppi	Franz Zirnstein	»	»

Jahr	Sprechwart Stellvertreter	Turnwart Stellvertreter	Turnwart Stellvertreter	Säckelwart Stellvertreter	Säckelwart Stellvertreter	Schriftwart Stellvertreter	Schriftwart Stellvertreter	Zeugwart	I. Kneip- wart	II. Kneip- wart
1911	Artur Mahr	Dr. Jos. Jul. Binder	Max Berndik ³⁹	Frank Thomas ⁴⁰	Hans Hecking	Hugo Langer	Dr. Anton Fiegl ⁴¹	Franz Zimstein	Viktor Ranth	Valentin Cerer ⁴²
1912	»	»	Ernst Pohle	Theodor Nowomy	»	»	Dr. Wlad. Winter	»	»	Anton Hohn
1913	»	»	»	»	»	»	Ing. Walter Ahlfeld	»	Jos. Klauer	»

¹ Das Ehrenamt der Kneipwarte wurde erst geschaffen mit Beschluss der Hauptversammlung des Vereins am 29. Jänner 1870 auf Antrag *Rüttling's*, wonach der Turnrat durch zwei Mitglieder (erster und zweiter Kneipwart) verstärkt werden sollte. — ² Legt seine Stelle am 14. März 1865 nieder. — ³ Legt seine Stelle am 2. August 1865 nieder. — ⁴ Legt seine Stelle am 1. Mai 1868 nieder, wird für das Jahr 1869 wiedergewählt und lehnt erst 1873 die Wiedergewahl ab. — ⁵ Die durch die Ungunst der Umstände (Afgang des Turnlehrers, Teilnahmlosigkeit der Bürgerschaft) gefährliche Tätigkeit des Vereines belebt sich wieder, als nach Ankunft des Turnlehrers *Julius Schmidt* aus Köslin an die Neugestaltung des Vereines gegangen wurde. Die Neuwahlten fanden erst im September 1875 statt. — ⁶ Legen ihre Stellen am 4. Oktober des genannten Jahres. — ⁷ Mit Unterbrechung vom 29. Jänner bis 7. Mai 1878. — ⁸ Legt seine Stelle nieder am 22. April des genannten Jahres. — ⁹ Meldefit am 15. Mai die Niederlegung seiner Stelle und den Austritt aus dem Vereine an. In derselben Zeit legen auch die Herren *Viktor Naglas*, *Fritz Schmidt* und *Franz Lang* ihre Ehrenstellen nieder. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 2. Juli 1881 werden an deren Stelle gewählt: als zweiten Säckelwart *Adolf Zwatz*, als zweiter Schriftwart *Oskar Kühl*, als Kneipwarte *Fans Paßfänger* und *Viktor Ranth*. — ¹⁰ Legt seine Stelle nieder am 20. September des genannten Jahres. — ¹¹ Legt seine Stelle am 28. Juni krankheitshalber nieder und tritt aus dem Vereine aus. Er starb am 4. Juli 1886. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 26. Juli wird *Artur Matz* an seiner statt gewählt. — ¹² Legt seine Stelle nieder am 29. Dezember des genannten Jahres und wird in der Hauptversammlung am 28. Jänner 1884 wiedergewählt. — ¹³ Legt seine Stelle nieder am 2. Juni des genannten Jahres. — ¹⁴ Legt seine Stelle nieder am 14. Juli des genannten Jahres. — ¹⁵ Seit der Satzungänderung von 1902 gelten die unten stehenden Bezeichnungen des Amtswaltes. — ¹⁶ Gestorben am 16. März des genannten Jahres. — ¹⁷ Legt seine Stelle nieder Ende Mai des genannten Jahres. — ¹⁸ Im Monate April des genannten Jahres vom Schläge geröht und seit dieser Zeit bettlägerig, daher auberständne, die Geschäfte weiter zu führen († 1893). Herr *Dzimski* übernimmt seine Geschäfte. — ¹⁹ Legt im Monate November ebenfalls krankheitshalber seine Stelle nieder. — ²⁰ Legt seine Stelle am 19. September des genannten Jahres nieder und verläßt, als Lehrer an die Volksschule von St. Martin in Kärnten berufen, unsere Stadt im Oktober des genannten Jahres. Für ihn übernimmt *Franz Meisetz* die Leitung des Turnbetriebes. — ²¹ Beurlaubt vom 1. Mai des genannten Jahres an. — ²² Im Oktober zum Waffendienste einberufen. — ²³ Überseidete im August nach Graz. — ²⁴ Im Oktober zum Waffendienste einberufen. — ²⁵ Gestorben am 30. April 1894. — ²⁶ Überseidete im Siebenbürgen. — ²⁷ Reitz überseidete nach Josefstal. — ²⁸ Übersiedelte nach Cilli. — ²⁹ Da Ingenieur *Konrad Lachnik* wegen Überhäufung mit Berufsgeschäften eine Wiedergewahl ablehnt, wurde der fröhliche Kneipwart *Johann Sonnitz* ersucht, das Amt des Kneipwartes wieder zu übernehmen; *Konrad Lachnik* † 1910. — ³⁰ *Alois Dzimski* lehnt mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit eine Wiedergewahl ab († 1910). — ³¹ Überseidet nach Proßnitz. — ³² *Franz Meisetz* lehnt eine Wiedergewahl mit Rücksicht auf seine Geschäftsbürbirthe ab († 1912). — ³³ Lehnt als Rechtsanwalt nach Windischfeistritz. — ³⁴ Wird nach Graz versetzt. — ³⁵ Lehnt eine Wiedergewahl wegen beruflicher Verhinderungen ab. — ³⁶ Geht nach Joachimsthal zurück. — ³⁷ Lehnt ab wegen Überhäufung mit anderen völkischen Pflichten die Wiedergewahl ab. — ³⁸ Legt während des Jahres seine Stelle nieder und bleibt nur Riegemeister. — ³⁹ Lehnt eine Wiedergewahl ab. — ⁴⁰ Wird nach Krems a. d. D. versetzt. — ⁴¹ Lehnt eine Wiedergewahl wegen Berufsatbeiten ab. — ⁴² Legt sein Amt während des Jahres aus grundsätzlichen Erwägungen nieder.

VIII. Ein- und Ausgaben von 1863 bis 1912.

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Kassarest		Vermögensausweis					
							Fahrnisse nach 10 %/ Abschreibung		Barschaft und Wertpapiere		Zusammen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1863	289	18	204	66	84	52	—	—	84	52	84	52
1864	1209	77	1108	42	101	35	869	10	101	35	970	45
1865	1740	01	1615	06	124	95	650	59	217	95	868	54
1866	1115	45	1007	54	107	91	553	01	200	91	753	92
1867	1075	41	843	18	232	23	470	01	325	23	795	24
1868	1591	03	1433	25	157	78	399	51	250	44	649	95
1869	1579	38	1298	91	280	47	339	59	378	47	718	06
1870	1528	22	1446	75	81	47	489	17	181	47	670	64
1871	1292	17	1276	52	15	65	415	80	120	65	536	45
1872	1198	10	1183	02	15	08	353	49	123	08	476	51
1873	1432	13	1377	71	54	42	300	42	169	42	469	84
1874	560	64	515	84	44	80	255	36	156	80	412	16
1875	252	68	242	62	10	06	255	36	128	06	383	42
1876	840	30	639	04	201	21	300	—	319	21	619	21
1877	767	82	566	53	201	29	315	—	321	29	636	29
1878	1098	78	789	58	309	20	301	41	433	20	734	61
1879	822	96	412	81	410	15	305	34	543	15	848	49
1880	813	89	333	26	480	63	260	35	634	58	894	93
1881	894	40	482	56	411	84	366	88	565	09	931	97
1882	880	89	351	60	529	29	330	20	692	29	1022	49
1883	1817	36	1195	22	622	14	600	—	792	64	1392	64
1884	830	55	520	01	310	54	624	—	1078	54	1702	54
1885	1001	29	624	79	376	50	550	—	1529	25	2079	25
1886	1213	75	875	58	338	17	489	—	1788	77	2277	77
1887	1412	45	999	01	413	44	510	—	2153	84	2663	84
1888	1365	10	1255	89	109	21	538	50	2266	96	2805	46
1889	1423	16	1097	—	326	16	627	69	2601	56	3229	25
1890 ¹	2319	17	1877	92	441	25	619	79	3016	95	3636	64
1891	2296	19	1998	95	297	24	894	91	3312	10	4207	01
1892	2886	26	2674	96	211	25	1420	72	3108	50	4529	22
1893	3828	27	3627	47	201	40	1507	39	2834	11	4341	50
1894	2284	69	2139	19	145	50	1476	58	2957	66	4434	24
1895	6301 ²	60	5896	18	405	42	1441	70	3304	34	4746	04
1896	3018	56	3016 ³	93	1	63	1728	25	3295	55	5023	80
1897	3315	10	3063	22	251	88	1786	65	3466	88	5253	53
1898	2996	88	2521	95	474	93	1674	74	3791	45	5466	19
1899	3346	63	3327	17	19	46	1655	97	3304	22	5202	19

¹ Seit dem Jahre 1880 werden auch alle Eingänge und Ausgaben der öffentlichen Veranstaltungen in die Rechnung eingestellt, ebenso die Erträge des Kneipsäckels als gewöhnliche Einnahme behandelt.

² Diese hohe Summe enthält auch das Ergebnis der Sammlungen unter den Turnvereinen zugunsten der durch das Erdbeben Geschädigten in Laibach.

³ Die großen Ausgaben erklären sich aus den Neuanschaffungen für die nach dem Erdbeben vorgenommene Erweiterung des Ankleideraumes und Einrichtung des Fechtzeuges.

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Kassarest		Vermögensausweis					
							Fahrnisse nach 10 % Abschreibung		Bar- schaft und Wertpapiere		Zusammen	
	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h	K	h
1900	7790	18	7570	68	229	46	3267	36	7472	50	10739	86
1901	8177	38	8167	38	10	—	3524	71	7502	90	11027	61
1902	7764	68	7696	75	67	93	3557	34	7699	43	11256	77
1903	16085	04 ⁴	15800	29	284	75	4131	04	11722	41	15853	45
1904	9668	43	9624	52	43	91	4569	73	10467	37	15037	10
1905	8542	52	8490	25	52	27	4588	35	9770	62	14358	97
1906	11410	55 ⁵	11403	32	7	23	5036	38	8910	22	13946	60
1907	9103	25	8985	97	117	28	5379	60	8284	38	13663	98
1908	6431	72	6165	53	266	19	5468	67	7726	98	13195	65
1909	5956	97	5860	10	96	87	5712	56	7453	66	13166	22
1910	6476	37	6157	16	319	21	5956	39	7008	15	12964	54
1911	8719	85	8639	56	80	29	6029	19	7257	35	13286	54
1912	5428	15	5152	62	275	53	5937	66	6502	27	12439	93 ⁶

⁴ Die großen Einnahmen und Ausgaben erklären sich durch Einbeziehung sämtlicher Spenden (darunter besonders der 4000 K-Spende der Krain. Sparkasse) anlässlich der Jubelfeier.

⁵ Diese hohen Summen in Einnahmen und Ausgaben erklären sich aus dem Umstände, daß die Feier des 20jährigen Bestandes der Sängerrunde stattfand, die Behebungen aus dem Vermögen verlangte, größere Einnahmen aber auch dem entsprechende Ausgaben brachte.

⁶ Vom Jahre 1908 ist eine steile Verminderung des Vermögens zu bemerken. Dies erklärt sich aus den erhöhten Anforderungen, die an den Verein gestellt werden, deren Befriedigung mit den gewöhnlichen Einnahmen, die bei dem Sinken der Mitgliederzahl sich immer verringerten und trotz der Selbstbesteuerung einzelner Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhten, nicht gedeckt werden konnte, so daß der Abgang aus dem Vereinsvermögen gedeckt werden mußte.

IX. Siegerliste der Wetturner des Laibacher Deutschen Turnvereines.

(Die mit römischen Zahlen versehenen Wetturner sind als Sieger hervorgegangen;
A = ehrenvolle Anerkennung, O-St = Oberstufe, U-St = Unterstufe.)

Jahr	Tag	Turnfest	Ort	Rang	Name des Wetturners
1892	14./8.	Bezirksgruppenturnen	Marburg	III. IV.	A. Patz Fr. Meisetz
1892	26./5.	Vereinswetturnen	Laibach		J. Pavliček A. Achtschin V. Czermak Ph. Trattnik
1893	23./4.	Vereinswetturnen	Laibach	I. II. III. IV. V.	L. Ölhofer V. Cerer J. Pauliček J. Pehani A. Achtschin
1893	12. u. 13./8.	Gauturnfest	Knittelfeld	IV. 12. 17.	J. Reitz V. Cerer L. Ölhofer
1894	29./6.	Vereinswetturnen	Laibach	I. II.	A. Andretto S. Wutscher
1894	16./9.	Bezirksgruppenturnen	Laibach	I. II.	J. Reitz V. Cerer
1895	15./8.	Vereinswetturnen	Laibach	I. II. III.	J. Reitz V. Cerer A. Achtschin A. Hutter A. Dellak J. Zalta
1895	8./9.	Bezirkswetturnen	Gottschee	I. II. III. IV. VI. VII.	V. Cerer J. Reitz A. Achtschin L. Rawer A. Schwingshakl L. Binder
1896	15./8.	Vereinswetturnen	Laibach	I. II. III. 4.	A. Achtschin L. Binder A. Schwingshakl L. Rawer
1897	24. bis 26./7.	Kreisturnfest	Reichenberg	56.	A. Strimitzer

Jahr	Tag	Turnfest	Ort	Rang	Name des Wettkämpfers
1897	8./8.	Bezirksgruppenturnen	Pettau	I. V.	A. Strimitzer A. Schwingshakl
1898	29./7.	Gauturnfest	Marburg	I. A 13 A 16	A. Strimitzer J. Reitz Zettler R. Petz A. Achtschin
1899	23./8.	Zöglingswettkämpfe	Laibach	I. II. III.	Th. Wagner L. Mariacher A. Harbich
1899	12./11.	Bezirkswettkämpfe	Laibach	I. II. V. VII.	V. Cerer H. Schwingshakl A. Achtschin A. Patz
1900	26./9.	Zöglingswettkämpfe	Laibach	I. II. III. IV.	Th. Wagner A. Harbich Fr. Zirnstein E. Schwingshakl
1901	29. u. 30./6.	Gauturnfest	Marburg	X.	V. Cerer <i>O-St</i> R. Petz <i>U-St</i> J. Jaklitsch <i>U-St</i> A. Achtschin <i>U-St</i>
1902	19. bis 22./7.	Kreisturnfest	Linz	I. A	A. Kretschmer im Ringen im Sechskampfe
1902	28./9.	Bezirksgruppenturnen	Cilli	I. III. III. V. VI.	A. Kretschmer im Sechskampfe im Dreikampfe A. Achtschin L. Timouschek R. Petz
1903	27. bis 29./6.	Gauturnfest	Judenburg	I. V.	A. Kretschmer R. Petz
1903	16. bis 18./7.	Deutsches Turnfest	Nürnberg	XXXIII.	A. Kretschmer unter 208
1904	16. u. 17./7.	Gauturnfest	Villach	I.	A. Kretschmer H. Schwingshakl A. Achtschin Fr. Thoman

Jahr	Tag	Turnfest	Ort	Rang	Name des Wettturners
1905		Kreisturnfest	Böh. Leipa	I I A	A. Kretschmer im Ringen E. Schwingshakl
1905	10./9.	Bergturnfest	Schöckl b. Graz	III. I. 22.	A. Kretschmer im Ringen H. Schwingshakl
1906	15./7.	Gauturnfest	Pettau	VI. 21. 27. 29.	St. Walsa <i>U-St</i> Th. Wagner <i>U-St</i> M. Berdnik <i>U-St</i> H. Schnell <i>U-St</i>
1907	29. u. 30./6.	Gauturnfest	Wolfsberg	XIX. A A	Fr. Thoman M. Berdnik A. Steib
1908	10./5.	Vereinswettturnen	Laibach	I. II.	Th. Nowotny H. Reiter
1908	15./8.	Bergturnfest	Villacher Alpe	V. 17.	Fr. Meisetz Fr. Zirnstein
1909	20./5.	Vereinswettturnen	Laibach	I. II.	Fr. Zirnstein Th. Nowotny
1909	27./6.	Bezirksturnfest	Ferlach	III. IV. A A	Fr. Zirnstein <i>O-St</i> M. Berdnik Fr. Thoman Th. Nowotny
1909	18./7.	Bezirksturnfest	Rann	A 1. IV. VI.	Fr. Zirnstein <i>O-St</i> Th. Nowotny <i>U-St</i> Fr. Thoman <i>U-St</i>
1909	20./5.	Zöglingswettturnen	Laibach	I. II.	V. Zirnstein Fr. Safran
1910	12./6.	Gauturnfest	Cilli	17. IX. 19.	Fr. Zirnstein <i>O-St</i> J. Klauer <i>U-St</i> Th. Nowotny <i>U-St</i>
1910	15./8.	Bergturnfest	Villacher Alpe	30.	Fr. Zirnstein
1910	5./6.	Vereinswettturnen	Laibach	I. II.	Fr. Zirnstein Th. Nowotny
1911	22. bis 24./7.	Kreisturnfest	Troppau	XXVI.	J. Klauer

Jahr	Tag	Turnfest	Ort	Rang	Name des Wettturners
1911	23./6.	Zöglingswettturnen	Laibach	I. II. III. IV.	J. Tekautz W. Löschnigg A. Zehrer K. Hebenstreit
1911	23./6.	Vereinswettturnen	Laibach	I. II. III. IV.	Th. Nowotny <i>U-St</i> J. Leitl <i>U-St</i> V. Wilsch <i>U-St</i> Fr. Zehrer <i>U-St</i>
1912	29. u. 30./6.	Gauturnfest	Marburg	III. A 1. X.	J. Klauer <i>O-St</i> Fr. Zirnstein <i>O-St</i> Th. Nowotny <i>U-St</i>
1912	15./8.	Berghturnfest	Villacher Alpe	18.	Fr. Zirnstein
1912	1./10.	Berghturnfest	Schöckl b. Graz	39.	Fr. Zirnstein

X. Veranstaltungen und Sammlungen des Vereines zu wohlätigen Zwecken.¹

1863, November.	Eine Sammlung, veranstaltet zugunsten von verarmten Bürgern. Ertrag	37 fl. — kr.
1864, März.	Ertrag des von Turnern im Vereine mit Sängern und Schützen zum Besten der Gablenz-Stiftung veranstalteten Kränchens (6. März genannten Jahres). Ertrag	126 fl. — kr.
1865, November.	Eine Sammlung unter den Turnern zur Unterstützung verarmter Bürger. Ertrag	14 fl. — kr.
1866,	Hilfeleistung und Kosten derselben bei der Beförderung der Verwundeten österreichischer Krieger von den Schlachtfeldern in Italien.	
1870,	August. Sammlung innerhalb der Turnerschaft für die verwundeten Krieger des deutschen Heeres im Deutsch-französischen Kriege 1870. Ergebnis abgesandt an den patriotischen Hilfsverein der alten Bundesstadt Mainz	100 fl. — kr.
1876, 27. Mai.	Öffentliche Unterhaltung im Vereine mit der Philharmonischen Gesellschaft, veranstaltet zum Besten der durch die Überschwemmung des Laibacher Moores Geschädigten. Ertrag	252 fl. 38 kr.
1876, 25. Juni.	Ergebnis einer zugunsten der Gemeindeschule in Sagor anlässlich einer Turnfahrt veranstalteten Unterhaltung	40 fl. — kr.
1876, 15. August.	Ertrag einer zugunsten der durch den Brand verunglückten Bewohner von Loitsch vom Vereine im Kasinogarten veranstalteten Abendunterhaltung	641 fl. 48 kr.
1877, 3. Mai.	Unterhaltung im Kasino, veranstaltet zugunsten der durch den Brand geschädigten Bewohner von Waitsch. Ertrag	73 fl. 40 kr.
1878, September.	Kapselschießen, veranstaltet zum Vorteile der hinterbliebenen Familien der Reservisten der Okkupationsarmee in Bosnien und der Herzegowina	59 fl. — kr.
1879, September.	Schauturnen, veranstaltet gemeinsam mit dem Cillier Turnverein im Markte Tüffer. Das Ertragnis floß zur Hälfte der Feuerwehr in Tüffer, zur Hälfte dem Schulpfennig zu.	
1883, 20. Jänner.	Sammlung, veranstaltet anlässlich der Hauptversammlung zugunsten der durch die Überschwemmung in Tirol und Kärnten Beschädigten. Ertrag	15 fl. — kr.
1887, 22. Februar.	Veranstaltung eines Familienabendes in den Räumen der alten Schießstätte zugunsten der durch den Theaterbrand geschädigten Schauspieler. Ertrag	269 fl. 11 kr.
1887, 2. Juli.	Veranstaltung eines Sommerfestes im Kasinogarten zum Besten der durch den Hagelschlag Geschädigten von Innerkrain. Ertrag	46 fl. 80 kr.
1888, 14. Februar.	Familienabend, veranstaltet zum Besten der durch die Blatternseuche dieses Jahres schwer betroffenen ärmeren Stadtbewohner. Reinertrag	100 fl. — kr.

¹ Die Sammlungen und Veranstaltungen zum Besten unseres Volkstums oder zur Förderung der Turnersache werden, da sie im Bereiche der naturgemäßen Aufgaben des Vereines liegen, nicht besonders erwähnt.

1888, 25. November. Familienabend zugunsten des Vereines vom Roten Kreuze mit einem Ertrag von	10 fl. — kr.
1889, 20. Februar. Für die Abbrandler von Log in Gottschee	5 fl. — kr.
1891, 19. September. Für die durch Überschwemmung in Oberkrain betroffenen Landleute	10 fl. — kr.
1895, Sammlung für die durch das Erdbeben Geschädigten unter den deutschen Turnvereinen	3982 fl. 52 kr.
1899, September. Für die durch Erdbeben geschädigten Bewohner von Graslitz	28 fl. 70 kr.
1901, Jänner. Eine Sammlung für einen geschädigten deutschen Schauspieler	64 K — h.
1903, 14. November. Sammlung für die durch den Brand geschädigten Bewohner von Windischgraz in Steiermark und die durch das Hochwasser heimgesuchten Kärntner	100 K — h.

XI. Besitzstand des Vereines

(am 31. Dezember 1912).

a) Vermögen:

1.) Angelegter Barschatz	5805 K 77 h
2.) Wertpapiere	696 » 50 »
3.) Fahrnisse	5937 » 66 »
Zusammen	12439 K 93 h

b) Unbewegliches Eigentum:

Das Anastasius-Grün-Denkmal

(an der Ecke der Herrengasse und des Valvasorplatzes [Deutschen Platzes]).

Nach dem Entwurfe des Architekten Herrn *Julius Schmidt* (derzeit in Pest) ausgeführt von den Herren Baumeister *G. Faleschini* und Steinmetzmeister *Peter Thomann*, besteht das Denkmal in einer 6·5 m hohen, 2·6 m breiten, mit Flügelsäulen begrenzten Mauer, welche die aus Karstmarmor in edler Renaissance hergestellte mächtige Tafel trägt; in diese sind das überlebensgroße Rundbild des Kopfes des Dichters und der dasselbe umgebende Eichen- und Lorberkranz (beides modelliert von *J. M. Konti*, Schüler Kundmanns in Wien), und gegossen von der Erzgießerei *J. C. Hernick* in Wien eingelassen. Die Aufschrift lautet: «MDCCCLXXXVI Der Laibacher deutsche Turnverein | Dem Andenken an den deutschen Dichter.» Nun folgt unter dem Rundbild in Bronzebuchstaben: «Anastasius Grün | Ant. Alex. Graf v. Auersperg.» Dann in Stein gebraben: «Geb. hier im Hause der D. R. O. Kommende am 10. April 1806, gest. in Graz am 12. September 1876.» Ein stilvolles Eisengitter, 1·5 m hoch (hergestellt und gespendet von der Eisengießerei *G. Tönnies* in Laibach), schließt den Unterbau des Denkmals gegen die Straße ab. — Das Denkmal ist auf Kosten des Vereines im Frühling 1893 sorgfältig gereinigt, die umgebende Wandfläche mit Ölanstrich versehen worden. Die aufgesetzten stilisierten Schalen aus Ton sind nun auch ersetzt durch solche aus Istriener Marmor, eine Spende des Herrn *Peter Thomann* (†). — Im Herbste 1907 sind die gemauerten Lisenen ersetzt worden durch solche aus Kunststein.



DAS ANASTASIUS-GRÜN-DENKMAL IN LAIBACH

c) Fahrnisse:

1. Ehrenschatz des Vereines.

- 1.) Die alte Vereinsfahne, im Dienste 1863 bis 1869.¹
- 2.) Die neue Vereinsfahne samt Tragriemen und schwergestickter Schärpe für den Fahnenjunker, im Dienste seit 1869.
- 3.) Standarte für die Sängerrunde samt Tragriemen, eine Spende deutscher Frauen und Mädchen von Laibach 1891.
- 4.) Fahnenbänder (12 schwere, 20 leichte).
5. a) Standartenbänder (3 schwere, 8 leichte), b) silb. Lorbeerkrantz (1911).
- 6.) Fünf Gedenkmünzen: a) steirisches Sängerfest in Graz 1888, b) deutsches Sängerfest in Wien 1890, c) deutsches Sängerfest in Stuttgart 1896, d) deutsches Sängerfest in Graz 1902, e) 200jährige Jubelfeier der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach 1902.
- 7.) Trinkhorn mit Silberbeschlag, gespendet von Herrn *H. Janesch* d. Ä., Lederfabrikant, 1866.
- 8.) Trinkhorn mit Silberbeschlag samt Deckel, gespendet von Frau *Lina Kreuter-Gallé* 21. November 1885.
- 9.) Tischaufsatz aus weißem Tragant (dem Erzherzog-Johann-Denkmal in Graz nachgebildet), Geschenk der Herren *R. Kirbisch* (†) und *A. Luckmann* 1885.
- 10.) Gipsbüste (Jahn) mit Standsäule aus gebräuntem Alabaster, gespendet 1886 vom Gastwirte Herrn *R. König* († in Salzburg 1912).
- 11.) Ehrenhumpen aus Glas, gespendet von der *Glasfabriksleitung in Sagor* 1887.
- 12.) Rundbild in Gips (Anastasius Grün), gespendet vom Bildhauer *J. M. Konti* in Wien.
- 13.) Ehrenhumpen aus Zink, gespendet anlässlich der Feier des 25jährigen Bestandes des Vereines von zehn Gründungsmitgliedern, welche durch 25 Jahre ununterbrochen dem Verein angehören, und zwar den Herren *A. Cantoni* (†), *Dr. Fr. Keesbacher* (†), *A. Kraschowitz*, *J. V. Krisper* (†), *M. Kastner* (†), *K. Luckmann* (†), *A. Mühlleisen*, *F. Mahr* (†), *A. Samassa* und *Dr. A. Schaffer* (†) 1888.
- 14.) Münchner Bierkrug zur Erinnerung an das VII. deutsche Turnfest in München, gespendet von den Herren *Dr. Binder* und *W. Gettwert* 1889.
- 15.) Notenpult (reich geschnitzt), gespendet der Sängerrunde von einem Unenannten 1889.
- 16.) Ständer (geschnitzt) zur Standarte, gespendet von den Frauen *A. Gratzy Edle u. Wardengg* und *A. Knapitsch* 1891.
- 17.) Wanduhr, gespendet von Herrn *G. Fischer* 1891.
- 18.) Vereinstammbuch für Lichtbilder (4 Bände), drei Bände gespendet von *Dr. Binder* 1888 und 1891, davon ein Band für die Frauen- und Mädchenriege, ein Band gespendet von *V. Gerber* 1892.
- 19.) Ehrenhumpen aus Chinasilber, gespendet vom Turnverein in Marburg 1893.

¹ Um die Aufbringung der Mittel hiefür hat sich besonders Herr *A. Koceli* verdient gemacht.

- 20.) Willkommhumpen aus Glas, gespendet vom Turnverein in Klagenfurt 1893.
- 21.) Acht Spruchtafeln aus Ahorn mit Sprüchen in Brandstiftarbeit, gespendet von Frau *A. Gratzky Edle v. Wardengg* am 4. November 1893.
- 22.) Umrahmungen und Kästen für die Spruchtafeln (siehe 21), gespendet von Frau *A. Gratzky Edle v. Wardengg* 1896.
- 23.) Ein reich in Holz geschnitztes großes Wappenschild des Turnvereines, gespendet von Frau *A. Gratzky Edle v. Wardengg* am 31. Dezember 1893.
- 24.) Bildstöckel des Anastasius-Grün-Denkmales in Laibach, gespendet vom Laibacher Bicycleclub 1896.
- 25.) Gipsbüste K. H. Wolf, gespendet von Herrn *Dr. Binder*.
- 26.) Zwei Sammelmappen für Ansichtskarten, gespendet von den Herren *Dr. Binder* und *Philipp Zech* 1897.
- 27.) Eine hölzerne Feldflasche (siebenbürgische Tschudra), gespendet vom Fabriksdirektor Herrn *Dietrich* 1897.
- 28.) Ein Tonbecher (siebenbürgisch), gespendet vom Fabriksdirektor Herrn *Dietrich* 1897.
- 29.) Lichtbild (91 : 124 cm), Ansicht der Markuskirche, gespendet vom *Munizipium von Venedig* 1865.
- 30.) Ölgemälde im Rahmen¹ (Jahnbild), gemalt und gespendet von Herrn *A. Eberl* 1877.
- 31.) Tondruckbild in Glas und Rahmen (Jahnbild).
- 32.) Lichtbild in kostbar geschnitztem Rahmen (Gruppenbild der Laibacher Turnerschaft 1883).
- 33.) Ölgemälde im Rahmen² (Uhland, lebensgroß), gemalt und gespendet anlässlich der Uhlandfeier von Herrn *H. Wettach*, akademischer Maler aus Wien, 1887.
- 34.) Lichtbild (I. Pentathlon des Ersten Wiener Turnvereines), gespendet von der *Kneipverbindung „Friesen“* des Ersten Wiener Turnvereines 1887.
- 35.) Stahlstich (Rich. Wagner), gespendet von Herrn *V. Ranft*.
- 36.) Lichtbild der Vorturnerschaft, gespendet von dieser 1889.
- 37.) Bildnis Jahns in Lichtdruck, samt Holzrahmen, gespendet von Herrn *W. Gettwert* 1890 (in der Turnhalle).
- 38.) Farbendruckbilder in Rahmen („Wacht an der Donau“) und „Wacht am Rhein“), gespendet von Herrn *Dr. Binder* 1890.
- 39.) Lichtbild der Stadt Villach (Großfolio) im Rahmen, gespendet vom Männer-Turnverein in Villach.
- 40.) Lichtbild der Vorturnerschaft des Turnvereines „Eintracht“ in Triest.
- 41.) Lichtbild der Kneipverbindung „Friesen“ (Geschenk derselben).
- 42.) Lichtbild der Zöglingsriege (Geschenk des *Dr. Binder* 1891).
- 43.) Ölgemälde im Rahmen (Körner, Brustbild, lebensgroß), gemalt und gespendet von Herrn *H. Klein* 1891.
- 44.) Zeichnung (Bismarck), gezeichnet und gespendet von Herrn *H. Klein* 1891.

¹ Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *V. Hansel* (†).

² Der Rahmen gespendet vom Tischlermeister Herrn *K. Binder* (†).

- 45.) Zwei Lichtbilddaufnahmen der Sängerrunde (durch Ankauf).
 46.) Lichtbild des Rathausplatzes von Marburg (Geschenk).
 47.) Lichtbild des Rathausplatzes von Knittelfeld (Spende des *Dr. Binder*).
 48.) Lichtbild vom Schauturnen in Knittelfeld (Spende des *Dr. Binder*).
 49.) Lichtdruckbild des Pettauer Männergesangvereines (Spende des selben).
 50.) Lichtdruckbild, gespendet von den Marburger Sängern *Koss* und *Weidacher*.
 51.) Ehrenurkunde zum XXV. Gründungsfest, gewidmet vom Turnverein in Marburg.
 52.) Schulvereinsbild in geschnitztem Rahmen.
 53.) Ölgemälde (Hans Sachs), gespendet vom Maler *H. Klein* 1895.
 54.) Lichtbild des Niederwald-Denkmales in schwerem Holzrahmen, gespendet von den Herren *Dr. Binder* und *V. Ranth* 1896.
 55.) Lichtbild, Die Gruppe der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines, gespendet von Herrn *V. Ranth* 1896.
 56.) Lichtbild im Rahmen, die Musterriege am Reck beim Gauturnen in St. Veit an der Glan, gewidmet von der Vorturnerschaft des Vereines.
 57.) Lichtbild, Das Turnfest in St. Veit an der Glan, gespendet vom Turnverein in St. Veit an der Glan 1896.
 58.) Tondruckbild (Jahn, Großfolio) in schwerem Rahmen,¹ gespendet von *Dr. Binder* 1896.
 59.) Tondruckbild (Friesen, Großfolio) in schwerem Rahmen,¹ gespendet von *Dr. Binder* 1896.
 60.) Ein Bildnis Schuberts im Rahmen, gespendet von Herrn *V. Ranth* 1897.
 61.) Mitgliedsurkunde des Laibacher Bicycletklubs.
 62.) Mitgliedsurkunde des Vereines „Südmark“.
 63.) Mitgliedsurkunde der Philharmonischen Gesellschaft.
 64.) Lichtbild, Sängerfest Görz 1899, gespendet von *J. Stransky* und *Dr. Binder*.
 65.) Lichtbild, Sommerfest, Sänger und Sängerinnen 1899.
 66.) Lichtbild, Eskimogruppe (Spende des Herrn *J. Röger*).
 67.) Lichtbild, Landsknechte (Spende der Landsknechtgruppe von 1899).
 68.) Lichtbild, Erstes Schauturnen der Frauen- und Mädchenriege (Spende derselben).
 69.) Lichtbild, Der auf der Fahrt nach Laibach verunglückte Sänger Herr Kastner aus Bayern, gespendet von dessen Eltern.
 70.) Lichtdruckbild aus dem Festzuge des Sängerfestes Graz (Spende der Herren *Brüder Kleinoschegg*).
 71.) Andenken an die Ausstellung des Alldeutschen Verbandes.
 72.) Lichtdruckbild, Graz (Spende des Herrn Prof. *K. Schrautzer*).
 73.) Lichtdruckbild (Schönerer).
 74.) Zwei Lichtdruckbilder, Ausschuß der Deutschen Turnerschaft.
 75.) Lichtbild aus dem Festzuge in Wiener-Neustadt.
 76.) Lichtbild, Freiübungen in Wiener-Neustadt.

Im Ankleideraum im Südtrakte der Turnhalle.

- 77.) Lichtbild, Kasinogesellschaft in Idria (Spende derselben 1901).
 78.) Lichtbild, Sängerausflug nach Idria (Schachteinfahrt).
 79.) Lichtbild, Südmärkischer Sängerausflug nach Abbazia 1900 (Spende des deutschen Gesangvereines „Quarnero“ in Abbazia).
 80.) Lichtbild, Erstes Schauturnen der Frauen- und Mädchenriege Gottschee (Spende derselben).
 81.) Lichtbild, Eiserne Tafelrunde (Spende derselben).
 82.) Lichtbild, Volkstümliches Schauturnen auf dem Sommerturnplatz 1902 (Hindernislauf der Zöglinge [Spende des Herrn *Dr. v. Koblitz*]).
 83.) Kupferstich, Schlacht im Teutoburger Walde, gespendet vom Klagenfurter Turnverein anlässlich des 40jährigen Gründungsfestes 1903.
 84.) Lichtdruckbild, Judenburg (Spende des Judenburger Turnvereines der Frauen- und Mädchenriege des Laibacher deutschen Turnvereines).
 85.) Lichtbild, Leobner Turnverein (Spende desselben).
 86.) Lichtbild, die Frauen- und Mädchenriege sowie die Stammriege, beteiligt an den Stab- und Keulenübungen beim 40jährigen Stiftungsfest (hergestellt und gespendet vom Mitgliede *R. Andretto*).
 87.) Lichtbild, der deutsche Turnverein in Pettau (Spende desselben).
 88.) Lichtbild, Aufnahme vom Festzuge in Judenburg (Spende des Herrn *Telderer* in Judenburg an die Frauenriege).
 89.) Eichenkranz aus getriebenem Blech (Spende des Herrn *G. Stadler*)
 90.) Salon-Pendeluhr (Spende des Herrn *A. Gruber*).
 91.) Silberner Kranz für die Standarte der Sängerrunde anlässlich der 25. Jubelfeier (gespendet von den deutschen Frauen und Mädchen) 1911.
 92.) Ölgemälde, eingerahmt, Anastasius Grün in Lebensgröße (Spende des k. k. Zeichenlehrers *Fischinger* der Sängerrunde 1909).
 93.) Lichtbild, Dr. Binder, in künstlerisch geschnitztem Rahmen (Spende des *A. Gruber* 1910).
 94.) Ausschnittsbildnis der Tischrunde im Jahnzimmer, eingerahmt (Spende derselben 1911).
 95.) Turnerwappen in großem geschnitzten Rahmen über der Eingangstür zum Jahnzimmer. Geschenk von *Fr. Zirnstein* und *Fr. Schmitt*.
 96.) Drei Stahldruckbildnisse Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Josef I. und Bismarck, in dreifachem modernen Rahmen (Spende des Herrn *R. Drischel*).
 97.) Zwei Aufruftafeln an die deutsche Jugend, eine an Mädchen, eine an Knaben, eingerahmt (Spende des *Dr. Binder*).
 98.) Lichtbildvergrößerung des Heuernte-Reigens beim Sommerfeste 1910 (Geschenk vom Turnlehrer *Fr. Zirnstein*).
 99.) Lichtbildvergrößerung „Zigeunerinnentanz bei der Jahrwendfeier“ 1912 (Spende von *Fr. Zirnstein*).
 100.) Lichtbild die Frauen- und Mädchenriegen des Vereines (Spende derselben anlässlich der 50. Jubelfeier).
 101.) Südmarkgründerbrief „Jahnzimmertarock 1909“ in reichgeschnitztem Rahmen (Spende der Beteiligten)
 102.) Südmarktarockgründerbrief 1908 (Spende der Beteiligten).
 103.) Zwei Südmarktarockgründerbriefe 1912 (Spende der Beteiligten).

2. Turn- und Spielgeräte.

a) Eigentum des Vereines:

- | | |
|---|--|
| 1.) 1 tragbares Spannreck samt Zugehör. | 27.) 2 Schleuderbälle. |
| 2.) 1 festes Reck (vor der Turnhalle, eiserne Träger). | 28.) 2 Vollbälle. |
| 3.) 2 eiserne Barren. | 29.) 2 Korbballnetze und 1 Korbball dazu. |
| 4.) 2 Pferde mit Pauschen. | 30.) 1 Faustball. |
| 5.) 1 Bock. | 31.) 1 Ringermatte, 5 m lang und 5 m breit, samt Aufzugvorrichtung. |
| 6.) 1 Sprungtisch mit Lederüberzug. | 32.) 1 Reckhandstandgestell. |
| 7.) 2 Eisenringe mit Lederüberzug. | 33.) 1 Pauschengestell. |
| 8.) 1 Schwebereck. | 34.) 3 Paar Stützeln (Geschenk von Herrn <i>Zirnstein</i>). |
| 9.) 2 Schwebebalken. | 35.) 2 Handstandbarren (einer gespendet von Herrn Ing. <i>Schwingenschuss</i>). |
| 10.) 4 Sprungleinen. | 36.) 2 Stabhochsprungständer, verschiebbar, für den Sommerturnplatz. |
| 11.) 4 eiserne Sprungstäbe (Mannessmannrohr). | 37.) 1 Paar Sprungständer für Hoch- und Weithochsprung verwendbar, nach der neuen Wertung ohne Brett (vom Turnlehrer Fr. <i>Zirnstein</i>). |
| 12.) 50 Keulen für das Männerturnen (Geschenk von Dr. <i>Binder</i>), 24 davon in Abazia.
Keulen für das Frauenturnen. | 38.) 2 Weithochsprungvorrichtungen alter Wertung (z. Anschrauben). |
| 13.) 24 Keulen, schwarz poliert, für das Kunstschwingen, bezw. Reigen, zum Eigenpreis von Herrn V. <i>Zirnstein</i> , Drechslermeister. | 39.) 2 Tiefsprunggestelle (Eisenkonstruktion). |
| 14.) 96 kleine Hanteln. | 40.) 41 Schwingrohre. |
| 15.) 34 Eisenstäbe für das Männerturnen, schwarz emailliert. | 41.) 15 Handbälle. |
| 16.) 48 Eisenstäbe, leichtere, f. Schüler. | 42.) 4 Tamburine. |
| 17.) 50 Holzstäbe für Frauen- und Mädchenturnen. | 43.) 8 Kastagnetten. |
| 18.) 73 größere Hantel für das Männerturnen (gebogener Handgriff). | 44.) 8 Langstäbe (für Gesellschaftsübungen). |
| 19.) 16 Eisenstäbe zu 1·2 m Länge. | 45.) 1 Seil. |
| 20.) 24 vernickelte Messingrohrstäbe. | 46.) 1 Drahtseil. |
| 21.) 11 schwere Hantel zum Stemmen (je 1 Stück zu 50, 37·5, 24, 22 und 16 kg, je zwei Stück zu 25, 10 und 8 kg). | 47.) 3 Leitern zum Gruppenbau. |
| 22.) 1 25 kg-Gewicht. | 48.) 5 Stühle zum Gruppenbau. |
| 23.) 3 Steine zum Stoßen, je 15 kg. | 49.) 2 Gere. |
| 24.) 1 Eisenwürfel zum Stoßen, 15 kg. | 50.) 2 Speere mit Schlaufe. |
| 25.) 5 Kugeln zum Schocken zu je 5 kg, 3 sind von Eisen, 2 aus Blei (Geschenk des Herrn F. <i>Adenau</i> und Herrn M. <i>Samassa</i>). | 51.) 1 Wippe. |
| 26.) 2 Kugeln zum Stoßen, je 10 kg. | 52.) 1 breites Sprungbrett. |
| | 53.) 1 Diskus. |
| | 54.) 6 Fahnen zum Schwingen. |
| | 55.) 12 Balltrommeln. |
| | 56.) 24 kleine Handreifen. |

- 57.) 12 große Schärpen, 3 rote,
3 schwarze, 3 gelbe.
 58.) 1 Trommel mit Schlägel und Trag-
riemen für Turnermärsche (der-
- zeit leihweise beim Laibacher
deutschen Salonorchester).
 59.) 2 Plumpsäcke.
 60.) 8 Unterlagsplatten.

b) Gemeinschaftlich mit der k. k. Oberrealschule:

- | | |
|---|---|
| 1.) 4 Ledermatratzen.
2.) 1 eisernes Sprunggestell.
3.) 1 hölzernes Sprunggestell.
4.) 2 Laufbretter für obige Gestelle.
5.) 4 kleine Sprungbretter.
6.) 1 breites Sprungbrett.
7.) 4 Sprungständer.
8.) 2 verstellbare Schiebleitern. | 9.) 1 Klettergerüst (bestehend aus:
14 Kletterstangen und 2 senk-
recht stehenden Leitern).
10.) 4 Ringe mit Lederüberzug.
11.) 1 Klettertau.
12.) 1 Rundlauf.
13.) 1 Schwebereck.
14.) 3 Recke, verschiebbar. |
|---|---|

3. Fechtgeräte.

- | | |
|---|--|
| 1.) 2 Rapiere.
2.) 9 Säbelklingen mit Korb.
3.) 7 Säbelklingen ohne Korb.
4.) 16 Handschuhe. | 5.) 10 Gesichtsmasken mit Wulst.
6.) 2 Gesichtsmasken ohne Wulst.
7.) 8 Brustschützer.
8.) 9 Armschienen. |
|---|--|

4. Einrichtungsstücke.

a) In der Turnhalle und im Ankleideraum:

- | | |
|---|---|
| 1.) 6 Fachkästen mit 79 Abteilungen.
2.) 2 große Kleiderschränke.
3.) 2 Legekästen.
4.) 2 freistehende Kleiderrechen.
5.) 1 langer, 1 kleiner Tisch.
6.) 12 Sessel.
7.) 7 Vorhänge samt Stangen.
8.) 1 Wachsleinwand-Vorhang.
9.) 2 Regenschirmständer.
10.) 1 Rahmen mit Geräteordnung.
11.) 1 Schlüsseltafel.
12.) 3 Merktafeln.
13.) 2 Wandspiegel.
14.) 1 Apothekenkasten.
15.) 24 Handtücher.
16.) 2 Haarkämme.
17.) 1 Kopfbürste. | 18.) 1 Kleiderbürste, 2 Schuhbürsten.
19.) 1 Gestell für die schweren Han-
teln.
20.) 1 Wandschrank für die Keulen.
21.) 1 Wandschrank für die Stäbe und
kleinen Hanteln.
22.) 1 Scheibenstand für Pistolen-
schießen.
23.) 2 Zeitungshalter.
24.) 2 Steinkohlenbehälter.
25.) 2 Spuckknöpfe aus Holz.
26.) 2 Seifenbehälter.
27.) 3 hölzerne Schuhstreifer.
28.) 2 Kokos-Türvorleger.
29.) 5 Stiefelzieher.
30.) 1 Holzklötzlmatte.
31.) 1 eiserner Schuhstreifer. |
|---|---|

b) Im Jahnzimmer:

- | | |
|---|--|
| 1.) 1 Bücherkasten mit Glastüren.
2.) 4 kleine Kästen für verschiedene
Wertgegenstände. | 3.) 2 Paar schwere Plüschvorhänge.
4.) 1 Zeitungshalter.
5.) 2 Zeitungsmappen. |
|---|--|

5. Kneipfahrnisse für Zwecke der Kneipe und öffentlicher Veranstaltungen.

- 1.) Konzertflügel (Bösendorfer), angekauft 1892.
- 2.) Kneipbibeln (380 Stück).¹
- 3.) Vortragsbücher (9 Bände, 32 Hefte).
- 4.) Notenvorrat² der Sängerrunde: Einzellieder für den Viergesang; Männerchöre: 122 Quartette, 4 Bände Regensburger Liederkranz (3 für Quartettstimmen samt Partitur), Kärntnerlieder (Koschatalbum, 1 Band; Partituren und zweifache Quartettstimmen), 40 Liederhefte des steiermärkischen Sängerbundes, 40 Hefte kleiner Lieder von F. Zimmer, 543 Partituren ohne Stimmen, Partituren (26 Bände). — Chorlieder: 248 Partituren und je 50 bis 90 Stimmen. Gemischte Chöre: 17 mit 100 bis 120 Stimmen. — Instrumentalbegleitung: Notenmaterial für 61 Chöre.
- 5.) Ausschmückungsgegenstände: 11 Flaggen samt Stöcken, 50 Fahnen, 43 Wappenschilder.
- 6.) Geräte und Einrichtungsstücke: 1 poliertes Notenpult, 1 Kneipkasten, 1 Briefkasten, gewidmet von den Turnern *Brüder Tschinkel*, März 1876, 6 Böcke für die Bühne samt 18 dazugehörigen Pfosten, 1 Rednerbühne, 2 Aufstiegtreppen, 1 Tischglocke in schöner Ausführung, gewidmet vom Turner Herrn *K. Schwab* 1885, 1 große Schalenglocke, gespendet von *A. Samassa* 1890, 1 großer Notenschrank und 1 kleiner Notenkasten, beide gespendet von *Dr. Binder* und untergebracht im „Blauen Zimmer“.
- 7.) 1 Sängerbühne.

6. Bücherei.³

Untergebracht zum größeren Teile im großen Bücherschrank im Jahnzimmer, zum kleineren Teile im Turnratszimmer der Turnhalle.

Abteilung A. Turnerische Zeitschriften und Festschriften: 60 Bände.

Abteilung B. Turnerische Werke: 107 Bände.

Abteilung C. Verschiedene Werke wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhaltes: 168 Bände. — Jahresberichte und andere Mitteilungen verschiedener Vereine.

Sämtliche Fahrnisse sind seit 17. März 1902 gegen Brandschaden versichert.

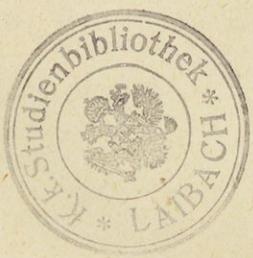
Vereinsdiener: *Anton Bitenz* von 1875 bis 1895, dann folgen sich *Josef Papesch*, *Heinrich Jentschitsch*, *Johann Kikel* (†) 1912, *August Verdier*.

¹ Dieselben sind auch bei anderen Turnvereinen eingeführt, welche sie aus dem Verlage des Turnvereines beziehen.

² Die Verwaltung führte Turner *Georg Hentschel* seit 1888; nach seinem Abgange 1899 übernahmen sie die Turner *Josef Pehani* und *Josef Leeb*, nachher *Max Andretto* und *Josef Eberle*, und zuletzt *Anton Hohn*, der sie heute noch führt.

³ Die Verwaltung führte Turner *Oskar Geißler* seit der Gründung 1887. Nachdem derselbe von Laibach 1888 geschieden war († 1896 in Stuttgart), übernahm Turner *Ph. Zech* (dz. in Graz) die Verwaltung, hierauf *Friedrich Stark*. Von 1892 an führten sie die Turner *Ernst Matthes* (dz. in Graz) und *Valentin Cerer*, von 1895 bis 1898 Vorturner *Anton Patz* (dz. in Cilli) und seit 1898 wieder Vorturner *Valentin Cerer*, der sie auch heute noch inne hat.





Laibacher Deutscher Turnverein.

Der Laibacher Deutsche Turnverein
wird die

FEIER des fünfzigjährigen Bestandes

am 21. und 22. Juni 1913

nach der auf der Nebenseite abgedruckten Festordnung abhalten, und beeht sich hiemit, zur Teilnahme an diesem Feste die geziemende Einladung zu machen.

Laibach, im Juni 1913.

Der Festausschuß
des Laibacher Deutschen Turnvereines.

Ausführende:

Die Sängerrunde des Vereines (Damen- und Männerchor).

Sangwart Herr Josef Klauer.



Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregiments
Albert I. König der Belgier Nr. 27.

Leiter des Orchesters: k. u. k. Regimentskapellmeister
Herr Ant. R. v. Zanetti.



Kraibacher Deutsches Salonorchester.

Leiter Herr Josef Klauer.



Die Mädchen- sowie Stamm- und Jugendriege.



Leiter der turnerischen Vorführungen:

Turnwart Herr Ernst Pöhle

Turnlehrer Herr Franz Zirnstein.



Kaibacher Deutscher Turnverein.

Feier
des fünfzigjährigen Bestandes

am 21. und 22. Juni 1913.

Festordnung.



Samstag den 21. Juni 1913:

abends 9 Uhr: Begrüßungsabend in der Tonhalle.



Sonntag den 22. Juni 1913:

vormittags 9 Uhr: Hauptprobe im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater. Nicht allgemein zugänglich;

mittags 1 Uhr: gemeinsamer Mittagstisch im Deutschen Käfino (Glashalle und Garten);

nachmittags 6 Uhr: Festaufführung im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater;

abends 9 Uhr: Festabend (Kommers) in der Tonhalle.



1.

Begrüßungsabend.



Vorträge der Sängerrunde:

- Karl Bürger: «Turnermarsch» (Sedicht von Dr. Fr. Gotsch).
Adolf Kirchl: «Ein blankes Wort» (Sedicht von Konrad Ette).
M. v. Weinzierl: «Auf der Wacht», mit Orchesterbegleitung (Sedicht von Dr. J. J. Binder).
Karl Wilhelm: «Die Wacht am Rhein», gemischter Chor mit Orchesterbegl. (Sedicht von Max Schneckenburger).



Turnerische Vorführungen:

1. Reigen der Zöglinge (L. D. T. V.).
2. Mußterriege am Reck (Grazer Turner).
3. Turnen am Barren und Pferd (Mädchenriege L. D. T. V.).
4. Keulenschwingen (Allg. Turnverein Graz).
5. Leiter- und Barrengruppen (L. D. T. V.).



Vorträge des L. D. Salonorchesters:

1. Fučík: «Einzug der Gladiatoren», Marsch.
2. Fetras: «Mondnacht auf der Elster», Walzer.
3. Suppé: «Flotte Bursche», Ouvertüre.
4. R. Wagner: «Erinnerung an Tannhäuser», Fantasie.
5. Hofschna: «Liebestanz».
6. Komzák: «Ernst und Scherz», Potpourri.
7. Kalman: «Der Zigeunerprimas», Walzer.
8. Eilenberg: «In der Waldschmiede».
9. Drdla: «Chant d'Amour».
10. Schlußmarsch.



2.

Gemeinsamer Mittagstisch.



Vorfräge des K. D. Salonorchesters:

1. Rupprecht: «Eus eigener Kraft», Marsch.
2. Lehár: «Pierrot und Pierrette».
3. Komzák: a) Volksliedchen.
 b) Märchen.
4. Doštal: «Zita»-Walzer.
5. Komzák: Neue Wiener Volksmusik.
6. Schlussmarsch.



3.

Festaufführung.



«Turnbilder aus Vergangenheit und Gegenwart».

Festspiel, entworfen von Dr. J. J. Binder.



Vorfräge der Regimentskapelle:

1. Joh. Brahms: Akademische Festouvertüre.
2. Kohlmann: «Studentenlieder», Potpourri.
3. Joh. Strauß: «Studentenlust», Walzer.



4.

Festabend.



Vorträge der Sängerrunde:

- Jos. Reiter: «Frau Nachtfigall» (Aus des «Knaben Wunderhorn»), gemischter Chor.
E. Ilsenmann: «Zwiegesang» (Sedicht von R. Reinick), gemischter Chor.
K. Laffite: «St. Michael» (Sedicht von O. Kernstock).
Fr. Abt: «Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht» (Sed. von F. Dahn), mit Orchesterbegleitung.



Turnerische Vorführungen:

1. Leitergruppen (Turnverein Villach).
2. Keulenreigen (Mädchenriege L. D. T. V.).



Vorträge der Regimentskapelle:

1. Fr. Schubert: Grand-Marche characteristique.
2. Lehár: «Elfentanz», Walzer.
3. Rossini: Ouvertüre zur Oper «Wilhelm Tell».
4. R. Wagner: Fantasie aus der Oper «Die Meisteringer von Nürnberg».
5. A. Grünfeld: Kleine Serenade.
6. Drechsler: Kabarettlieder-Potpourri.
7. Komzák: «Die Träumerin», Polka française.



Anmerkungen.

Der Eintritt zum Empfangs- und Begrüßungsabend ist ohne Festkarte nicht gestattet.

Festkarten zum Preise von 1 Kr für die Person berechtigen zum Besuche aller Veranstaltungen mit Ausnahme der Festaufführung im Jubiläumstheater.

Für die Festaufführung im Jubiläumstheater sind folgende Preise bestimmt:

Sperrsitze I. bis IV. Reihe K 3.—; V. bis VIII. Reihe K 2·70; IX. bis XI. Reihe K 2·30; XII. bis XIII. Reihe K 1·90; Logenbalkon sitz K 2·50; Balkon sitz I. Reihe K 1·50, II. Reihe K 1·30, III. Reihe K 1.—; Logeneintritt K 3.—; Parterre-Eintritt K 1.—; Studenten- und Garnisonskarten 70 h; Galerie 40 h.

Kassaeröffnung an den Festabenden in der Tonhalle um 8 Uhr, im Jubiläumstheater um halb 6 Uhr abends.

Kartenvorverkauf

Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr an der Tageskasse im Jubiläumstheater sowie täglich aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg, Kongreßplatz.



Für Sonntag vor- und nachmittags sind für die fremden Gäste die Besichtigung der Stadt und des Schloßberges, sowie kleine Ausflüge in die nächste Umgebung unter ortskundiger Führung vorgesehen.

In der Tonhalle ist nur für kalte Speisen und für Getränke aller Art bestens vorgesorgt. Warme Speisen werden in der Casino-Gastwirtschaft bereitgehalten.

Die Wortlaute der Gesänge sind bei den Türstehern zum Preise von 20 Hellen, die «Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes» an den Kartenausgabestellen zum Preise von 1 Krone erhältlich.





Druck von Eg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach. 1798 13 *bij. 186.*

Laibacher Deutscher Turnverein.

Feier des fünfzigjährigen
Bestandes des Vereines.



Wortlaut der Lieder

am 21. und 22. Juni 1913.



Freies Wort
Gibt frommen Rat,
Frohes Lied
Weckt frische Tat.

1863

1913



Begrüssungsabend.

Samstag den 21. Juni 1913, abends 9 Uhr, in der Tonhalle.

○ ○ ○

Vorträge der Sängerrunde: Turnermarsch.

Gedicht von Dr. Fr. Goltsch, Chor von Karl Bürger.

Hei! in Blumen stehn die Tristen,
Grün der Wald am Bergeshang,
Lerchenjubel aus den Lüsten
Mischet sich in unsern Sang.
Lasst im dumpfen Haus die andern,
Wenn ans Fenster pocht der Mai;
Deutsche Turner wandern, wandern,
Frisch und fromm und froh und frei.

Winkest uns zu guter Stunde
Schenke blank am Strassenrain!
Rasch den Wanderstaub vom Munde
Spülen wir mit kühlem Wein.
Wenn die Becher geh'n im Kreise,
Fehle nie ein Lied dabei!
Töne, töne deutsche Weise,
Frisch und fromm und froh und frei!

Mit dem Funkelgold der Reben
Füllt die Gläser bis zum Rand:
Deutsches Wort soll ewig leben!
Hoch das grosse Vaterland!
Tut Bescheid und füllt von neuem:
Hoch die deutsche Turnerei!
Blühen soll sie und gedeihen
Frisch und fromm und froh und frei!



Ein blankes Wort.

Gedicht von Konrad Ettel, Chor von Adolf Kirchl.

Es dröhnt ein Wort von erz'nem Klang
Zum Rheine und zum Belt,
Zur Memel schallt es stark und frank,
Hinaus in alle Welt.
Das Wort, das unsern Mut entzündet
Und das dem Feind Verderben kündet,
Ein Recke sprach's, ein wack'rer Held:
„Wir Deutschen fürchten Gott,
Aber sonst nichts in der Welt“.

Aus Wolken, die sich schwarz geballt,
Zuckt's wie ein greller Blitz
Und fegt mit Sturmwinds Allgewalt
Fort Hohn und Aberwitz.
Uns hebt's das Herz zu kühnem Wagen,
Es fühlt der Feind sich schon geschlagen,
Wenn ihm das Wort entgegengellt:
„Wir Deutschen fürchten Gott,
Aber sonst nichts in der Welt“.

Der Kanzler rief's, das Volk stimmt ein,
Ganz Deutschland ist Ein Mann.
Die Faust bewehrt, die Absicht rein,
Hält Übermut im Bann.
Und sollten doch die Kugeln fliegen,
Wohlan, wir sind gewohnt zu siegen;
Wer auch sich uns entgegenstellt:
„Wir Deutschen fürchten Gott,
Aber sonst nichts in der Welt“.



Auf der Wacht.

Gedicht von Dr. J. J. Binder, Chor mit Orchesterbegleitung
von M. v. Weinzierl.

Wachet auf, es droht der Feind,
Nahend uns mit argen Listen;
Deutsches Volk, steh' fest geeint!
Gott mit uns zu allen Fristen!
Rücket näher Mann für Mann,
Schliesset dichter unsre Reihen!
Was die Waffen schwingen kann,
Soll im heil'gen Dienst sie weihen!

Harre aus, du deutscher Mann,
Lausche nicht den feigen Lehren!
Sieh, der Feind, er kriecht heran:
Lass dich nicht vom Schein betören!
Ja, es soll das Vaterland
Fest trotz arger Not uns finden!
Deutsche Frauen, eure Hand
Wird den Siegeskranz uns winden!

Brütend ruht die Geisternacht
Auf dem düst'ren Kampfgefilde;
Schleichend naht des Feindes Macht,
Auf und rücket hoch die Schilder!
Heil dir, deutsches Volk und Land!
Ja, der Tag wird's offenbaren:
Seht, der Feind flieht grimmentbrannt!
Gott mit uns und seine Scharen!



Die Wacht am Rhein.

Gedicht von **Max Schneckenburger**, gemischter Chor mit Orchesterbegleitung von **Karl Wilhelm**.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
Wer will des Stromes Hüter sein?
[: Lieb' Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein. :]

Durch Hunderttausend zuckt es schnell,
Und aller Augen blitzen hell;
Der Deutsche, bieder, fromm und stark,
Beschützt die heil'ge Landesmark.
[: Lieb' Vaterland usw. :]

Er blickt hinauf in Himmelsau'n,
Da Heldenväter niederschau'n,
Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust.
[: Lieb' Vaterland usw. :]

Und ob mein Herz im Tode bricht,
Wirst du doch drum ein Welscher nicht,
Reich, wie an Wasser deine Flut,
Ist Deutschland ja an Heldenblut.
[: Lieb' Vaterland usw. :]

So lang' ein Tropfen Blut noch glüht,
Noch eine Faust den Degen zieht
Und noch ein Arm die Büchse spannt,
Betrifft kein Feind hier deinen Strand.
[: Lieb' Vaterland usw. :]

Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,
Die Fahnen flattern hoch im Wind
Am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein;
Wir alle wollen Hüter sein.
[: Lieb' Vaterland usw. :]





Festabend.

Sonntag den 22. Juni 1913, abends 9 Uhr, in der Tonhalle.

○○○

Frau Nachtigall.

Hus „Des Knaben Wunderhorn“, gemischter Chor von **Josef Reiter**.

Nachtigall, ich hör' dich singen,
Das Herz möcht mir im Leib zerspringen;
Komme doch und sag mir bald,
Wie ich mich verhalten soll.

Nachtigall, ich seh' dich laufen,
An dem Bächlein tust du saufen,
Du tankst dein kleines Schnäblein ein,
Meinst, es wär der beste Wein.

Nachtigall, wo ist gut wohnen?
Auf der Linden, in den Kronen.
Bei der schön' Frau Nachtigall,
Grüss mein Schätzchen tausendmal.



Zwiegessang.

Gedicht von **R. Reinick**, gemischter Chor von **Karl Isenmann**.

Im Fliederbusch ein Vöglein sass
In der stillen, schönen Maiennacht,
Darunter ein Mägdelein im hohen Gras
In der stillen, schönen Maiennacht.

Sang Mägklein, hielt das Vöglein Rub',
Sang Vöglein, hört das Mägklein zu,
Und weithin klang der Zwiegesang
Das mondbeglänzte Tal entlang.

Was sang das Vöglein im Gezweig
Durch die stille, schöne Maiennacht ?
Was sang doch wohl das Mägklein gleich
Durch die stille, schöne Maiennacht ?
Von Frühlingswonne das Vögelein,
Von Liebeswonne das Mägdelein.
Wie der Gesang zum Herzen drang,
Vergess' ich nimmer mein Leben lang.



St. Michel.

Gedicht von Ottokar Kernstock, Chor von Karl Lafite.

Sankt Michel, der vor Gottes Thron
Hält mit den Engeln Wache,
Du bist der Deutschen Schutzpatron,
Entscheide unsre Sache !
Tu um dein Schwert, zäum' auf dein Ross,
Und zeuch voran dem Heere !
Es gilt die deutsche Ehre !
Sankt Michel, salva nos !

Du zwangst den stolzen Satanas
In Ketten einst und Banden ;
Mach auch der Feinde Wut und Hass,
Du starker Held, zuschanden !

Uns schreckt kein Speer und kein Geschoss,
Nur vor den bösen Zagen*,
Die falsche Treue tragen,
Sankt Michel, salva nos!

Du führst die Seelen himmelan,
Die zum Allvater wallen;
O, sei auch unser Reisgespan,
Wenn wir am Blachfeld fallen!
Eins, Herre, bitten wir dich bloss:
Führ uns nicht eh' von hinten,
Eh' wir den Sieg gewinnen!
Sankt Michel, salva nos!



Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht.

Gedicht von **Felix Dahn**, Chor mit Orchesterbegleitung
von **Franz Abt**.

Auf, Siegesgesang,
Fleuch wolkenentlang
Wie rauschendes Adlergefieder,
Dass hoch in Walhall
Die Einheriar** all'
Auflauschend schauen hernieder.
Seid bedanket zuvor,
Ihr, Wodan und Thor,
Ihr fochtet für eure Söhne
Im Eichengebraus,
In Sturmgesaus,
Wir erkannten die göttlichen Töne.

* Zagen = Verräter.

** Die Geister der Helden in Walhalla.

In der Wolken Gebild
Mit Speer und mit Schild
Die Walkyrien sahen wir jagen,
Wie der Drescher das Korn,
Hat der himmlische Zorn
Die Fremdlinge niedergeschlagen.
Auf der Götter Altar
Bringt die Fahnen dar,
Deren Rauschen die Wälder entehrte.

Die Legionen sind tot.
Und vom Herzblut rot
Liegts Varus im eigenen Schwerte.
Heil dem Helden Armin,
Auf den Schild hebt ihn!
Zeigt ihn den unsterblichen Ahnen!
Solche Führer wie er
Gib uns, Wodan, mehr
Und die Welt gehört den Germanen!



Scharlieder.

1.

Weise von Albert Methfessel, 1818.

1. Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an das Lied der Lieder, [des Vaterlandes Hochgesang! Das Waldtal hall' es wieder! :]
2. Der alten Barden Vaterland, dem Vaterland der Treue, [: dir, niemals ausgesung'n des Land, dir weih'n wir uns aufs neue. :]
3. Zur Ahnentugend wir uns weih'n, zum Schutze deiner Hütten, [: wir lieben deutsches Fröhlichsein und alte deutsche Sitten. :]
4. Die Barden sollen Lieb' und Wein, doch öfter Tugend preisen, [: und sollen bieb're Männer sein in Taten und in Weisen! :]
5. Ihr Kraftgesang soll himmeln mit Ungestüm sich reißen, [: und jeder echte deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen! :] Matth. Claudius, 1773.

2.

Weise von Methfessel.

1. Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte! Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß dem Mann in seine Rechte. Drum gab er ihm den kühnen Mut, den Zorn der freien Rede, [: daß er bestände bis aufs Blut, bis in den Tod die Fehde. :]
2. So wollen wir, was Gott gewollt, mit rechter Treue halten und nimmer im Tyrannenbold die Menschenköpfe spalten; doch wer für Land und Schande ficht, den hauen wir zu Scherben, [: der soll im deutschen Lande nicht mit deutschen Männern werben. :]
3. O Deutschland, heil'ges Vaterland, o deutsche Lieb' und Treue! Du hohes Land, du schönes Land, dir schwören wir aufs neue: Dem Buben und dem Knecht die Acht! der speise Kräh'n und Raben! [: So ziehn wir aus zur Hermannsschlacht und wollen Rache haben! :]
4. Laßt brausen, was nur brausen kann, in hellen, lichten Flammen! Ihr Deutschen alle, Mann für Mann, fürs Vaterland zusammen! Und hebt die Herzen himmeln und himmeln die Hände [: und rufet alle, Mann für Mann: «Die Knechtschaft hat ein Ende!» :]

5. Laßt klingen, was nur klingen kann, die Trommeln und die Flöten! Wir wollen heute, Mann für Mann, mit Blut das Eisen röten, mit Henker- und mit Knechteblut, o süßer Tag der Rache! [: Das klinget allen Deutschen gut, das ist die große Sache! :]

6. Laßt wehen, was nur wehen kann, Standarten weh'n und Fahnen! Wir wollen heut' uns, Mann für Mann, zum Heldenode mahnen! Auf, fliege, stolzes Siegspanier, voran den fühenen Reihen! [: Wir siegen oder sterben hier den süßen Tod der Freien! :]

Ernst Moritz Arndt, 1812.

3.

Weise: Ich hab' mich ergeben.

1. Ein Ruf ist erklingen, durch Berg und durch Tal: [: Heraus, ihr deutschen Jungen, zum grünen Waffensaal! :]

2. Erwacht sind die Geister aus schmählichem Tod, [: als uns der alte Meister den deutschen Gruß entbot. :]

3. Da brausten die Flammen von tapferem Mut, [: da schlugen sie zusammen in einer Seele Glut. :]

4. Und ist auch verunken das flammende Wort, [: es glüht ein guter Funken noch in der Asche fort. :]

5. Uns flammt noch das Auge von männlicher Lust, [: uns glüht vom Freiheits- hauch die freie, frohe Brust. :]

6. Uns soll nicht vergehen der Funken der Nacht, [: bis einst der Freiheit Wehen zur Flamme ihn entfacht. :]

7. Dann schweben uns wieder die Geister voran, [: der Feinde Burg bricht nieder, du alter Meister Zahn. :]

4.

Weise von Otto Lachner.

1. Hast du dem Lied der alten Eichen, mein deutsches Volk, nicht oft gelauscht? Wenn ihre Krone sondergleichen die Zwiesprach' mit dem Himmel tauscht, dann beten sie wie alte Helden; Wir wollen stark und trüzig sein; [: Herr Gott, du Meister aller Welten, wir zittern nur vor dir allein. :]

2. Wie deine Eichen sollst du's halten, mein deutsches Volk, sei stark und fest, ob auch der Stürme Kampf gewalten umbrausen dich in Ost und West. Des Geiers Flug sollst du verschenchen, der deinen Herd umflattern will; [: du sollst dich nie vor Menschen beugen, vor deinem Gott nur beng' dich still! :]

3. O wollet immer treulich halten des Kanzlers schlichtes Heldenwort, der selber stand vor Sturm gewalten so fest wie deiner Eichen Hort! Ob donnernd gleich die Stürme toben, das deutsche Herz bleibt mitgeschwellt: [: Wir Deutschen fürchten Gott da droben, sonst aber nichts auf dieser Welt! :] Hermann Pilz, 1888.

5.

Weise von G. F. Hanitsch, 1818.

1. Sind wir vereint zur guten Stunde, ein starker deutscher Männerchor,
dann dringt aus jedem frohen Munde die Seele zum Gebet hervor. Denn wir
sind hier in ernsten Dingen, mit hehrem, heiligem Gefühl; [: drum muß die volle
Brust erklingen ein volles, helles Saitenspiel. :]

2. Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar
aus langer Schande Nacht uns allen in Flammen aufgegangen war; der unsrer
Feinde Trutz zerblitzen, der unsre Kraft uns schön erneut [: und auf den Sternen
waltend sitzt von Ewigkeit zu Ewigkeit. :]

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Des Vaterlandes Majestät! Ver-
derben allen, die es höhnen, Glück dem, der mit ihm fällt und steht! Es geh',
durch Tugenden bewundert, geliebt durch Redlichkeit und Recht, [stolz von Jahr-
hundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt. :]

4. Das dritte — deutscher Männer Weide, am hellsten soll's geklungen sein!
Die Freiheit heißt deutsche Freude, die Freiheit führt den deutschen Reih'n. Für
sie zu leben und zu sterben, das flammt durch jede deutsche Brust; [für sie um
großen Tod zu werben ist deutsche Ehre, deutsche Lust. :]

5. Das vierte — hebt zur ehren Weihe die Hände und die Herzen hoch!
— Es lebe alte deutsche Treue, es lebe deutscher Glaube hoch! Mit diesen wollen
wir bestehen, sie sind des Bundes Schild und Schild; [: fürwahr, es muß die Welt
vergehn, vergeht das feste Männerwort! :]

6. Rückt dichter in der heilgen Runde und klingt den letzten Jubeklang! Von
Herz zu Herz, von Mund zu Munde erbrausen freudig der Gesang: «Das Wort,
das unsern Bund geschrüztet, das Heil, das uns kein Teufel raubt [: und kein
Tyrannentrug uns kürzest, das sei gehalten und geglaubt!» : Ernst Moritz Arndt, 1815.

6.

Weise von J. Ph. Ristland, auch von Johann Peters.

1. Strömt herbei, ihr Völkerscharen, zu des deutschen Rheines Strand! Wollt
ihr echte Lust erfahren, o so reichert mir die Hand! Nur am Rheine will ich leben,
nur am Rhein geboren sein, [: wo die Berge tragen Reben und die Reben
goldnen Wein. :]

2. Mögen tausend schöne Frauen locken auch mit aller Pracht, wo Italiens
schöne Augen, wo in Düften schwelgt die Nacht. Nur am Rheine will ich lieben,
denn in jedes Auges Schein [: steht feurig es geschrieben: Nur am Rheine darfst
du frei'n. :]

3. Mag der Franzmann eifrig loben seines Weines Allgewalt, mag er voll
Begeisterung toben, wenn der Kork der Flaschen knallt. Nur am Rheine will ich
trinken einen echten deutschen Frank, [: und so lang' noch Becher winken, töne laut
ihm Lob und Dank. :]

4. Hab' ich nun gelebt in Wonne und geliebt voll Seligkeit und getrunken
manche Tonne, wandr' ich gern zur Ewigkeit. Nur am Rheine will ich sterben;
gräbt am Rheine mir ein Grab, [: und des letzten Glases Scherben werfst mir in
die Gruft hinab! :]

7.

Weise: Erhebt euch von der Erde.

1. Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu, daß immer noch auf Erden für euch ein Fähnlein sei! [: Ihr Lehrer deutscher Jugend, ihr Bilder bess'rer Zeit, die uns zu Männertugend und Liebestod geweiht. :]

2. Wollt nimmer von uns weichen, uns immer nahe sein, treu wie die deutschen Eichen, wie Mond- und Sonnenschein! [: Einst wird es wieder helle in aller Brüder Sinn, sie kehren zu der Quelle in Lieb' und Reue hin. :]

3. Es haben wohl gerungen die Helden dieser Frist, und nun der Sieg gelungen, übt Satan neue List. [: Doch, wie sich auch gestalten im Leben mag die Zeit, du sollst uns nicht veralten, o Traum der Herrlichkeit! :]

4. Ihr Sterne seid uns Zeugen, die ruhig niederschau'n: Wenn alle Brüder schweigen und falschen Götzen trau'n, [: wir woll'n das Wort nicht brechen und Buben werden gleich, woll'n predigen und sprechen vom heil'gen deutschen Reich! :]

Max v. Schenkendorf an F. L. Jahn, Juni 1814.

8.

Weise von Henry Carew: God save the King.

1. Brause, du Freiheitssang, brause wie Wogenandrang aus Felsenbrust! Feig' hebt der Knechte Schwarm, uns schlägt das Herz so warm, uns zuckt der Jünglingsarm voll Tatentlust.

2. Gott Vater, dir zum Ruhm flammt Deutschlands Rittertum in uns aufs neu': Neu wird das alte Land, wachsend wie Feuersbrand, Gott, Freiheit, Vaterland, altdutsche Treu!

3. Stolz, keusch und heilig sei, gläubig und deutsch und frei Hermanns Geschlecht! Zwingherrschaft, Zwingherrnwitz tilgt Gottes Racheblitz; euch sei der Herrscheritz, Freiheit und Recht!

4. Freiheit, in uns erwacht ist deine Geistermacht! Heil dieser Stund'! Glühend für Wissenschaft, blühend in Jugendkraft, sei Deutschlands Jüngerschaft ein Brüderbund.

5. Schalle, du Liederklang, schalle, du Hochgesang, aus deutscher Brust: Ein Herz, ein Leben ganz, steh'n wir wie Wall und Schanz', Bürger des Vaterlands, voll Tatentlust.

Karl Follen († 1840).



COB1SS 2002200

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA



00000438958

